

Irving Jensen
Das Leben Jesu

Irving L. Jensen

Das Leben Jesu

*Ein chronologischer Gang
durch die Evangelien*


betanien

In diesem Studienkurs wurde, wenn nicht anders angegeben, die Revidierte Elberfelder Bibel verwendet

1. Auflage 2002

Dieses Buch wurde zuerst in den USA beim Verlag Moody Press veröffentlicht.

Originaltitel: The Life of Christ

© 1969 by Moody Bible Institute, Chicago

Übersetzt mit freundlicher Erlaubnis

© der deutschen Ausgabe: Betanien Verlag, 2002

Postfach 51 20 29 · 33698 Bielefeld

www.betanien.de · info@betanien.de

Übersetzung: Anne Schäfer, Bielefeld

Umschlaggestaltung: Lucian Binder, Metzingen

Satz: Betanien Verlag

Druck und Bindung: Ebner & Spiegel, Ulm

ISBN 3-935558-55-4

Inhalt

	Einleitung	7
Lektion 1	Was geschah vor Bethlehem?	11
Lektion 2	Die Wesenszüge Jesu in den vier Evangelien	20
Lektion 3	Der geografische Rahmen von Jesu Dienst	23
Lektion 4	Jesus: Gott und Mensch	28
Lektion 5	Überblick über das Leben Jesu	31
Lektion 6	Seine Vorbereitung	35
Lektion 7	Beginn des öffentlichen Wirkens	43
Lektion 8	Die frühe judäische Periode	49
Lektion 9	Die frühe galiläische Periode	55
Lektion 10	Die mittlere galiläische Periode	64
Lektion 11	Die späte galiläische Periode	79
Lektion 12	Die späte judäische und die peräische Periode	86
Lektion 13	Die Passionswoche	92
Lektion 14	Der auferstandene Christus	102
Lektion 15	Ein abschließendes Studium	108
	Eine kurze Synopse des Lebens Jesu	120

Einleitung

»Was sagt ihr, wer ich bin?« (Mt 16,15). Das war die Schlüsselfrage für Jesu Dienst in der Öffentlichkeit. Er wusste, dass die Menschen erst erkennen mussten, wer er war, bevor sie ihm fest entschlossen als Jünger nachfolgen konnten. Während seines ganzen Dienstes beabsichtigte Jesus stets, durch sein Handeln und Reden zu bezeugen, dass er sowohl der Sohn des Menschen als auch der Sohn Gottes ist, der einzige Retter der Welt.

Heute wissen die meisten nur sehr wenig oder gar nichts über Jesus. Sogar vielen Christen mangelt es an Bibelkenntnis, wenn es um die Person Jesu geht. Vielleicht haben sie ihn bereits als persönlichen Retter angenommen und sind wiedergeboren. Da sie jedoch niemals gründlich und systematisch die vier Evangelien studiert haben, gibt es für sie noch viel über Gottes volle Offenbarung seines Sohnes zu lernen. Bei einem umfassenden Studium des Lebens Jesu kommt man nicht daran vorbei, die vier Evangelien in einem Vergleich zu studieren. Besonders wichtig ist dabei, die chronologische (d.h. zeitliche) Reihenfolge der Ereignisse im Dienst Jesu zu erkennen und sein Wirken aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Dazu soll dieser Studienkurs aus der Reihe »Bibelkurse zum Selbststudium«¹ beitragen. Zweifellos ist es äußerst gewinnbringend, die Evangelien einzeln zu studieren – so wie Gott sie ursprünglich gegeben hat. Dazu können aus dieser Reihe die Kurse zu den einzelnen Evangelien verwendet werden.

Wenn der Leser den Herrn Jesus noch nicht als seinen persönlichen Retter angenommen hat, ist es mein sehnlichster Wunsch, dass das Studium des Lebens Jesu ihn dazu bringt. Auf den gläubigen Leser, der das Leben Jesu bis jetzt noch nicht systematisch anhand eines Vergleichs der vier Evangelien studiert hat, warten viele reiche Segnungen: Er wird dabei neue und wunderbare Wahrheiten über seinen Herrn kennen lernen. Dieses Buch wendet sich in erster Linie an wiedergeborene Leser.

Vorschläge zum Studium

Dieser Kurs wurde geschrieben, um den Leser zu einem selbständigen Bibelstudium zu ermutigen. Die Bibel ist ein Buch für jedermann und in

¹ Englisch »Self Study Guide«. Diese Reihe umfasst Studienkurse zu allen biblischen Büchern; das vorliegende Buch ist im Deutschen der erste übersetzte Band dieser Reihe.

der Weise verfasst, dass auch der durchschnittliche Leser ihre wichtigen Wahrheiten zu seinem persönlichen geistlichen Wachstum verstehen kann. Für den Bibelleser gibt es keine größere Freude, als selber biblische Wahrheiten zu entdecken.

Studienhilfen sollten nur ergänzend verwendet werden und das eigene Studium nicht ersetzen. Dieses Handbuch will zu einem eigenen Bibelstudium anregen und soll dazu als ergänzende Hilfe dienen. Dieser Kurs ist weniger ein Kommentar, enthält dafür aber viele Fragen und Anregungen. Ich habe zahlreiche Tabellen, Gliederungen und Diagramme eingefügt, um dem Leser Orientierung im Ozean der Bibel zu bieten. Optische Darstellungen eröffnen oft den Blick aus einer neuen Perspektive.

Zwei der nützlichsten Schlüssel zur Bedeutung eines Bibelabschnitts sind:

- 1.) *Zusammenhänge* erkennen: In welcher Beziehung steht eine einzelne Tatsache zu einem anderen einzelnen Aspekt und zum Gesamtzusammenhang?
- 2.) *Betonungen*: Was im Bibeltext ist elementar wichtig und was untergeordnet?

In den Lektionen dieses Kurses wird der Leser immer wieder daran erinnert, beim Studieren diese »Schlüssel« anzuwenden. Der Leser möchte vielleicht eine Synopse der Evangelien (d.h. eine in 4 Spalten aufgeteilte, parallele Nebeneinanderstellung der 4 Evangelien) benutzen, um zu überblicken, welche Ereignisse in mehreren Evangelien vorkommen.

Wie viel man jeweils auf einmal studiert, sollte jeder selbst entscheiden und dabei sein eigenes individuelles Lerntempo berücksichtigen. Manchmal kann man eine ganze Lektion dieses Kurses in einer einzigen Studieneinheit durchnehmen. Andere Lektionen hingegen behandeln einen so langen Bibelabschnitt, dass sie in mehrere Studieneinheiten eingeteilt werden müssen.

Der Großteil dieses Kurses ist der Zeitperiode des sogenannten öffentlichen Wirkens Jesu gewidmet. Andere Themen, wie z. B. sein jetziger Dienst im Himmel, sind sehr wichtig, aber darauf werden wir hier nur kurz eingehen. Auf diese Aspekte des Dienstes Jesu gehen andere Kurse dieser Reihe intensiver ein.

Hier einige weitere allgemeine Ratschläge zum Bibelstudium:

- 1.) Schaue *zuerst*, was die Bibel sagt. Das ist der Schritt der *Beobachtung*. Sei niemals nachlässig darin, den Bibeltext sorgfältig zu untersuchen. Schau hin, suche, beobachte! »Das hörende Ohr und das sehende Auge, der HERR hat sie alle beide gemacht« (Spr 20,12). Dann

- versuche herauszufinden, was der Abschnitt bedeutet (*Auslegung*). Zum Schluss stelle fest, welche *Anwendung* der Text hat.
- 2.) Achte bei der Verwendung dieses Kurses darauf, alle angegebenen Schriftstellen nachzulesen. Bedenke, dass es in erster Linie darum geht, nicht irgendeinen Kommentar oder Kurs zu studieren, sondern die Bibel.
 - 3.) Halte beim Bibelstudium stets Stift und Papier griffbereit. »Der Stift ist eines der besten Augen.« Du wirst staunen, wie viele Perspektiven sich eröffnen, wenn du deine Beobachtungen aufzeichnest.
 - 4.) Wenn du wiedergeboren bist, wohnt der Heilige Geist, der die Bibel inspiriert hat, in dir und befähigt dich zu erkennen, welchem Zweck eine bestimmte geistliche Wahrheit der Bibel dient. Es gibt keinen besseren geistlichen Lehrer als den Heiligen Geist.
 - 5.) Vergiss nie, die Bibel auf dein eigenes Leben anzuwenden. Normalerweise wenden wir sie schnell auf andere an. Andere sind auch gemeint. Versuche jedoch in dem zu studierenden Abschnitt eine eigene persönliche Anwendung zu finden. Wenn du die Worte studierst, mit denen Gott die vier Evangelien geschrieben hat, soll dein Blick für Christus so ausgeprägt und klar werden, dass dein Leben dadurch verändert wird. Ein ernsthaftes Studieren des Lebens Jesu wird eine solche Erfahrung unweigerlich mit sich bringen – zur Ehre des Herrn.

Vorschläge für Leiter einer Studiengruppe

Für Gruppenleiter einer Bibelstudiengruppe können folgende Ratschläge hilfreich sein:

- 1.) Sage den Teilnehmern, was genau sie vor dem Gruppentreffen studieren sollen, auf dem die Lektion besprochen werden soll. Fordere die Teilnehmer auf, die Hausaufgaben gewissenhaft zu erledigen, einschließlich der Beantwortung zum Kurs gehörenden Fragen.
- 2.) Halte keinen Vortrag. Ermuntere die Teilnehmer beim Treffen Fragen zu stellen und sich mit eigenen Beiträge zu beteiligen. Plane ein, den letzten Teil des Treffens der allgemeinen Diskussion zur Verfügung zu stellen. Ermutige jeden, sich zu beteiligen. Lasse alle Fragen zu – einfache wie schwierige, ob du sie zufriedenstellend beantworten kannst oder nicht. Gib auch anderen Teilnehmern die Möglichkeit zu antworten.
- 3.) Fertige eine große Kopie von Diagramm 10 (»Das Leben Jesu auf dieser Erde«) an und hänge sie während der Treffen an einen gut sichtbaren Platz. Das wird euch ständig einen Überblick verschaf-

fen, bei welchem Zeitpunkt der Geschichte Jesu ihr euch gerade befindet.

- 4.) Zu Beginn jedes Treffens sollte ein Rückblick auf die vorige Lektion gegeben werden. Am Ende des Treffens fasse die Lektion zusammen und nenne ermutigende Beispiele, wie man die gelernten Wahrheiten praktisch umsetzen kann.
- 5.) Sei ein guter Leiter und Sorge für eine Atmosphäre, die sich förderlich auf das Lernen vom Herrn Jesus auswirkt. Mache klar, dass du zutiefst von der Wahrheit und Autorität des Wortes Gottes überzeugt bist und wir alle für ein besseren Verständnis von Gott abhängig sind.

»Lasst uns doch hingehen ...
und diese Sache sehen, die geschehen ist.«
(Lk 2,15b)

Was geschah vor Bethlehem?

Die Zeitspanne von 33 Jahren, die der Herr Jesus hier auf der Erde lebte, ist im Vergleich zur eigentlichen Dimension seiner Existenz sehr kurz. Es gibt eine Vorgeschichte vor seiner Geburt und Auswirkungen seines Sterbens und seiner Auferstehung, die bis heute die Weltgeschichte prägen. Bevor wir anfangen, das Leben Jesu auf der Erde zu studieren, ist es sehr aufschlussreich, wenn wir uns einige Aspekte in der Vorgeschichte anschauen, die in vorausschauender Weise mit seinem Leben auf der Erde verbunden sind.

1.) Christus vor seiner Menschwerdung

Jesu Geburt in Bethlehem war das erste Ereignis seines Lebens als fleischgewordener Sohn Gottes. Er existierte jedoch schon vor dieser Zeit. Wie Gott, der Vater, und Gott, der Heilige Geist, hat Christus keinen Anfang. Er war immer. Wenn Johannes über Jesus sagt, »im Anfang war das Wort« (Joh 1,1), dann meint er damit ganz einfach, dass das Wort, d.h. Jesus, schon seit vor Beginn der Schöpfung existierte.

Die Bibel liefert uns weder viele Details über Christus vor seiner Menschwerdung noch über den in den Himmel aufgefahrenen Herrn. Doch das, was sie uns darüber sagt, ist von entscheidender Bedeutung. Studiere Diagramm 1 und lies die angegebenen Bibelstellen nach. Notiere kurz das Wesentliche aus jedem Vers. (Bestimmt fallen dir noch andere Bibelstellen zu dieser Analyse ein). Welche wichtigen Wahrheiten lehrt uns die Bibel über Jesus vor seiner Menschwerdung?

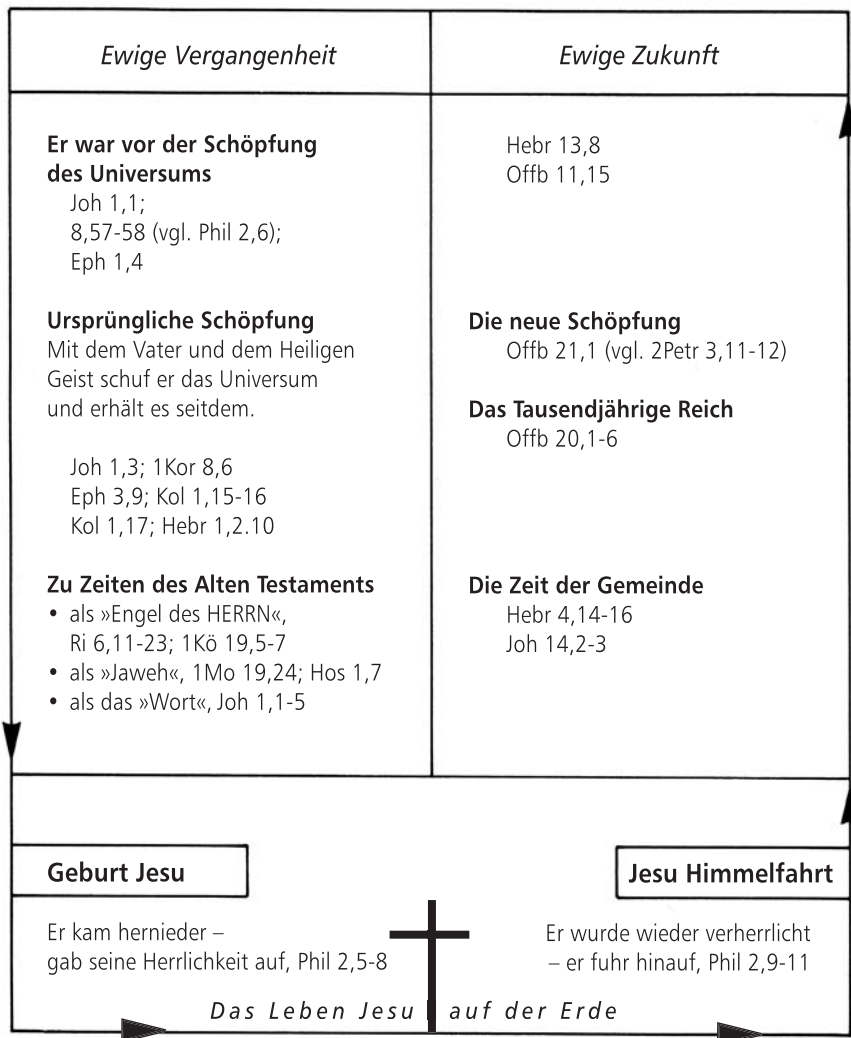
Was hat diese Lehre mit seiner Gottheit zu tun?

Jesus Christus von Ewigkeit zu Ewigkeit

Diagramm 1

Christus vor seiner Fleischwerdung

Der erhöhte Herr



Analysiere speziell Jesu Erniedrigung (vom Thron zum Kreuz) in Philipper 2,5-8 und seine Erhöhung (vom Kreuz zum Thron) in Philipper 2,9-11. Welche praktische Ermahnung enthält dieser Abschnitt?

II.) Jesu Vorfahren

In Jesu Abstammung offenbart sich eindrücklich ein göttlicher Plan. Alle prophetischen Aussagen, die in den Jahrhunderten vor seiner Geburt auf ihn hin getroffen wurden, entsprachen einem perfekten Plan Gottes und erfüllten sich auch mit ebenso perfekter Präzision. Aus der Menge der messianischen Prophezeiungen ragen vier besonders heraus:

- 1.) Er sollte dem Menschengeschlecht entstammen (Jes 9,6a)
- 2.) Er sollte der Linie des messianischen Bundes entstammen (1Mo 22,18; 49,10)
- 3.) Er sollte aus der königlichen Linie Davids hervorgehen (2Sam 7,14.16; Jes 11,1)
- 4.) Er sollte der »starke Gott« sein (Jes 9,6)

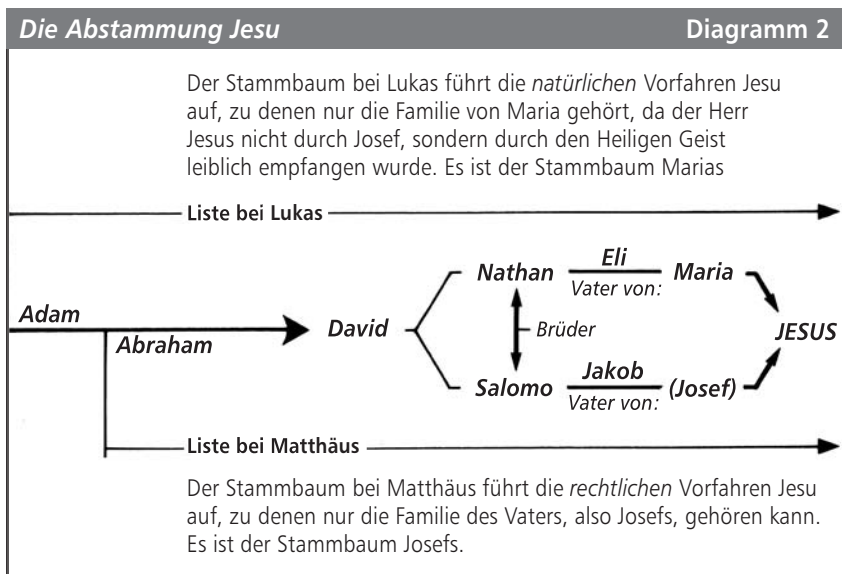
Die zwei Stammbäume Jesu im Neuen Testament (Mt 1,1-17; Lk 3,23-38) erfüllen diese vier Prophezeiungen. Um mit dieser Abstammung vertraut zu werden, lies beide Stammbäume und notiere Ähnlichkeiten und Unterschiede. Damit du diese Unterschiede besser feststellen kannst, liste beide Stammbäume parallel auf. (Richte dich dabei nach der vorwärts verlaufenden Reihenfolge in Matthäus).

Diagramm 2 zeigt die wichtigsten Merkmale der beiden Listen. Beides sind Stammbäume Jesu. Lukas führt die Vorfahren von Jesu Mutter Maria an, und Matthäus zählt die Vorfahren seines rechtlichen Vaters Josef auf.

Einige Beobachtungen:

- 1.) Wie weit zurück in die Menschheitsgeschichte gehen die Stammbäume?
-
-

Begründe die Unterschiede und berücksichtige dabei, dass Matthäus besonders für die Juden schrieb.



2.) Vergleiche die Listen von Abraham bis David.

3.) Beachte, dass die Brüder Nathan und Salomo jeweils die Vorfahren von Eli (Marias Vater) und Jakob (Josefs Vater) waren. Welcher Bruder folgte David auf den Thron? (vgl. 1 Kö 1,13).

4.) Matthäus unterteilt seine Liste in drei Gruppen, die jeweils auf vierzehn Generationen abgerundet sind: von Abraham bis David (Theokratie); von David bis Babylon (Monarchie), von Babylon bis Christus (Hierarchie). Sind diese Geschichtsperioden Israels allgemein eher leuchtende oder finstere Zeitalter?

5.) Matthäus gebraucht den Ausdruck »zeugen«, der in jüdischen Geschlechtsregistern gewöhnlich auf einen Sohn als Nachkommen hinweist, aber manchmal ist damit auch ein späterer Abkömmling in der Nachkommenschaft gemeint, wie z.B. der Enkelsohn. In Matthäus 1,8 steht beispielsweise, dass Joram Usija zeugte, in 1. Chronika 3,11-12 wird

jedoch deutlich, dass vor Usijas Geburt erst noch drei Abkömmlinge folgten. Solche genealogischen Lücken sind keine versehentlichen Fehler in der Bibel, sondern vielmehr zulässige Freiheiten, die sich die Autoren zum Zweck der Niederschrift nahmen.

Nun wollen wir uns anschauen, wie die aufgeführten vier Prophezeiungen in Jesu Abstammung erfüllt wurden.

- 1.) *Sohn des Menschen*. Jesus hat sich buchstäblich mit der Menschheit identifiziert; er wurde als Mensch von Fleisch und Blut geboren (vgl. Gal 4,4). Lukas betont Jesu Identifikation mit der ganzen Menschheit, indem er den Stammbaum bis auf den ersten Menschen, Adam, zurückverfolgt. Matthäus stellt mehr die »menschlichen« Seiten dieser Abstammung heraus und zitiert Namen, die mit moralischen Schandflecken behaftet sind (z.B. die Hure Rahab) und erwähnt ausdrücklich die Gefangenschaft der Juden in Babylon hin.
- 2.) *Messias*. In den ersten achtzehn Versen von Matthäus wird Jesus viermal »Christus« genannt (der Ausdruck stammt vom griechischen Wort *chrío*, »salben«), was gleichbedeutend ist mit dem hebräischen Titel »Messias«. Matthäus betonte diesen messianischen Aspekt gleich zu Beginn, als er Jesus als »Sohn Abrahams« bezeichnete (Mt 1,1). Sein Geschlechtsregister beginnt ebenfalls mit Abraham. Mit Abraham schloss Gott ursprünglich seinen Bund mit Israel: Er verhiess den Nachkommen Abrahams, d.h. dem Volk Israel, ewigen Segen (vgl. 1 Mo 12,2-3; 17,3-8). Jesus kam nicht nur als Hoffnung für die Welt, sondern auch als Befreier Israels.
- 3.) *König*. Matthäus nennt Jesus auch »Sohn Davids« (1,1). In Kapitel 1,2 wiederholt er zweimal den Ausdruck »David, der König«. Mit Salomo, dem Erben Davids, setzt Matthäus die königliche Linie weiter fort. Bemerkenswert ist, dass im Geschlechtsregister bei Lukas (Marias Vorfahren) die Stammeslinie ebenfalls bis zu David zurück reicht.
- 4.) *Sohn Gottes*. Beide Stammbäume beachten sorgfältig die Wahrheiten über die Gottheit Jesu, über seine Geburt und die übernatürliche Empfängnis Marias durch den Heiligen Geist (vgl. Mt 1,20). Josef war nur Jesu rechtlicher Vater. Matthäus sagt, dass Josef Marias Mann war, von der Jesus geboren wurde (Mt 1,16). Der Ausdruck »von der« wird im Griechischen nur in der weiblichen Form wiedergegeben, bezieht sich also auf Maria. Beachte, wie Matthäus ein paar Verse später (V. 23) Jesus ausdrücklich mit Gott gleichsetzt.

Auch Lukas 3,23 würdigt die Wahrheit, dass Jesus nicht von Josef, sondern vom Heiligen Geist gezeugt wurde. Wörtlich steht dort: »Und Jesus war ... (wie man meinte, ein Sohn des Josef) des Eli ...«. Eli war Marias Vater und

In Christus erfüllte Prophezeiungen		Diagramm 3
Prophezeiung	Beschreibung	Erfüllung
Jes 11,1	<i>Seine Präexistenz und Geburt</i>	Rev 22,16
Jes 7,14		Mt 1,18-23
Micha 5,1		Mt 2,1; Lk 2,1-7
Dan 9,25		Lk 3,1.21-22
Mal 3,1.23.24; Jes 40,3-4	<i>Sein öffentliches Wirken</i>	Lk 1,13-17; Mt 3,1-3.16; 17,10-13
Jes 11,2		Mt 3,16
Jes 61,1-3		Lk 4,16-21
Jes 53,3		Mk 3,6
Sach 9,9		Mt 21,1-11
Jes 53,4-8; Dan 9,26	<i>Sein Tod und seine Auferstehung</i>	Joh 19,18; 2Kor 5,21; 1Petr 3,18
Ps 34,21; 2Mo 12,46		Joh 19,33.36
Sach 13,7		Mt 26,31.56
Jes 53,9.12		Lk 23,32-33; Mt 27,57-60; Joh 19,39
Ps 22,8-9		Mt 27,39-43
Ps 22,19		Mt 27,35; Joh 19,23-24
Ps 22,2		Mt 27,46; Mk 15,34
Ps 16,10 Jes 53,10		Mt 28,1-6; Apg 2,22-32
Ps 110,1.4	<i>Sein jetziger und zukünftiger Dienst</i>	Apg 5,31; Hebr 8,1
Jes 9,5-6; Dan 7,13-14		Lk 1,32-35; Mt 25,31

somit Jesu Großvater. So wird bei Lukas gleich zu Beginn im Geschlechtsregister die übernatürliche Jungfrauengeburt des Sohnes Gottes anerkannt. Beachte auch, dass am Ende dieser Liste erwähnt wird, dass Adam, der Vater der Menschheit, von Gott erschaffen wurde (Lk 3,38).

Bemerkenswert ist, dass der Herr Jesus im Markus- und Johannesevangelium schon in den ersten Versen als Gott identifiziert wird. Markus 1,1 berichtet von der großartigen Abstammungswahrheit: »Jesus Christus, der Sohn Gottes«. Johannes 1,1 sagt ohne Umschweife: »Das Wort war Gott«.

III.) In Jesus erfüllte Prophezeiungen

Überall im Alten Testament finden sich Hinweise auf Jesus als denjenigen, der in die Welt kommen wird. Hunderte solcher Prophezeiungen sind indirekte Voraussagen z.B. durch solche Schattenbilder wie die Opfer, Feste, bestimmte Ereignissen, Ordnungen, oder auch Personen, die Stiftshütte und ihre Gegenstände. Mehr als dreihundert Prophezeiungen sagen direkt konkrete Details über Jesu Person oder Dienst voraus. Etwa 35 Mal findet sich in den Evangelien der Ausdruck »damit es erfüllt werde«, der auf die Erfüllung einer alttestamentlichen Prophezeiung hinweist. Alles im Leben Jesu entsprach dem Plan Gottes, den er vor Grundlegung der Welt gefasst hatte. Die Liste in Diagramm 3 ist eine Zusammenstellung messianischer Prophezeiungen und ihrer Erfüllung. Schlage alle Verse nach und notiere in der mittleren Spalte eine kurze Beschreibung der Prophetie.

IV.) Die Welt, in die Jesus kam

»Als die Fülle der Zeit gekommen war, sandte Gott seinen Sohn ...« (Gal 4,4). Die Zeit war reif und alle Vorbereitungen waren getroffen. Das Gesetz hatte seine erzieherischen und belehrenden Zwecke erfüllt. Auch das politische, religiöse und soziale Klima bot nun den richtigen Zeitpunkt, dass der Dienst des Evangeliums beginnen konnte. Außerdem gab es ein geistliches Vakuum, das darauf wartete, gefüllt zu werden.

Zu Jesu Zeiten wurde die Welt vom heidnischen Rom regiert. Die besondere Volksgruppe, für welche Jesus in erster Linie kam, waren die Juden in Palästina (lies dazu Mt 15,24). In Diagramm 4 werden diese beiden Welten der Heiden und Juden zu Jesu Zeiten zusammengefasst.

James Stalker beschrieb die jüdische Welt zur Zeit Jesu so:

Es ist eine versklavte Nation; die höheren Gesellschaftsklassen geben sich ihrer Selbstsucht, dem höfischen Leben und ihrem Unglauben hin; die Lehrer und Obersten der Schriftgelehrten sind verloren in ihrem bloßen Formalismus, rühmen sich, Gottes bevorzugtes Volk zu

Die Welt zur Zeit Jesu		Diagramm 4
Römisches Reich	Jüdisches Volk	
<i>Politische Situation</i>		
• Vereinigung der Welt des Mittelmeerraums • Sichere und einfache Kommunikation • Einheitliche Sprache • »Weltweiter« Friede	• Unter dem Joch Roms • Erwartung eines Befreiers aus ihrem eigenen Volk • Der Sanhedring (der Hohe Rat, der Regierungsrat der Juden) hatte nur beschränkte Macht	
<i>Moralische Situation</i>		
• Moralischer Verfall • »Verdorben zu sein und zu verderben ist der Geist der Zeit« (Tacitus).	• Allgemein strenge Maßstäbe • Die Sadduzäer förderten moralische Kompromisse	
<i>Intellektuelle Situation</i>		
• Die griechische und römische Kultur sind auf einem hohen Entwicklungsstand	• Erziehung und Bildung war ein wichtiger Bestandteil des jüdischen Lebens	
<i>Religiöse Situation</i>		
• Heidnischer Götzendienst • Mysterienreligionen • Philosophische Religionen • Geistliches Vakuum	• In äußerlicher Hinsicht sehr religiös • Das geistliche Leben wurde von drei Sekten bestimmt: 1. Die Pharisäer: strenge Legalisten, selbstgerecht, gehörten zum mittleren Stand 2. Die Sadduzäer: Freidenker, weltlich, gehörten zur Oberschicht 3. Die Essener: mystisch geprägte Einsiedler und Asketen • Die Synagogen und die Rabbiner, die nach dem babylonischen Exil aufkommen waren, bildeten eine florierende religiöse Institution. • Ein gläubiger Überrest: Einige wenige erwarteten die Ankunft des Messias und beteten dafür.	

sein, während ihre Herzen voller Selbsttäuschung und Verdorbenheit sind. Der Großteil des Volkes ist durch falsche Ideale irregeführt; und in der untersten Gesellschaftsschicht brodelt eine vernachlässigte Massescham- und hemmungsloser Sünde.

Über die griechisch-römische Welt zur Zeit Jesu schreibt G.T. Manley:

Natürlich dürfen wir nicht davon ausgehen, dass die griechisch-römische Welt völlig darauf vorbereitet war, das Christentum anzunehmen. Drei Jahrhunderte intensiver Evangelisation waren dazu nötig sowie Menschen, die heldenhaft für Christus zeugten. Nur dadurch konnte der Stolz und die Selbstzufriedenheit überwunden werden, die eine so mächtige und glänzende Zivilisation hervorbrachte. Aber ihre äußere Ordnung, die tiefe geistliche Offenheit und die Suche nach Wahrheit stellten sicher, dass hier guter Boden vorhanden war, auf den der Sämann das Wort Gottes als Saat ausstreuen konnte.

V.) Abschließende Aufgaben

Vergleiche die Welt von heute mit der Welt zur Zeit Jesu: Ist die Evangeliumsverkündigung heute genauso notwendig wie damals? Welche Möglichkeiten zur Evangeliumsverkündigungen bestehen heute im Vergleich zu damals? Inwieweit ist das Evangelium für das Leben der Menschen heutzutage wichtig? Soll das Evangelium *allen* Menschen verkündet werden?

Jesus wird einmal wiederkommen. Wird dieses Ereignis genauso tatsächlich stattfinden wie sein erstes Kommen? Lies Johannes 14,1-3 und 1. Thessalonicher 4,16-18. Anschließend lies noch einmal Lukas 2,21-32. Du wirst feststellen, dass Simeon die ganze Zeit auf den Messias wartete, *während* er im Tempel *diente*. Fallen dir Schriftstellen im NT ein, wo die Gläubigen ermahnt werden zu *warten* und zu *dienen*, bis der Herr wiederkommt?

Die Wesenszüge Jesu in den Evangelien

Jesu Lebensgeschichte wurde von vier verschiedenen Autoren in vier unterschiedlichen Bibelbüchern verfasst. Gott wird seine Gründe dafür haben, dass er diese Lebensgeschichte nicht nur in einem, sondern in vier verschiedenen Büchern der Bibel entfaltet hat. Zwar verrät uns die Bibel keine dieser Gründe, doch Lukas 1,1-4 legt eine Vermutung nahe. Wenn man die Evangelien vergleicht, werden wenigstens fünf Zwecke dieser vierfachen Aufteilung deutlich:

1.) Inhalt

Das ist der erste Grund für vier Evangelien. Sie präsentieren vier verschiedene Portraits Jesu aus unterschiedlichen Perspektiven mit unterschiedlichem Hintergrund und anderer Ausleuchtung. Dies wäre nie möglich mit nur einer einzigen Biografie. Auch andere Bereiche seines Lebens und die Botschaft, die er verkündet hat (siehe Diagramm 5), können unter diesen Gesichtspunkten gesehen werden. Thomas Bernard schrieb: »In vier aufeinanderfolgenden Zimmern verbringen wir mehr Zeit ... und fühlen uns dort heimischer als in einer langen Galerie.«

2.) Adressaten

Dies ist ein weiterer wichtiger Grund für vier Evangelien. Drei unterschiedliche kulturelle Volksgruppen sollten mit den Evangelien erreicht werden: Juden, Römer und Griechen. Matthäus, Markus und Lukas schrieben ihre Evangelien mit jeweils diesen Adressatengruppen im Hinterkopf. Im Evangelium nach Johannes erscheinen Aspekte aus allen drei Kulturen zusammen; er hatte beim Schreiben die Universalgemeinde im Sinn.

3.) Klarheit

Jedes Evangelium ist eine Ergänzung zu den anderen Evangelien. Die Aspekte, die in dem einem Bericht unklar und unvollständig erscheinen, werden durch den Vergleich mit den anderen Evangelien erhellt und geklärt.

4.) Bestätigung

Es ist beeindruckend zu sehen, wie vier von einander unabhängige Zeugen von denselben Tatsachen berichten. Das gilt insbesondere für die unterschiedliche, aber nicht widersprüchliche Darstellung der gleichen Ereignisse.

Die vier Evangelien im Vergleich				Diagramm 5
	Matthäus	Markus	Lukas	Johannes
Wesenzug Jesu	Der prophezeite König	Der gehorsame Knecht	Der vollkommene Mensch	Gottes Sohn
Schlüsselwörter	»erfüllt«	»sogleich«	»Sohn des Menschen«	»glauben«
Hintergrund der Adressaten	Juden (Jesus als Sohn Abrahams)	Römer (Aktivität und kein Stammbaum)	Griechen (Jesus als Sohn Adams)	Die Gemeinde (Jesus als Sohn Gottes)
Stil und Zielsetzung des Verfassers	Lehrer	Prediger	Literat	Theologe
Wichtigste Bestandteile	Reden Jesu	Wunder	Gleichnisse	Lehren
Hauptgedanken	Gesetz	Macht	Gnade	Herrlichkeit
Allgemeines Konzept	»Synoptische Evangelien« – sie betonen die Menschheit Jesu von der äußeren, irdischen Seite gesehen			»Viertes Evangelium« – es betont die Gottheit Jesu von innerer, himmlischer Seite gesehen

5.) Betonung durch Wiederholung

Wäre nur ein einziger Bericht geschrieben worden, der den Stoff der vier Evangelien ohne Wiederholung enthielte, dann wäre ein solches Evangelium erheblich kürzer geworden als die tatsächlich vorliegenden vier Evangelien. Diese nehmen einen beträchtlichen Teil – fast die Hälfte – des Neuen Testaments ein. Der Schwerpunkt, den die Bibel setzen will, wird betont durch den Raum, den seine Wiederholungen einnehmen.

In Diagramm 6 sind verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, wie man die Evangelien vergleichen kann. Dabei werden Inhalt, die ursprünglichen Adressaten, Autoren und der Stil verglichen.

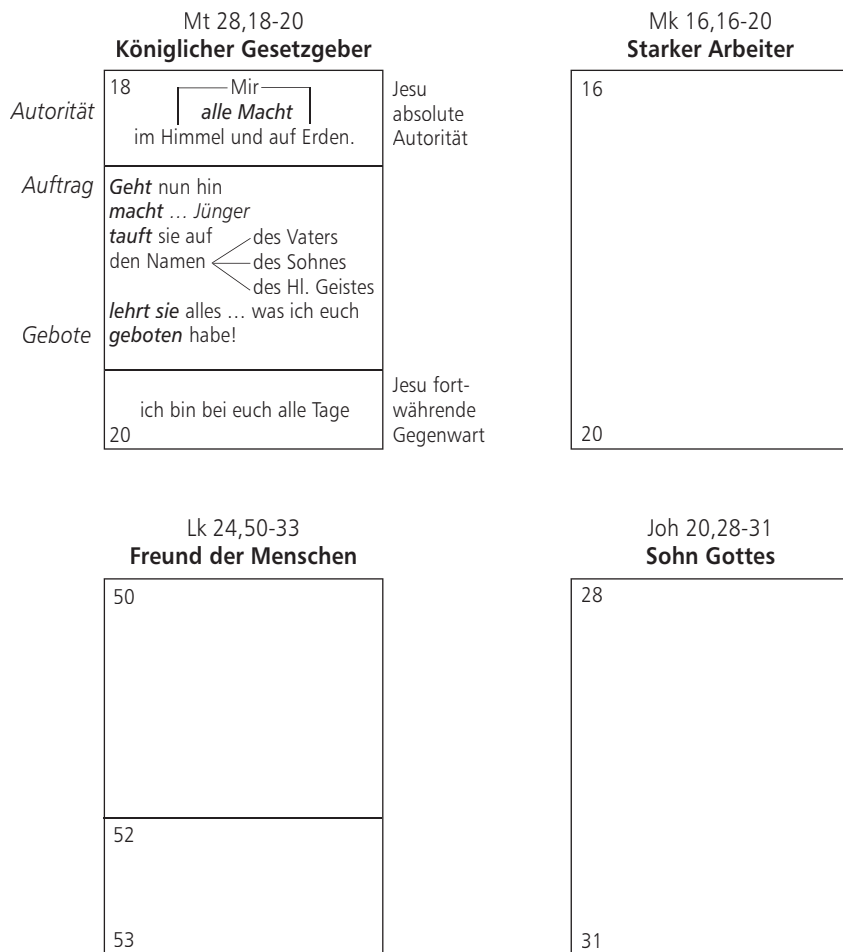
6.) Aufgaben

Die Bearbeitung der Aufgabe in Diagramm 6 wird sicherlich interessant und fruchtbringend sein. Vergleiche die vier Portraits Christi anhand seiner letzten Worte in den vier Evangelien. (Der betreffende Abschnitt aus dem Johannesevangelium ist der letzte Teil des Evangeliums, woran sich noch Johannes' Epilog anschließt.) Schreibe die Schlüsselwörter und

-sätze in die jeweiligen Felder des Diagramms und notiere eigene Gedanken am Rand. Als Einstieg versehe jeden Abschnitt mit einer passenden Überschrift. Der Text in Matthäus wurde als Beispiel bereits vollständig bearbeitet und abgebildet.

Vier Gesichter Jesu

Diagramm 6



Der geografische Rahmen von Jesu Dienst

Die Hauptbestandteile jeder Geschichtsschreibung sind Menschen, Orte, Dinge und Ereignisse – alle diese kommen in der Bibel reichlich vor. Beim zweiten Aspekt, Orte, geht es um die Geografie. Der geografische Aspekt des Dienstes Jesu ist ein wichtiger Studienbereich, da seine häufigen Reisen quer durch Palästina viel offenbaren über seine Ziele und Absichten und deren Charakter. Außerdem wird durch die Kenntnis der geografischen Gegebenheiten jede Lebensgeschichte lebendiger, und das hilft dem Leser, sich die Ereignisse vorzustellen und sie im Gedächtnis zu behalten. In diesem Sinne wird diese Lektion sicherlich zu einem fruchtbaren Bibelstudium beitragen.

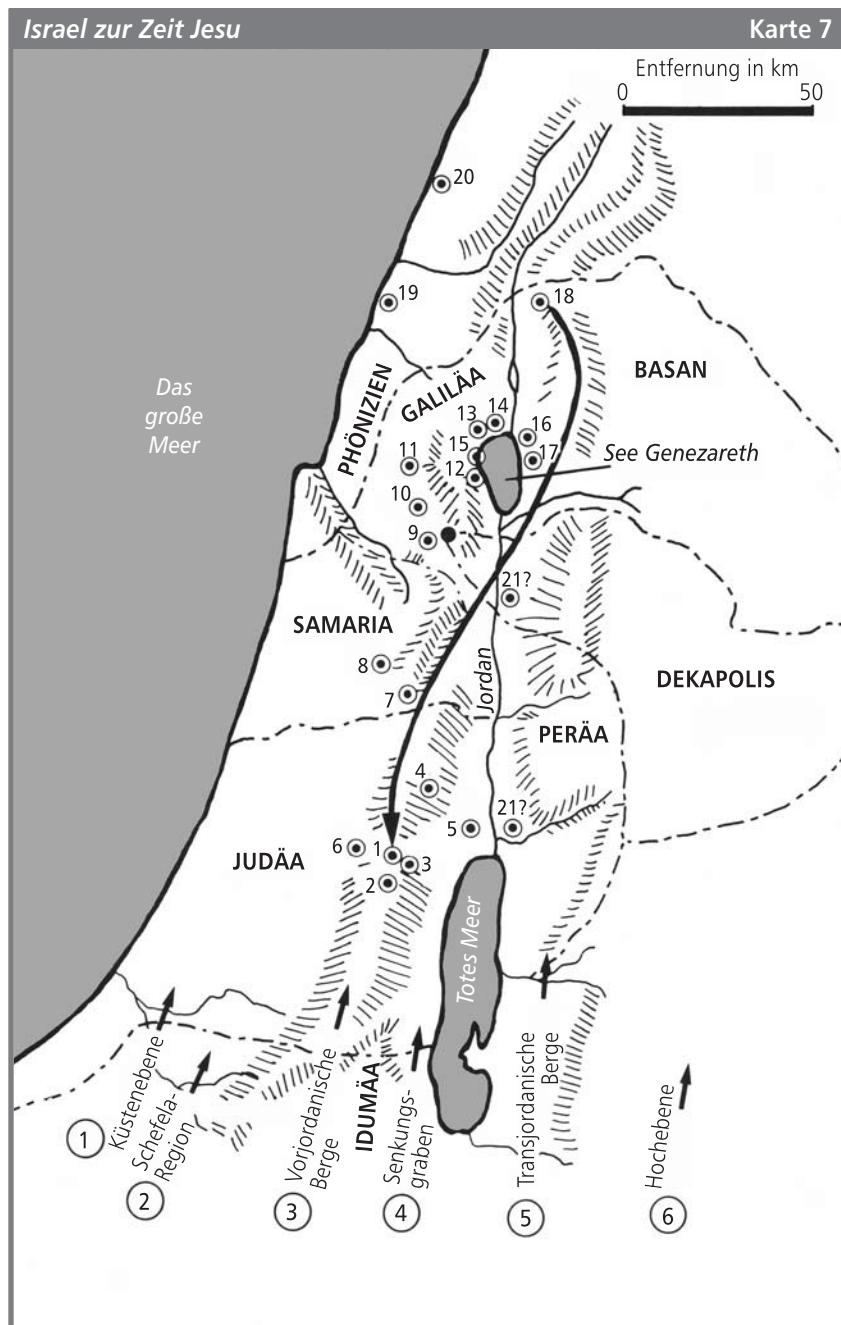
Diese Lektion soll uns in die wichtigsten geografischen Aspekte des Lebens Jesu einführen. Beim Bearbeiten dieser Lektion wird es hilfreich sein, auf eine zusätzliche detailliertere Karte des heiligen Landes aus einem Bibelatlas zurückzugreifen.

I. Die natürlichen Merkmale Israels

Die natürlichen Gegebenheiten (z.B. Geländeform, Gewässer) bestimmen, wo Städte und Dörfer entstehen. Man kann das heilige Land von Ost nach West in sechs Regionen einteilen, die in Nord-Südrichtung parallel zur Mittelmeerküste verlaufen (siehe Karte 7). Jede dieser Regionen ist von charakteristischen natürlichen Merkmalen gekennzeichnet.

A. Beobachtungen

- 1.) Die Schefela-Region erstreckt sich von der seicht ansteigenden Hügellandschaft, die östlich der Küstenebene beginnt, bis zu den vorjordanischen Hügeln, die auch judäisches Bergland genannt werden. Die judäischen Hügel erheben sich durchschnittlich auf gut 600 Meter.
- 2.) Die meisten der Städte, wo der Herr Jesus wirkte, befinden sich entlang des vorjordanischen Berglands in Umgebung des Sees Genezareth.
- 3.) Die zwei wichtigsten Nord-Süd-Reiserouten verliefen a) entlang des vorjordanischen Gebirgszugs und b) entlang des Jordantals. Die gesamte Jordanebene liegt unterhalb des Meeresspiegels.



II. Klima

Das Klima des heiligen Landes hat sich seit der Zeit Jesu kaum geändert. Das Wetter dort wird hauptsächlich von den Westwinden vom Mittelmeer bestimmt. Doch aufgrund des Zusammenspiels der vielfältigen natürlichen Gegebenheiten Israels variiert das Klima von Ort zu Ort erheblich. Allgemein gesagt, gibt es zwei Hauptjahreszeiten: einen heißen, trockenen Sommer und einen milden, feuchten Winter. Regenzeit ist von November bis März. Die Durchschnittstemperatur in Jerusalem beträgt nach aktuellen Erfahrungswerten: 5-12° C im Januar und 18-30° C im August. In Galiläa, wo Jesus die meiste Zeit seines Lebens verbrachte und seine meisten öffentlichen Werke vollbrachte, ist das Klima im Sommer weit angenehmer als in Judäa oder in der südlichen Jordanebene.

III. Städte und Dörfer

Die in den vier Evangelien erwähnten Städte und Dörfer lagen hauptsächlich in den drei Provinzen Judäa, Samaria und Galiläa. Die drei umgebenden Gebiete waren Peräa, Dekapolis und Phönizien. Suche sie auf Karte 7 heraus.

Nach etwa einem Jahr eingeschränkten öffentlichen Wirkens in Judäa, führte Jesu Wanderdienst ihn durch Galiläa und Umgebung. Doch auch auf seinen Reisen zwischen Jerusalem nach Galiläa gab es viele Gelegenheiten zum Dienst. Von den vielen Städten und Dörfern, die er auf seinen Predigtreisen besuchte, werden nur zwanzig namentlich in den Evangelien erwähnt. Für das Studieren des Lebens Jesu ist es sehr hilfreich, sich die Namen und Lagen dieser Orte einzuprägen. Schau nach, wie viele Orte du auf Karte 7 entdecken und benennen kannst, bevor du sie mithilfe der unten abgebildeten Legende identifizierst.

<i>Judäa</i>	<i>Samaria und Galiläa</i>	<i>Andere Orte</i>
1. Jerusalem	7. Sychar	16. Betsaida (Julias, Lk 9,10)
2. Bethlehem	8. Samaria	17. Gadara
3. Betanien	9. Nain	18. Cäsarea Philippi
4. Ephraim	10. Nazareth	19. Tyrus
5. Jericho	11. Kana	20. Sidon
6. Emmaus	12. Magdala	21. Betanien (jenseits des Jordan, Joh 1,28)
	13. Kapernaum	
	14. Chorazin	
	15. Betsaida (westl. vom See Genezareth, Mk 6,45)	

Die folgenden Versangaben beschreiben einige Reiserouten Jesu. Schau dir den Zusammenhang von jedem Vers in deiner Bibel an und versuche dir die betreffenden Reisen – ob zu Fuß oder mit dem Esel – zu vergegenwärtigen. Notiere dir die jeweiligen geografischen Daten.

Lk 10,30

Mt 21,17

Joh 11,54

Lk 7,11

Lk 4,16

Joh 4,46

Mt 4,13

Lk 9,10

Mk 8,27

Mk 7,24

Joh 1,28

IV. Politische Gebiete

Zur Zeit Jesu war die Regierung in Palästina auf verschiedene Regenten aufgeteilt, die alle direkt oder indirekt unter der Verantwortung Roms standen. In Diagramm 8 werden die Regenten, ihr Herrschaftsgebiet und die Jahreszahlen aufgelistet.

Einige Fakten:

- 1.) Herodes der Große starb 4 n.Chr., kurz nach Jesu Geburt¹ (Vgl. Mt 2,1.19).

¹ Der Herr Jesus wurde nach unserer Zeitrechnung etwa 5-6 »v.Chr.« geboren. Es ist erwiesen, dass unsere Zeitrechnung um ein paar Jahre falsch angesetzt ist. S. A.T. Robertson, *A Harmony of the Gospels for Students of the Life of Christ* (New York; Harper, 1922), S. 262-267.

- 2.) Archelaus war der Herrscher, dem Josef aus dem Weg ging, als er aus Ägypten wieder ins Gelobte Land zurückkehrte (Mt 2,22).
- 3.) Pontius Pilatus war der römische Statthalter von Judäa zur Zeit des öffentlichen Dienstes Jesu. Er war es, der Jesus offiziell zum Tod verurteilte.

Herrscher über das Gelobte Land zur Zeit Jesu				Diagramm 8
Gebiet	Herrscher			
Judäa und Samaria	Herodes der Große (43-4 v.Chr.)	Archelaus (4 v.Chr. – 6 n.Chr.)	Statthalter (Prokuratoren)	
			Coponius Ambivius Rufus Gratus	Pontius Pilatus (26-36 n.Chr.)
Galiläa und Peräa	Herodes Antipas (4 v.Chr. – 39 n.Chr.)			
Ituräa und Trachonitis (nordöstlich vom See Genezareth)	Philippus (4 v.Chr. – 34 n.Chr.)			

V. Abschließende Aufgaben

Warum diente Jesus wohl hauptsächlich in Galiläa?

Vergleiche diese Tatsache mit dem Auftrag, den Jesus den Aposteln in Apostelgeschichte 1,8 gab: »Und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.«

Jesus: Gott und Mensch

Jesus hätte die Dinge, die er auf der Erde vollbrachte, nicht tun können, wäre er nicht der gewesen, der er war. Als Jesus am Höhe- und Wendepunkt seines Dienstes des Predigens und Wunderwirkens angelangte, stellte er die große Frage nach der Identifikation seiner Person: »Was sagen die Menschen, wer ich bin?« (Mk 8,27).

Die Person Jesu und sein Werk sind in grundlegender Weise mit einander verbunden. Bevor wir in den nächsten Kapiteln mit dem Studium des Lebens und Werkes Jesu fortfahren, wird es eine große Hilfe sein, wenn wir zunächst untersuchen, wer dieser Prediger, Lehrer und Wunderwirker war.

I. Zwei Naturen

Die Evangelien präsentieren uns Jesus nicht als zwei Personen. Immer ist er eine einzige Person, jedoch mit zwei Naturen. Er hat eine göttliche und eine menschliche Natur. Es ist interessant, wie diese zwei Naturen in der Beantwortung der erwähnten Frage nach der Identität Christi zusammengebracht werden. Im Matthäusevangelium wird die Frage etwas ausführlicher gestellt: »Was sagen die Menschen, wer der Sohn des Menschen ist?« (Mt 16,13). Der Ausdruck »Sohn des Menschen« rückt seine menschliche Natur in den Blickpunkt. Als Petrus sagte, was er glaube, wer Jesus ist, brachte er gleichzeitig seinen Glauben an Jesu Gottheit zum Ausdruck: »Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.«

Lies die in Diagramm 9 angeführten Stellen und beobachte, wie deutlich die Bibel Jesu göttliche und menschliche Natur herausstellt. Schreibe die grundlegenden Wahrheiten jedes Verses in die dafür vorgesehen Spalten.

II. Eine unauflösbare Einheit

Jesus hatte also zwei Naturen: eine echte und wahrhaftige göttliche Natur und eine echte und wahrhaftige menschliche Natur. Die andere wichtige Lehre, die damit verbunden ist, besagt, dass diese zwei Naturen untrennbar in der einen Person verbunden sind. Jesus ist trotz seiner Menschheit nicht weniger Gott und umgekehrt trotz seiner Göttlichkeit nicht weniger Mensch. Jede Natur existiert zusammen mit der anderen und beide Naturen zusammen machen seine Persönlichkeit aus. Jesus ist nicht nur Gott und Mensch, er ist »Gottmensch«.

Die zwei Naturen Jesu		Diagramm 9
Göttlich	Menschlich	
Identifikation mit dem Vater (ewige Existenz): »Gott ...	Identifikation mit den Menschen (Fleischwerdung): ... <i>geoffenbart im Fleisch</i> « (1Tim 3,16)	
<i>Göttliche Namen</i>	<i>Menschliche Namen</i>	
Joh 1,1	Mt 1,25	
Joh 10,36	Mt 1,1	
Jes 9,5	Lk 9,22	
Mt 1,23		
Joh 20,28	<i>Menschliche Natur</i>	
Offb 3,14	Mt 26,38	
Offb 22,13	Mt 26,26	
	Lk 24,39	
<i>Göttliche Eigenschaften</i>	<i>Heranwachsen als Mensch</i>	
Hebr 1,11	Gal 4,4	
Mt 18,20	Lk 2,40	
Kol 2,3	Lk 2,52	
Hebr 1,3		
Hebr 13,8		
<i>Göttliche Werke</i>	<i>Menschliche Bedürfnisse und Gefühle</i>	
Mk 2,7	Mt 4,2	
Mk 4,39	Joh 4,6	
Mk 5,29	Joh 11,35	
Joh 1,3	Joh 12,27	
Kol 1,17	Hebr 5,7-8	
Mt 16,27	Lk 22,44	

III. Die Notwendigkeit dieser Einheit

Wir können nicht vollkommen verstehen, wie Jesus zugleich Gott und Mensch sein kann. Und doch können wir einsehen, dass diese Einheit notwendig ist, damit Jesu Erlösungswerk den Wert hat, der von Gott beabsichtigt und erklärt wurde. Schaul dir zum Beispiel die folgenden drei Dienste von Jesus an:

A. Sein vollkommenes Opfer

Nur Jesus als Gottmensch konnte sich dem Vater als ein fehlerloses, stellvertretendes Sühnopfer für die Sünde der Menschen opfern.

B. Wirksame Priesterschaft

Nur als Gottmensch konnte er der wirksame Hohepriester sein, der er ist: »Daher kann er die auch völlig erretten, die sich durch ihn Gott nahen, weil er immer lebt, um sich für sie zu verwenden« (Hebr 7,25).

C. Ewiges Königtum

Nur als Gottmensch, der an unserer Stelle hingerichtet wurde, ist er eines ewigen Königtums würdig: »Würdig ist das Lamm, das geschlachtet worden ist, zu empfangen die Macht und Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Lobpreis« (Offb 5,12).

Wir sehen also, dass das Erlösungswerk Jesu unmittelbar abhängig ist von seinem Wesen als wahrer Gott und wahrer Mensch.

IV. Schlussfolgerung

Jesus Christus, wie er in den Evangelien geoffenbart wird, war der Sohn Gottes und der Sohn des Menschen. Was für eine inspirierende Botschaft ist es für uns und welche Sicherheit und Freude verleiht es uns zu wissen, dass er heute derselbe ist wie damals (Hebr 13,8). Wir können die Lehren über seine Person nicht vollkommen verstehen, aber wir können diese Person kennen lernen und lieben.

»Jesus hat die Welt beschritten.

Seine göttlichen Fußstapfen werden nie verwischen.

Und sie sind die Fußstapfen eines Menschen.

Das Beispiel Jesu ermöglicht es Menschen, ihm zu folgen.«

(Peter Bayne)

Ein Überblick über das Leben Jesu

Nun kommen wir zum eigentlichen Kernpunkt dieses Kurses, zum Studium des Lebens und Dienstes Jesu. Wir werden dieses Studium in einer bestimmten Reihenfolge durchführen, nämlich zuerst das Leben Jesu als Ganzes betrachten und dann die einzelnen Phasen analysieren. Diese Lektion liefert einen Überblick über das Leben Jesu.

Fügt man die vier Evangelien zu einem einzigen Bericht zusammen, indem man sie parallel nebeneinander verlaufen lässt (zu einer so genannten Synopse oder Evangelienharmonie), ergibt sich ein Bild des Lebens Jesu, das alle wichtigen Aspekte seines Wandels und Erlösungswerkes enthält. In den Evangelien wurde nicht jedes Detail aus dem Leben Jesu festgehalten (Joh 21,25). Doch es wurde auch nichts ausgelassen, was für das von Gott offenbarte Portrait Jesu wichtig wäre.

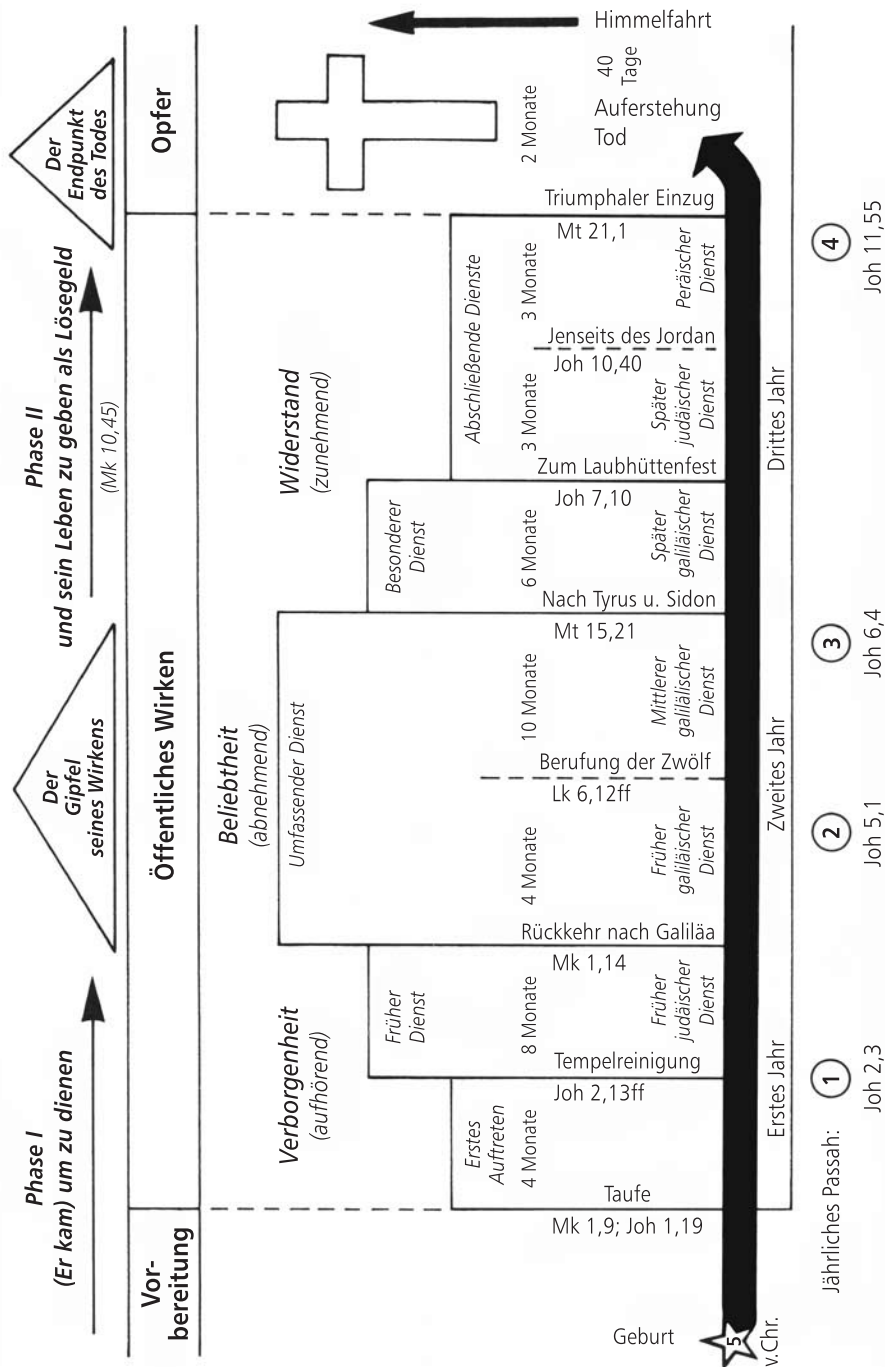
Die Evangelien beschreiben drei verschiedene und unterschiedlich lange Phasen des Lebens Jesu:

- 1.) Seine *Vorbereitung*. Diese bleiben größtenteils im Verborgenen und dauerten etwa dreißig Jahre.
- 2.) Sein *öffentliches Dienen*. Die Höhepunkte dieses Wirkens sind im Detail festgehalten. Diese Phase dauerte etwa dreieinhalb Jahre.
- 3.) Sein *Opfer*. Die entscheidenden Ereignisse des Dienstes Jesu erstrecken sich nur über einen Zeitraum von ein paar Wochen. Diagramm 10 zeigt die Phasen und Entwicklungen in Jesu Laufbahn. Studiere das Diagramm aufmerksam.

1. Beobachtungen

1. Wir haben drei Phasen des Lebens Jesu erwähnt: seine Vorbereitung, sein öffentliches Dienen und sein Opfer. Schau dir in Diagramm 10 die zwei Phasen des Lebens Jesu an: sein Dienen und sein Sterben. Beachte, dass sein öffentliches Wirken bereits mindestens ein Jahr vor seinem Tod den Höhepunkt erreichte. Sein Tod hingegen war wirklich das entscheidende Ereignis.

2. Der Herr Jesus diente etwa dreieinhalb Jahre öffentlich. Im Johannesevangelium werden mehrmals die jährlichen Passahfeste erwähnt, und diese Hinweise bilden die Eckdaten, aus denen wir diese Zeitspanne



Lektion 5 – Ein Überblick über das Leben Jesu

ableiten können. Ohne dem Johannesevangelium, das als einziges Evangelium von Jesu frühen Dienst in Judäa berichtet, würde uns das öffentliche Wirken Jesu viel kürzer vorkommen.

3. Jedes Jahr in Jesu Dienst hatte einen besonderen Charakter:

- a) *Erstes Jahr: Verborgenheit.* Der Beginn von Jesu Dienst wurde von keiner öffentlichen Fanfare eingeleitet, sondern er trat allmählich aus dem Schatten der Verborgenheit heraus ins Rampenlicht der öffentlichen Aufmerksamkeit.
- b) *Zweites Jahr: Popularität.* Die Popularität Jesu erreichte recht schnell ihren Gipfel, doch von da an nahm die Akzeptanz der Massen ihm gegenüber ebenso schnell wieder ab.
- c) *Drittes Jahr: Opposition.* Nachdem sich die offene Opposition gegen ihn bereits verfestigt hatte, war es nur noch eine Frage der Zeit, wann die Stunde des Kreuzes kommen würde.

4.) Der höchste Kasten in Diagramm 10 repräsentiert das wichtigste Kernstück in Jesu Dienst – sein *allgemeiner* Dienst. Davor fanden die einleitenden Ereignisse statt, worauf sein Wirken in der frühen jüdischen Phase folgte. Als Jesus seinen *allgemeinen* Dienst beendete, richtete er sein Angesicht und seine Schritte gen Jerusalem, um seinen speziellen und abschließenden Dienst auf dem Weg zum Kreuz aufzunehmen.

5.) Seinen allgemeinen Dienste verrichtete Jesus in Galiläa. Die meisten Werke dieses Dienstes tat er in der nördlichen Provinz, in der er seine Kindheit und Jugend verbracht hatte. Schreibe dir die anderen Gebiete und Orte auf, wo Jesus wirkte.

6.) Schlage die Bibelstellen nach, die in Diagramm 10 J zu Beginn jedes neuen Zeitabschnittes des Dienstes Jesu angegeben sind. Diese Ereignisse sind Eck- und Wendepunkte in Jesu Laufbahn.

II. Praktische Anwendung

Aus den hier betrachteten Hauptaspekten des Dienstes Jesu können wir wichtige geistliche Lektionen lernen. Schau dir die folgenden Punkte an und überlege, welche praktischen Anwendungen du daraus ableiten kannst:

- 1.) Die meisten Jahre in Jesu Leben dienten der Vorbereitung auf sein öffentliches Wirken.
- 2.) Jesus war nur für kurze Zeit populär.
- 3.) Jesus setzte seinen Dienst trotz heftigem Hass und offener Anfeindung fort.

- 4.) Auch der schärfste Widerstand konnte Jesu Tod nicht vorzeitig herbeiführen. Die Stunde des Kreuzes war nach Gottes Plan festgelegt.
- 5.) Jesu Dienst umfasste sein Leben *und* seinen Tod.
- 6.) Jesus kam nicht um zu nehmen, sondern um zu geben.

In den nächsten neun Lektionen werden wir uns verschiedene Abschnitte des Lebens Jesu genauer ansehen. Greife beim Bearbeiten der Lektionen immer wieder auf Diagramm 10 zurück. Am besten prägst du dir das Diagramm so gut ein, dass du es aus dem Gedächtnis nachzeichnen kannst.

Seine Vorbereitung

Wir beginnen nun mit einem detaillierterem Studium des Lebens Jesu. Dies soll aber keine bloß intellektuelle Analyse einer großen Persönlichkeit sein. Wir sollten von einer geistlichen, brennenden Leidenschaft angetrieben sein, den Einen besser kennen zu lernen, der nicht nur in diese Welt einzog, sondern auch in unsere Herzen – sofern wir von ihm errettet worden sind. Jemand hat korrekt beobachtet: »Es gibt nur ein Licht, in welchem wir das Leben Jesu lesen können – das Licht des Lebens, das wir jetzt im Fleisch leben; und zwar nicht das natürliche Leben, sondern das von Christus beherrschte Leben ... Christus in uns.«

An das großartige Thema des Lebens Jesu sollten wir deshalb herangehen, wie jemand schrieb, »mit Ehrfurcht und ausgeprägter Sensibilität für die wunderbare Transzendenz dieses Lebens«.

Bei diesem kurzen Studienkurs können wir leider nicht detailliert auf alle einzelnen Ereignisse aus Jesu Leben eingehen. Stattdessen werden dem Leser Vorschläge für ein selbständiges Studium geboten. Dadurch kann der Leser 1.) die wichtigsten Ereignisse und Höhepunkte¹ in Jesu Leben identifizieren, 2.) die zugrundeliegenden Ziele und Absichten im Wirken Jesu entdecken, insbesondere die zielgerichtete Entwicklung hin zum Kreuz, und 3.) die geistlichen Prinzipien, die in den Evangelien so nachdrücklich vermittelt werden, erlernen und anwenden.

Über die ersten dreißig Jahre in Jesu Leben wissen wir nur sehr wenig. Seine Geburt, Taufe und Versuchung in der Wüste sind drei Ereignisse dieses Lebensabschnitts, die von den Evangelien besonders herausgestellt werden. Über andere Begebenheiten wird nur wenig gesagt. Dieses beabsichtigte Ungleichgewicht ist ein Fingerzeig, welche Dinge wir am meisten beachten sollten.

I. Jesu Geburt

Die Evangelien berichten mehr über die Ereignisse, die zu Jesu Geburt führen, als über die Geburt selbst. Das gilt auch für mindestens zwei weitere Krisen im Leben Jesu: Die Kreuzigung und Auferstehung. Man hat den Ein-

¹ Es gibt mindestens sieben Höhepunkte im Leben Jesu: Geburt, Taufe, Versuchung, Verkündigung, Kreuzigung, Auferstehung und Himmelfahrt. G. Campbell Morgan nennt diese Ereignisse »Krisen«.

druck, die Schreiber übten sich in heiliger Sparsamkeit an Worten, als sie von diesen geheimnisvollen und entscheidenden Ereignissen berichteten.

Alle Evangelienberichte, die zur Geschichte der Geburt Jesu hinführen, bilden Einleitungen für das großartige und doch schlichte Thema der Geburt des Messias. Jede Einleitung beleuchtet dieses Thema von einem unterschiedlichen Ausgangspunkt, und der Leser der Evangelien wird dadurch in eine gespannte Erwartungshaltung versetzt: Wann und wie wird nun ereignisreiche Moment stattfinden, wenn Gott in den Lauf der Menschheitsgeschichte eintritt?

Dieses herausragende Ereignis der Weltgeschichte – die Geburt Jesu – fand ohne jede Aufmerksamkeit oder Kenntnisnahme der Welt statt. Doch gab es einzelne Personen, denen diese Geburt zuvor angekündigt worden war. Das ist eines der Themen der oben erwähnten Einleitungen. Lies zuerst alle »Ankündigungen« der vier Evangelien und notiere dann einige wichtige Fakten daraus in die dafür vorgesehen Spalten in Diagramm 11. Zum Beispiel: 1.) Als wer wird Jesus in den Ankündigungen jeweils beschrieben? 2.) Wie reagieren diejenigen, die diese Ankündigungen hören?

Lies nun die Geburtsgeschichte Jesu (Lk 2,1-7). Beachte ihre Schlichkeit und Sachlichkeit. Warum sind die folgenden Einzelheiten dieser Geschichte von Bedeutung?

Politisch: »Verordnung vom Kaiser Augustus« (2,1)

Gesellschaftlich: »den ganzen Erdkreis einzuschreiben«; »in der Herberge kein Raum«

Geografisch: »Bethlehem« (d.h. »Brothaus«); (vgl. Micha 5,2)

Versuche, mindestens eine geistliche Lektion aus dieser Passage abzuleiten. Worin besteht die eigentliche Schönheit dieser Geschichte?

II. Von der Kindheit zum Mannesalter

Wenn du eine Synopse benutzt, wirst du feststellen, dass Matthäus und Lukas die einzigen Evangelisten sind, die von Ereignissen im Leben Jesu

Ankündigungen von Jesu Geburt		Diagramm 11
Die Informierten		Die Ankündigung von Jesu Geburt
Die Familie	Elisabeth Lk 1,39-45	
	Zacharias Lk 1,16-17	
Der »Klerus« (»neue« Propheten nach Maleachi)	Simeon Lk 2,25-35	
	Hanna Lk 2,36-38	
Die »Laien«	Hirten Lk 2,8-20	
Die »Intelligentia«	Die Weisen (Heiden) Mt 2,1-12	
»Adel« und »Bürger«	Herodes und das Volk	
Die »Magd des Herrn«	Maria Lk 1,26-38.46-56	
Der Nachkomme des Königs	Josef Mt 1,18-25	

zwischen seiner Geburt und seinem öffentlichen Auftreten berichten. Lies alle unten angegebenen Schriftstellen, beantworte die Fragen und befolge auch die weiteren Vorschläge zum Studium. Such beim Studium des Lebens Jesu stets die Hauptwahrheiten, die durch die jeweiligen Ereignisse gelehrt werden, einschließlich der Lektionen über die Person Jesu selbst.

A. Beschneidung und Namensgebung (Lk 2,21; Mt 1,25b)

Welche Bedeutung drückt die Beschneidung symbolisch aus? (Lies dazu 1Mo 17,1-14; 3Mo 12,3)

Was bedeutet der Name »Jesus«? (Vgl. Mt 1,21. Wie bereits gesagt, ist »Christus« ein Titel Jesu, der aus dem Griechischen stammt: *chrío* heißt »salben« und *Christus* bedeutet »der Gesalbte« oder »der Messias«)

B. Die Darstellung im Tempel (Lk 2,22-38)

Als Jesus vierzig Tage alt war, wurde er Gott »dargestellt«, d.h. ihm geweiht.

Lies 3Mo 12,1-8, wo das Reinigungsgesetz für Mutter steht, und 2Mo 13,2-16, wo Gott Anspruch erhebt auf den erstgeborenen Sohn jeder israelitischen Familie. Wodurch wird in diesen Abschnitten Wert auf Heiligkeit gelegt?

Wie kann man das auf Jesus anwenden?

Welche geistliche Lektion kann man aus der Reaktion von Simeon und Anna lernen, als sie erkannten, wer das Kind Jesus wirklich war?

C. Der Besuch der Weisen (Mt 2,1-12)

Schreibe auf, was du zu den folgenden Fragen und Aussagen denkst:

»Wo ist der König der Juden ...?« (2,2)

»Wir haben seinen Stern ... gesehen« (2,2)

»Wir sind gekommen ... ihm zu huldigen« (2,2)

»Sie gaben ihm Geschenke« (2,11)

D. Die Flucht nach Ägypten (Mt 2,13-18)

Wie kann man die Allmacht Gottes in Einklang bringen mit 1.) der Flucht der Familie vor der Gefahr, und 2.) dem großen Blutbad, das Herodes anrichtete?

E. Seine Heimat in Nazareth (Mt 2,19-23; Lk 2,39b-40)

Jesus wurde oft als »Nazarener« bezeichnet, weil er in Nazareth von seinen Eltern großgezogen wurde. Seine Feinde nannten ihn aus Verachtung »Nazarener«. Diese Verachtung war bereits von den Propheten vorausgesagt (vgl. Jes 53,3; Ps 22,6; Dan 9,26). Der Begriff »Nazareth« kommt im Alten Testament nicht vor, obwohl das hebräische Wort *netzar* (Spross) aus Jesaja 11,1 mit Matthäus 2,23 zu tun haben könnte.

Lies noch einmal Lukas 2,40 und beobachte welche Sätze sich auf das körperliche, verstandesmäßige und geistliche Wachstum Jesu beziehen. Bedeutet Wachstum unbedingt, dass derjenige, der wächst, noch unvollkommen ist?

F. Der Besuch im Tempel (Lk 2,41-50)

Diese Geschichte lehrt eindeutig, dass Jesus schon in jungen Jahren sich seines göttlichen Auftrags völlig bewusst war. Jedoch wird hier nicht offenbart, ob er mit seinen zwölf Jahren alle Details seines Auftrags kannte. Wir dürfen uns jedoch vom üblichen begrenzten Wissensstand eines Zwölfjährigen täuschen lassen. Jesus war ein außergewöhnlicher Zwölfjähriger. Das zeigt sich, wenn man seine Verstandesleistung vergleicht mit derjenigen der Leute und der Lehrer (2,47) und seiner Eltern (2,50).

G. Von zwölf bis dreißig Jahre (Lk 2,51-52)

Was offenbart Lk 2,51-52 über die Jugend- und Reifejahre Jesu?

Versuche dir die Situation von Lk 2,51-52 genauer auszumalen, indem du andere bekannte oder geschlussfolgerte Tatsachen berücksichtigst, wie z.B.:

- 1.) Seine Eltern waren sehr gottesfürchtig. Sein Vater Josef starb möglicherweise bereits, als Jesus noch ein Jugendlicher war. Josef wird später in den Evangelien nicht mehr erwähnt, im Gegensatz zu seiner Mutter, seinen Brüdern und seinen Schwestern.
- 2.) Er hatte mindestens vier Brüder und zwei Schwestern (Mk 6,3). Zwei seiner Brüder (Jakobus und Judas) haben neutestamentliche Briefe geschrieben.

- 3.) Erzogen und unterrichtet wurde er teils zu Hause und teilweise in der Dorfsynagoge. James Stalker schreibt über Jesu »Arme-Leute-Bildung«:

Die Schriftgelehrten sagten verachtend, dass er »nicht gelernt hat« (Joh 7,15), oder – wie wir sagen würden – er war ungebildet und kein Akademiker. Nein, aber die Liebe zur Erkenntnis war schon früh in ihm wach. Er erfuhr täglich die Freude von tiefen und glücklichen Gedanken. Er hatte den besten aller Schlüssel der Erkenntnis – Aufgeschlossenheit und ein liebendes Herz –, und die drei großen Bücher lagen immer aufgeschlagen vor ihm: die Bibel, der Mensch und die Natur.⁶

- 4.) Jesus sprach drei Sprachen: Hebräisch, Griechisch und Aramäisch. Die letzteren zwei waren seinerzeit die Landessprachen. Hebräisch war die Sprache der Heiligen Schrift, des Gottesdienstes und der säkularen Literatur.
- 5.) Er erlernte den Beruf seines Vaters und arbeitete in diesem Handwerk: er war Zimmermann. Sofern Josef schon früh gestorben war, musste Jesus als Erstgeborener wahrscheinlich für den Lebensunterhalt der Familie sorgen.
- 6.) Jesus war gern und oft draußen in der Natur. Nimm eine Karte von Israel zur Hand an und suche die Lage von Nazareth heraus. Alle Beschreibungen der Umgebung von Nazareth stimmen darin überein, dass die Natur dort sehr schön war. Beachte außerdem, dass Jesus nicht weit vom See Genesareth wohnte, wohin er in seiner Jugend möglicherweise zum Fischen ging.

II. Die Taufe Jesu (Mt 3,13-17; Mk 1,9-11; Lk 3,21-23a)

Jesus war etwa dreißig Jahre alt, als er seiner Familie und seinen Freunden in Nazareth Lebewohl sagte und in die Gegend von Jerusalem zog. Bevor er sich an sein öffentliches Wirken antrat, durchlief er noch zwei vorbereitende Erfahrungen: die Taufe und die Versuchung durch den Teufel.

Beachte, dass sich viele Menschen um Johannes den Täufer scharten, um ihn predigen zu hören und sich von ihm taufen zu lassen (Mt 3,5-7; Mk 1,5.7). Dann kam Jesus zu Johannes, um von ihm getauft zu werden (Mt 3,13). (Siehe Joh 1,28 für eine Ortsangabe, wo Johannes taufte.) Warum wurde Jesus getauft? Bei der Suche nach einer Antwort darauf müssen wir folgendes in Betracht ziehen:

- 1.) Das Zögern des Johannes (Mt 3,14)
- 2.) Die Antwort Jesu (Mt 3,15)

- 3.) Jesus war sündlos und brauchte somit keine Buße zu tun, obwohl es bei der Predigt und Taufe des Johannes um Buße ging (Mt 3,11).
- 4.) Der Dienst des Johannes als Vorläufer und Herold von Jesus ging nun zuende und Jesu öffentlicher Dienst begann.

Einige sehen die Taufe Jesu als eine symbolische Identifikation des Heilands mit Menschen und somit als vorausdeutenden Hinweis auf sein stellvertretendes Erlösungswerk. Wahrscheinlicher ist jedoch die Erklärung, dass die Taufe Jesu ein Symbol war, das sowohl das Ende eines bisherigen Heilszeitalters als auch den Anfang eines neuen anzeigt. Das neue Heilszeitalter sollte an die Stelle des alten treten und nun betrat der Mensch den Schauplatz, der Gottes Gerechtigkeit erfüllte. Denke darüber nach, wie Gott nach der Taufe Jesus der Welt vorstellte: »Dies ist mein geliebter Sohn, an welchem ich Wohlgefallen gefunden habe« (Mt 3,17).

III. Die Versuchung Jesu in der Wüste (Mt 4,1-11; Mk 1,12-13; Lk 4,1-13)

Die Evangelien berichten von drei Versuchungen, mit denen der Teufel den Herrn Jesus in der Wüste von Juda konfrontierte. (Die Reihenfolge bei Matthäus ist wahrscheinlich chronologisch angeordnet). Der Herr erlebte während dieser vierzig Tage noch andere Versuchungen, ganz einfach weil er auf der Erde lebte (vgl. Lk 4,13). Aber er sündigte niemals, indem er irgendeiner Versuchung *nachgab*.

Lies den Text und vergleiche dann die drei Versuchungen. In Diagramm 12 kannst du deine Beobachtungen eintragen.

1. Die Versuchungen, mit denen der Teufel den Gläubigen konfrontiert, haben immer etwas mit der gegenwärtigen Situation und Erfahrung des Gläubigen zu tun. Was hatte die erste Versuchung mit Jesu körperlicher Verfassung zu tun?

2. Was bedeuteten alle diese Versuchungen für den, der sich als Messias ausgab, wenn man bedenkt, was für ein messianische Reich in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht die Juden damals erwarteten?

Die Versuchung Jesu				Diagramm 12
Reihenfolge bei Matthäus	Die »Wenn«-Herausforderung	Die tatsächliche Versuchung	Der Angriffsbereich der Versuchung	Jesu Antwort aus der Schrift
1. Steine				5Mo 8,3
2. Zinne				Ps 91,11-12; 5Mo 6,16
3. Reiche der Welt				5Mo 6,13

3. Welche geistlichen Lektion kann man für das Leben als Christ aus diesem Bericht lernen?

IV. Zusammenfassung

Die dreißig Jahre der Vorbereitung Jesu verlebte er zielgerichtet in Erwartung des Tages und der Stunde, wann er heraustreten würde in die Arena der Volksmenge treten würde, um den Dienst zu vollbringen, zu dem der Vater ihn gesandt hatte. Er hinkte niemals dem göttlichen Zeitplan hinterher und eilte ihm nie voraus.

Die Evangelien berichten aus dieser Vorbereitungszeit mehr Taten und Worte von Menschen als vom Herrn Jesus. Dennoch ist Jesus die zentrale Person dieser Geschichte. Dies wird deutlich, wenn man den Inhalt der Evangelienberichte zusammenfasst:

- 1.) Ankündigungen *über* Jesus
- 2.) Anbetung *für* das Kind Jesus
- 3.) Fürsorge *für* den Knaben Jesus
- 4.) Worte gerichtet *an* Jesus

Als Wiederholung und vertiefende Übung vertiefe diese Aussagen weiter und beachte dabei, dass die wenigen Worte, die Jesus gesprochen hat, seine *Antworten auf Fragen* waren, die ihm Lehrer, Eltern und Johannes der Täufer stellten, oder *Entgegnungen auf Versuchungen*, mit denen ihn der Teufel konfrontierte.

Beginn des öffentlichen Wirkens

Der öffentliche Dienst Jesu dauerte etwa dreieinhalb Jahre, wobei er das erste Jahr noch das »Jahr der Verborgenheit« war. Während dieses Jahres trat Jesus aus praktischer Unbekanntheit hervor in die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und erlangte nach und nach die Spitze seiner Popularität. Das zweite Jahr verbrachte er vollständig in Galiläa, wo er den größten Teil seiner Werke vollführte. Kurz vor Ende dieses Jahres ließ seine Popularität nach und seine Gegner wurden immer zahlreicher und hartnäckiger. Im dritten Jahr, dem »Jahr des Widerstands«, vollbrachte er die Dienste, die vor seinem Tod noch erledigt werden mussten, z.B. bereitete er seine Jünger auf die Verkündigung des Evangeliums vor. James Stalker schreibt:

Somit erinnert die äußerliche Gliederung des Lebens Jesu dem Lebenslauf vieler Reformer oder Wohltäter der Menschheit. Eine solche Karriere beginnt häufig mit einer Phase, in der die Öffentlichkeit auf diesen neuen Mann in ihrer Mitte aufmerksam wird. Dann kommt eine Phase, in der seine Lehren oder seine Reform auf den Rücken der Popularität erhoben werden, und schließlich endet seine Laufbahn mit einer Gegenreaktion, wenn die alten Vorurteile und Interessen, die von ihm angegriffen wurden, sich von der Attacke erholen und wieder die Leidenschaft der Volksmenge zurückgewinnen, die ihn in ihrer Wut in den Untergang stürzen.

Wenn wir nun unser Studium des öffentlichen Wirkens Jesu beginnen und uns zunächst die einleitenden Ereignisse anschauen, ist es hilfreich, sich vorher einen Überblick über das Ganze zu verschaffen. Diagramm 13 ist angelehnt an Diagramm 10 und bietet einen solchen Überblick. Außerdem zeigt diese Tabelle, auf welche Abschnitte des Lebens Jesu sich die jeweiligen Lektionen dieses Kurses beziehen.

1. Jesu erstes Auftreten (Joh 1,19-34)

Johannes der Täufer stellte den Volksmengen Jesus offiziell vor, als der Herr seinen öffentlichen Dienst begann. Im Johannesevangelium werden wir vor dieser Vorstellung (Joh 1,29-34) mit Johannes dem Täufer selbst bekannt gemacht (Joh 1,19-28). Lies diese Verse aufmerksam. Beachte die wiederholte Frage: »Wer bist du?« Was bedeuten die unterschiedlichen

Antworten des Johannes darauf? Was wollte Johannes dem Volk besonders verdeutlichen?

Der Verlauf des Dienstes Jesu				Diagramm 13	
Öffentliches Wirken					
Erstes Jahr		Zweites Jahr		Drittes Jahr	
Verborgenheit		Beliebtheit		Widerstand	
4 Monate	8 Monate	14 Monate		6 Monate	6 Monate
Einleitende Ereignisse	Früher Dienst	Umfassender Dienst		Besonderer Dienst	Abschließende Dienste
		Früher galiläischer Dienst	Mittlerer galiläischer Dienst		
Lektion 7	8	9	10	11	12

A. Gott stellt Jesus dem Johannes vor (Joh 1,32-34)

Als Jesus getauft worden war, stellte Gott ihn dem Johannes als seinen geliebten Sohn vor (Mt 3,16-17). Als Johannes später Jesus den Volksmenschen vorstellte, bezeugte er diese vorhergehende Erfahrung. (Lies dazu Joh 1,32-34.) Achte auf das übernatürliche Zeichen, das Johannes dabei bezeugt. Was für ein Zeichen war es?

War Johannes wirklich sicher, wer Jesus ist?

Gott bestätigte bei der Taufe Jesu dessen Identität mit der Aussage: »... an dem ich Wohlgefallen gefunden habe« (Mt 3,17). Was bedeutet diese Aussage, wenn man bedenkt, dass Jesus zu dieser Zeit sein öffentliches Wirken noch nicht begonnen hatte?

B. Johannes stellt Jesus den Volksmengen vor (Joh 1,29-31; vgl. 1,35-36)

Welch eine ungewöhnliche Bekanntmachung vor der Welt! »Siehe das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt!« Versuche, dir diese Szene zu vergegenwärtigen: Volksmengen standen um Johannes herum, und alle Augen waren auf ihn gerichtet, als sei er der erwartete Retter. Dann erblickte Johannes Jesus, der auf ihn zuing. Mit einem vollmächtigen »Siehe!« lenkte er die Aufmerksamkeit des ganzen Volkes auf ihn. Der Täufer rief: »Das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt. *Er* ist es!«

Wenn du diesen kurzen Abschnitt studierst, nimm dir die Zeit und denke über die Bedeutung einer derartigen Bekanntmachung nach. Johannes hätte ihn auch als König vorstellen können, denn Jesus war ein König, und das gerade Wort »König« hätte den Juden in den Ohren gekitzelt. Warum bezeichnete er ihn als das »Lamm«, als ein getötetes Lamm?

(Beachte: Johannes brauchte nicht zu sagen, dass es ein »getötetes« Lamm ist; die Juden kannten das Alte Testament und wussten sehr wohl, dass nur ein geopfertes Lamm Sünde wegnehmen konnte. Vgl. 3Mo 4,32-35; Jes 53,7-8)

II. Jesu erste Jünger (Joh 1,35-51)

Jesu Dienst bestand vor allem darin, zu lehren, zu helfen und stellvertretend für Sünder zu sterben. Diese Dienste sollten nur denen zu Gute kommen, die ihm nachfolgten. Deshalb berief er immer wieder Menschen in seine Nachfolge, d.h. zu seinen Jüngern (das griechische Wort für »Jünger« heißt wörtlich »Lernender, Schüler«). In diesem Abschnitt berichtet Johannes in interessanter Weise, wie Jesus seine ersten Jünger gewann.

Studiere diesen Abschnitt sorgfältig. Notiere die beobachteten Schlüsselthemen der einzelnen Abschnitte in Diagramm 14. Suche in dem Abschnitt z.B. nach –

- 1.) Titel Jesu
- 2.) dem Wort »folgen« oder »nachfolgen«
- 3.) den Begriffen »finden« und »sehen«
- 4.) persönlichen Bezeugungen
- 5.) offenbarten Wahrheiten über Jesus

Wenn du die oben aufgelisteten Punkte beobachtet und aufgeschrieben

hast, rekonstruiere die Geschichte anhand dieser Schlüsselwahrheiten. Wie kannst du dir z.B. den neuen Titel »Messias« erklären, wo Jesus doch vorher als Rabbi (Lehrer) bezeichnet wurde? Vergleiche außerdem die Titel Jesu im dritten Abschnitt mit denen im vierten. Welche wichtigen geistlichen Wahrheiten werden in dieser Passage gelehrt?

<i>Johannes 1,35-51</i>	Diagramm 14
5	
40	
43	
47	
51	

III. Jesu erstes Wunder (Joh 2,1-12)

Von dem Ort, wo Jesus seine ersten Jünger gewann, brach er nach Kana auf, wo er drei Tage später an einer Hochzeitsfeier teilnahm. Solche Feiern dauerten zu Jesu Zeiten oft mehrere Tage lang. Lies diese Begebenheit und beobachte dabei, wie der Herr Jesus verschiedene Bedürfnisse stillt. Trage sie in Diagramm 15 ein.

<i>Wie Jesus Bedürfnisse stillte</i>		Diagramm 15
Personen	Bedürfnis	Wie das Bedürfnis gestillt wurde
<i>Gastgeber</i>	9	
<i>Maria</i>	4-5	
<i>Gäste</i>	11	
<i>Jünger</i>	11	

In dieser Geschichte werden verschiedene Aspekte von Jesus deutlich. Er ist:

A. Der Schöpfer

Seine Rolle als Schöpfer wird darin deutlich, wie er mit den Naturgesetzen und der natürlichen Substanzen umgeht. Die Wunder, die der Sohn Gottes vollführte, werden in den Evangelien in genauso selbstverständlicher Weise berichtet wie seine Werke der Barmherzigkeit, die er als Sohn des Menschen tat. Frederic W. Farrar schrieb über die Wunder Jesu: »Das Wort ‚Natur‘ hat wenig oder gar keine Bedeutung, solange es nicht mit dem Urheber der Natur in Verbindung gebracht wird.«⁸

B. Das souveräne Wort Gottes

Seine Rolle als das souveräne Wort Gottes kann darin gesehen werden, dass er seinen Werk unabhängig von jedem Geschöpf vollbrachte. Das gilt hier sogar, obwohl dieses Geschöpf, das sich in sein Werk einzumischen versuchte, seine eigene, geliebte Mutter war. Jesus musste Maria deutlich machen, dass er »hinfort nicht mehr Jesus, der Sohn der Maria war, sondern Christus, der Sohn Gottes ... dass weder seine Gedanken ihre Gedanken, noch seine Wege ihre Wege waren (Jes 55,8). Das hätte er auf keine ausdrücklichere und gleichzeitig sanftere Art und Weise tun können« (F. Farrar).

C. Der Geber des Lebens

Seine Rolle als Geber des ganzen Lebens wird darin deutlich, dass er an der die Freude der Hochzeitsfeier teilhat und sie sogar erhält.

Was denkst du spontan über diesen inspirierten Bericht über die Wunder Jesu?

Was ist der Unterschied zwischen einem Glauben, der ein Wunder hervorruft, und einem Glauben, der durch ein Wunder hervorgerufen wird?

IV. Zusammenfassung

Werfe noch einmal einen Blick auf die Begebenheiten in den Evangelien, die du in dieser Lektion durchgenommen hast. Erstelle eine Liste, als wer

Jesus identifiziert wurde, als er bei den einleitenden Ereignissen seines öffentlichen Wirkens der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Damit hast du einen Überblick, wer dieser Jesus ist, der nach der Hochzeit in Begleitung seiner Mutter, seiner Brüder und seiner Jünger Kana verließ und nach Kapernaum ging, wo er sich auf eine öffentliche Tätigkeit unter den Volksmengen vorbereitete (Joh 2,12).

Die frühe judäische Periode

Beim jährlichen Passah in Jerusalem, dem wichtigsten jüdischen Feiertag, kamen Juden aus aller Welt nach Jerusalem. Das Fest wurde Mitte des ersten Monats des jüdischen Kalenders gefeiert, im Monat Nisan (April). Beim ersten Passah während seiner Zeit des öffentlichen Wirkens kam Jesus von Galiläa nach Jerusalem, wo er seinen frühen judäischen Dienst begann (Joh 2,13).

Während dieser Periode von acht Monaten trat Jesus öffentlich und tatkräftig unter den Volksmengen auf. Sie waren nach Jerusalem geströmt, um dort gerade das Fest zu feiern, welches auf den Tod Jesu vorausdeutete. Doch war ihnen wohl kaum bewusst, dass das wahre Passahlamm mitten unter ihnen war.

Das meiste, was wir über Christi Dienst in der frühen judäischen Periode wissen, finden wir nur im Johannesevangelium. Aus dem inspirierten Bericht des Johannes über lernen wir, dass der Herr Jesus während dieser Monate genau die Dienste ausübte, mit denen er seine ganze Wirkungszeit über beschäftigt sein sollte. Diese Dienste waren:

- 1.) Zeichen – Nachweise seiner Autorität
- 2.) Begegnungen – Erweise seiner Liebe
- 3.) Predigten und Lehren – das Verkünden der Wahrheit

In dieser Lektion geht es um diese Dienste Jesu in Judäa. Die Lektion beginnt mit seinem Weggang aus Galiläa nach Jerusalem (Joh 2,13) und endet mit seiner Rückkehr nach Galiläa (Joh 4,4).

1. Seine Zeichen: Nachweise seiner Autorität

A. Die Tempelreinigung (Joh 2,13-22)¹

Als Jesus sah, wie der Tempel durch die Reisehändler im »Vorhof der Heiden« entweiht wurde, vertrieb er diese Verkäufer und tadelte sie heftig, weil sie das Haus seines Vaters verunreinigt hatten. Die Zuschauer standen hilflos dabei und waren von Jesu Gegenwart zweifellos in ehrfurchtsvollen

¹ Eine zweite, ähnliche Tempelreinigung fand am Ende von Jesu öffentlich Wirken statt; siehe Mt 21,12-13; Mk 11,15-18; Lk 19,45-48

Schrecken versetzt. Doch forderten sie einen Nachweis von ihm, dass er zu einem solch gewaltsamen Eingriff berechtigt und bevollmächtigt ist. Es ging ihnen im Grunde um die Frage: »Wer bist du?«

1. Durch welche Aussage gibt Jesus sich in Vers 16 zu erkennen?

Durch welche Aussage in Vers 19 sagt er etwas über seine Identität?

Woran erkannten in Vers 17 seine Jünger seine Identität? (Lies Ps 69,10)

2. Analysiere Jesu Prophezeiung (Vers 19). Auf welches Subjekt bezieht sich das Verb »abbrechen«?

In welcher Weise wurde diese Prophezeiung drei Jahre später, als Jesus am Kreuz hing, verdreht und falsch zitiert? (Mt 27,40)

Warum ist es bedeutsam, dass der Herr seinen Tod und seine Auferstehung schon so frühzeitig in seinem Dienst ankündigte?

Wird aus Vers 22 ersichtlich, ob die Jünger diese Prophezeiung verstanden, als Jesus sie zum ersten Mal verkündete?

B. Seine Wunder (Joh 2,23-25)

Jesus zeigte seine Autorität und Macht auch in konstruktiver Weise: Er vollbrachte Wunder, und zwar vor allem Heilungen. Die Betonung dieses Abschnitts liegt auf der Reaktion des Volkes. Im Text heißt es: »Viele glaubten an seinen Namen.« Was für eine Art von Glauben war das? Beachte dazu die darauffolgenden Verse (2,24-25; vgl. 3,2; 8,30-59; 12,42-43).

II: Begegnungen – Erweise seiner Liebe

Jesus war der Meisterevangelist. Er predigte vor einer großen Zuhörerschaft bei Massenevangelisationen und er sprach mit einer einzelnen Seele in persönlicher Evangelisation. Durch Ersteres zeigte er seine Anliegen für *alle* Menschen; durch Letzteres verdeutlichte er sein Interesse und seine Liebe für *individuelle* Personen. Stalker schreibt: »Wer enthusiastisch zu Tausenden spricht, ist vielleicht bloß ein Rhetoriker, aber bei jemandem, der Gelegenheiten sucht, um mit einzelnen in vertrauter Weise über ihr Seelenheil zu sprechen, muss ein Feuer vom Himmel in seinem Herzen brennen.«

Die Evangelien enthalten etwa neunzehn persönliche Gespräche Jesu. Zwei der längsten davon fanden in seiner frühen judäischen Dienstphase statt. Das eine Gespräch führte der Herr mit einem Mann, das andere mit einer Frau. Der Mann wird hier namentlich identifiziert; bei der Frau wird nur der Ort genannt. Der Mann war ein führender, hochreligiöser Jude und Mitglied des Synedriums, des Hohen Rates. Die Frau war eine unmoralische Person. Der Mann suchte Jesus im Geheimen auf; das Gespräch mit der Frau begann Jesus aus seiner Initiative am helllichten Tag. Bei der Beschäftigung mit diesen beiden Gesprächen wirst du sicherlich noch weitere Vergleiche ziehen.

A. Das Gespräch mit Nikodemus (Joh 3,1-21)¹

1. Welche Frage stellt Nikodemus und wie antwortet Jesus?

Beachte, dass die Antwort Jesu in Vers 3 eine Frage beantwortet, die in Vers 2 nicht gestellt wurde. Was war die eigentliche Frage im Herzen von Nikodemus?

Jesus setzt die Errettung damit gleich, das »Reich Gottes zu sehen« (V. 3.5). Welche Verse zeigen Gottes Rolle in der Errettung?

¹ Möglicherweise endet das Gespräch in V. 15 und Johannes erläutert das Thema weiter in V. 16-21. Wenn das der Fall ist, kann V. 16-21 dennoch als Essenz des Evangeliums verstanden werden, das Jesus verkündigte. Man beachte die Ähnlichkeit von V. 15 und 16.

Wo wird zum ersten Mal die Rolle des Menschen bei der Errettung erwähnt?

Wie wird dieses Thema in den darauffolgenden Versen weiter entfaltet?

B. Das Gespräch mit der Frau aus Sychar (Joh 4,5-30)

Jesus verschwendete keine Zeit und lenkte die Aufmerksamkeit der Frau so früh wie möglich auf ihr wirkliches Bedürfnis: Sie brauchte Errettung. Lies das Gespräch mehrmals durch und schreibe auf, was gesagt wird über -

1. die Errettung

2. den Weg der Errettung

3. den Retter

Dieses Textstudium kannst du weiterführen und z.B. aufschreiben, warum Jesus das sagte, was er sagte; was der Ort der wahren Anbetung ist und wie Jesus seine Gottheit bezeugte. Überall in den Evangelien wird deutlich, dass Jesus das, was er tat (seine Werke), nur aufgrund dessen tun konnte, wer er war (seine Person). Beachte bei diesem Gespräch, dass Jesus zunächst darüber sprach, wer er war. Lies 4,10.

Du kannst dieses Gespräch auch dahingehend untersuchen, welche Methoden der persönlichen Evangelisation hier gelehrt werden. Dies ist ein klassischer Abschnitt zu diesem Thema.

III. Sein Predigen und Lehren: das Verkünden der Wahrheit

A. In Judäa (Joh 3,22 – 4,3)

Bevor Jesus Judäa verließ und seinen ausgedehnten Dienst in Galiläa begann, predigte und lehrte er vor Volksmengen in den ländlichen Regionen.

Viele glaubten der Botschaft Jesu und wurden von seinen Jüngern getauft (vgl. Joh 3,26; 4,1-2).

Johannes den Täufer appellierte zu dieser Zeit immer noch, die Herzen auf die Ankunft des Messias vorzubereiten. Die große Resonanz auf Jesu Predigtendienst bot Johannes eine gute Gelegenheit, Jesus öffentlich als den verheißenen Messias, den Sohn Gottes, zu bekennen und zu verehren. Analysiere das Zeugnis des Johannes über Jesus in Joh 3,27-36 und beachte dabei, in welchen unterschiedlichen Weisen er Jesus vorstellt. Als Kernaussage dieses Zeugnisses rief er aus: »Er muss wachsen, ich aber abnehmen!« (3,30). Was für ein wunderbares Lebensziel für jeden Gläubigen!

B. In Samaria (Joh 4,4-42)¹

Der große Erfolg seiner Predigten war für Jesus ein Anlass, jene Gegend zu verlassen und nach Galiläa zu gehen. Denn in Judäa wurde es allmählich brenzlich, da die Pharisäer begannen, Ärger zu machen (Joh 4,1). Zudem hatte Herodes der Vierfürst soeben Johannes den Täufer ins Gefängnis sperren lassen (Lk 3,19-20; Mk 1,14; Mt 4,12). Das war für Jesus das Signal, woanders hinzuziehen, denn er hatte auch in Galiläa noch ein Werk zu vollbringen, bevor er sich in die Hände seiner Feinde begeben und töten lassen würde.

Der direkteste Weg nach Galiläa führte durch Samaria und obwohl die Juden dem Kontakt mit diesem »verunreinigten«² Land vermieden, zog Jesus dort durch, weil auch die Samariter zu seinem Wirkungskreis gehörten.

Das Gespräch Jesu mit der Frau aus Sychar haben wir bereits untersucht. Sie war von der Begegnung mit dem Herrn Jesus so beeindruckt, dass sie in die Stadt eilte und die Nachricht verbreitete, dass womöglich den Messias getroffen habe. Auf ihr Zeugnis hin glaubten viele und »noch viel mehr Leute glaubten«, als Jesus selbst die darauffolgenden zwei Tage lang unter ihnen predigte und lehrte.

1. Lies noch einmal Vers 42. Denke daran, was Jesus in Kap. 4,22b über die Errettung gesagt hatte. Wie bedeutsam ist es, dass es *Samariter* waren, die in Jesus den »Retter der Welt« erkannten (4,42)?

¹ Jesu kurzes Wirken in Samaria wird willkürlich seinem frühen judäischen Dienst zugerechnet, da sein galiläischer Dienst begann, als er in Galiläa ankam.

² Die Samariter waren Halbjuden. Die Feindschaft zwischen den beiden Nationen ging zurück auf die Zeit, als die Juden aus der babylonischen Gefangenschaft nach Kanaan zurückkehrte, wo bereits die Samariter angesiedelt worden waren.

III. Zusammenfassung

1. Wie wichtig war es für die Leute, genau zu wissen, wer Jesus war?

2. Auf welche verschiedenen Weisen offenbarte Jesus in dieser frühen jüdischen Periode seine Identität?

3. Liste aus den gelesenen Bibelabschnitten dieser Lektion die Namen und Titel auf, mit denen Jesus bezeichnet wurde.

Die frühe galiläische Periode

700 Jahre vor Christi Geburt sagte Jesaja voraus, dass eines Tages das Evangelium über Galiläa aufstrahlen werde. Lies Jes 9,1-2 und Mt 4,14-16. Dieser Tag war nun gekommen, als Jesus die Grenze nach Galiläa überschritt. Dreißig Jahre lang hatte er dort als Sohn eines Zimmermanns gelebt, doch nun kam er, um sich als Christus, der Sohn Gottes, zu offenbaren.

Als Jesus Judäa und Samaria verließ und nach Galiläa zog, war er auf den Widerstand vorbereitet, der ihm dort entgegenschlagen sollte. Er wusste, dass »der Prophet im eigenen Land keine Ehre hatte« (Joh 4,44; vgl. Lk 4,24; Mk 6,4; Mt 13,57). Wenigstens konnte er mit zeitweiligem Wohlwollen und kurzer Popularität rechnen, denn es gab einige gottesfürchtige Galiläer, die kurz zuvor beim Passah in Jerusalem waren und dort die Wunder Jesu gesehen hatten. Diese Galiläer würden ihm bei seiner Ankunft in Galiläa einen herzlichen Empfang bereiten. Jesus wollte seine Mission in Galiläa erfüllen, so lange die Türen dort noch offen waren, denn er wusste, dass die führenden Juden und die von ihnen beherrschten Volksmengen diese Türen bald schließen würden.

Jesus verbrachte von seiner öffentlichen Wirkungszeit ungefähr zwanzig Monate in Galiläa. Etwa vierzehn Monate dieser Zeit werden als die Periode seines »ausgedehnten Dienstes« bezeichnet, denn in dieser Zeit erfüllt er den größten Teil seines öffentlichen Wirkens. Diese Zeit wird auch »das Jahr der Popularität« genannt, denn während dieser Zeit gipfelte seine Beliebtheit und nahm anschließend wieder zusehends ab. Damit waren Tür und Tor für offene Opposition geöffnet, die bis an sein Lebensende fortbestand.

Schaue dir als Orientierung und Überblick noch einmal Diagramm 10 an. Diagramm 16 ist ein Auszug aus diesem Diagramm 10. In dieser Lektion geht es um die frühe galiläische Periode.

Da Jesu ausgedehnten Dienste in der Umgegend von Galiläa stattfanden, ist es wichtig, dass du dich gut mit der Geografie dieses Landes vertraut machst. Nimm eine Landkarte zu Hilfe und schaue dir Folgendes an:

- 1.) *Allgemeine Lage.* Galiläa war der nördlichste Teil des Heimatlandes der Juden. Beachte, dass Galiläa am See Genezareth liegt.
- 2.) *Größe.* Galiläa ist etwa 100 km mal 50 km groß und einige schätzen, dass dort über 3 Millionen Menschen lebten.

Das Jahr der Beliebtheit Jesu				Diagramm 16		
Erstes Jahr		Zweites Jahr		Drittes Jahr		
Verborgenheit		Beliebtheit		Widerstand		
Ein- leitende Ereignisse	Früher Dienst	Umfassender Dienst		Besonderer Dienst	Abschließende Dienste	
—	Früher judäischer Dienst	Früher galiläischer Dienst	Mittlerer galiläischer Dienst	Später galiläischer Dienst	Später judäischer Dienst	Peräischer Dienst

3.) *Wichtige Städte.* Es gab mehr als zweihundert Städte und Dörfer in Galiläa. Die Städte, wo Jesus sich am längsten aufhielt, waren Nazareth, Kana, Kapernaum, Magdala, Chorazin und Nain. Kapernaum war das Zentrum seines Wirkens in Galiläa. Vier Städte könnte man als Jesu »Schlüssel-Städte« bezeichnen:

- Bethlehem: sein Geburtsort
- Nazareth: seine Heimatstadt
- Kapernaum: das Zentrum seines Evangeliumsdienstes
- Jerusalem: seine rechtmäßige Königsstadt und der Ort, wo er umgebracht wurde

4. *Geländeform.* Der Großteil Galiläas ist eine Hochebene mit unregelmäßigen Gebirgszügen. Der Herr Jesus wirkte hauptsächlich entlang des Westufers des Sees Genezareth. Stelle dir anhand einer topografischen Karte vor, wie ein typischer Fußmarsch von etwa 30 km von Nazareth bis Kapernaum aussah.

Beachte: Weil bei dieser und den folgenden Lektionen viel Bibeltext gelesen werden muss, ist es ratsam, die Lektionen in mehreren Einheiten zu bearbeiten. Nimm pro Einheit nur soviel Stoff durch, wie du sorgfältig studieren kannst.

Diagramm 17 zeigt, welche verschiedenen Phasen die frühe galiläische Periode umfasste. Mache dich mit diesem Diagramm vertraut und greife auch bei den späteren Lektionen und Studieneinheiten darauf zurück. Fülle die Spalte »Art des Dienstes« aus. Es ist sehr hilfreich, eine Synopse zu benutzen, um in den vier Evangelien die jeweiligen Abschnitte zu finden, die von derselben Begebenheit berichten.

Halte dich beim Ausfüllen der Spalte »Art des Dienstes« an folgende Vorgehensweise:

- 1.) Bevor du die parallelen Berichte in den Evangelien miteinander vergleichst, lies den kompletten Bericht über eine Phase aus nur einem Evangelium und gehe dann erst zum nächsten Evangelium über. Das ist deshalb sinnvoll, um die Kontinuität der aufeinanderfolgenden Werke und Dienste Jesu zu beobachten. Lies z.B. bei Phase 2 zuerst Mk 1,14b-34 und lese dann die entsprechenden Bibeltexte bei Lukas und Matthäus.
- 2.) Unterstreiche beim Lesen der Bibeltexte Schlüssel-Wörter, -Ausdrücke und -Aussagen.
- 3.) Schreibe dir allgemeine Beobachtungen auf, wie z.B.: Welchen Schwerpunkt betont dieses Werk oder dieser Dienst Jesu?
- 4.) Setze die Lektion mit der Bearbeitung der unten angegebenen Fragen und Aufgaben fort.
- 5.) Liste am Ende geistliche Anwendungen für die Wahrheiten auf, die von den Evangelienberichten gelehrt werden.

Beachte: An diese Vorgehensweise kannst du dich auch bei ähnlichen späteren Lektionen halten.

I. Phase 1: In ganz Galiläa

A. Allgemeine Beschreibung

1. Wie groß war der Wirkungskreis von Jesu frühem galiläischem Dienst? (Lk 4,14b-15)
-

B. Der Sohn eines königlichen Beamten wird geheilt (Joh 4,46-54).

1. Worauf beruht der Glaube, von dem Jesus in Vers 48 spricht? Was ist das für ein Glaube?
-

2. Beachte die gegensätzlichen Wörter »kommen« und »gehen« in den Versen 49 und 50. In welcher Weise vollbrachte der Herr Jesus dieses Wunder?
-
-

Die frühe galiläische Periode (4 Monate)				Diagramm 17	
Phasen und Ereignisse	Art des Dienstes	Mt	Mk	Lk	Joh
Rückkehr nach Galiläa		4,12	1,14a	4,14a	4,43-45
Phase I: In ganz Galiläa <i>Allgem. Beschreibung:</i> Lehren • Heilung in Kana • Erste Ablehnung in Nazareth				4,14b-15 4,16,30	4,46-54
Phase II: In Kapernaum <i>Allgem. Beschreibung:</i> Predigen und Lehren • Berufung von vier Fischern • Ein Tag voller Wunder 1. Ein Besessener geheilt (vormittags) 2. Die Schwiegermutter von Petrus geheilt (nachmittags) 3. Viele geheilt (abends)		4,13-17 4,18-22 8,14-15 8,16-17	1,14b-15 1,16-20 1,21-28 1,29-31 1,32-34	4,31-32 5,1-11 4,33-37 4,38-39 4,40-41	
Phase III: In ganz Galiläa <i>Allgem. Beschreibung:</i> Predigen und Lehren • Ein Aussätziger geheilt		4,23-24 8,2-4	1,35-39 1,40-45	4,42a-44 5,12-16	
Phase IV: In Kapernaum <i>Allgem. Beschreibung:</i> Predigen, Lehren und Heilen • Vergebung und Heilung für einen Gelähmten • Die Berufung des Matthäus • Drei Gleichnisse		9,2-8 9,9-13 9,14-17	2,1-2 2,3-12 2,13-17 2,18-22	5,17 5,18-26 5,27a-32 5,33-39	

3. Worauf beruhte der Glaube des königlichen Beamten in Vers 50 (im Gegensatz zu V. 48)?

Beschreibe seinen Glauben, der in Vers 53 zum Ausdruck kommt.

C. Erste Ablehnung in Nazareth (Lk 4,16-30)

1. Wie beschreibt das Zitat aus Jesaja (61,1-2) den Dienst Jesu?

Von welchen dringenden Bedürfnissen der Menschen ist die Rede?

2. Bis zu einem bestimmten Punkt empfanden die Zuhörer die Worte Jesu als »Worte der Gnade« (4,22). Etwas später machten seine Worte sie rassend (V. 28-29). Wodurch wurde diese Veränderung verursacht?

3. Welches erstaunliche Wunder geschieht Vers 30?

II. Phase 2: In Kapernaum

A. Allgemeine Beschreibung (Mt 4,13-17; Mk 1,14b-15; Lk 4,31-32)

1. Lies Jesaja 9,1-7, um den Hintergrund des alttestamentlichen Zitats von Matthäus zu verstehen. In was für einer geistlichen Situation befanden sich Menschen in jener Gegend?

2. Was war nach Matthäus und Markus die elementare Botschaft von Jesu Predigten und Lehren?

3. Welche Zeit, welches Ereignis, welche Botschaft und welcher Befehl wird in Markus 1,15 genannt?

4. Was bedeutet das Wort »Evangelium«? Schlage ggf. in einem Bibellexikon nach.

5. Wie erklärst du dir, dass Matthäus vom »Reich der Himmel« spricht (Mt 4,17), Markus hingegen vom »Reich Gottes« (Mk 1,15)? Als Hilfe kannst du auf den Vergleich der vier Evangelien in Lektion 2 zurückgreifen, oder auch in einem Bibellexikon oder einem Kommentar nachschlagen, um diese verschiedenen Begriffe zu verstehen.

B. Die Berufung von vier Fischern (Mt 4,18-22; Mk 1,16-20; Lk 5,1-11)

1. Welches Evangelium berichtet am detailliertesten über diese Begebenheit?

2. Beachte den Gegensatz bei Lukas zwischen dem *Misserfolg* (5,5) und dem *Erfolg* (5,9-10) beim Fischen. Welche geistlichen Lektionen über persönliche Evangelisation (»Menschenfischen«) werden hier gelehrt?

3. Warum gebrauchte Jesus den Ausdruck »Menschenfischer«?

Als Jesus zu Jakobus und Johannes redete, hat er da vielleicht von der Tätigkeit des »Menschenflickens« gesprochen (Mt 4,21; Mk 1,19)?

Bedenke, dass Andreas und Petrus zu denen gehörten, die Jesus bereits vorher nachgefolgt waren (Joh 1,35-51). Die Gruppe der zwölf Apostel bildete sich in drei Phasen: 1.) der anfängliche Ruf in die Nachfolge, 2.) der Ruf in die ständige Gemeinschaft als Schüler und Mitarbeiter (diese Phase beginnt in diesem Abschnitt) und 3.) der apostolische Dienst als Weiterführung von Jesu Dienst an den Volksmengen.

C. Ein Tag voller Wunder (Mt 8,14-17; Mk 1,21-34; Lk 4,33-41)

1. Ein Besessener wird geheilt (Mk 1,21-28; Lk 4,33-37). Auf welche zwei Weisen zeigte Jesus seine Autorität?

2. Die Schwiegermutter des Petrus wird geheilt (Mt 8,14-15; Mk 1,29-31; Lk 4,38-39). Beachte: Alle drei Evangelien berichten, dass die Schwiegermutter Jesus und den anderen im Haus diente, nachdem sie geheilt worden war. Was bedeutet das?

3. Viele werden geheilt (Mt 8,16-17; Mk 1,32-34; Lk 4,40-41). Lies den Text von Jesaja 53,4, den Matthäus hier zitiert. Worin hat sich diese Prophezeiung in noch *bedeutenderer Weise* erfüllt? Siehe dazu 1. Petrus 2,24.

Warum erlaubte Christus den Dämonen nicht, zu bezeugen, wer er ist (Lk 4,41)?

Ist die persönliche Glaubwürdigkeit eines Zeugen unwichtig, Hauptsache, seine Aussage ist wahr? Wie lässt sich das praktisch auf Evangelisation anwenden, d.h. auf das Bezeugen Jesu durch Menschen?

III. Phase 3: In ganz Galiläa

A. Allgemeine Beschreibung (Mt 4,23-24; Mk 1,35-39; Lk 4,42a-44)

1. Was lernen wir aus Mk 1,35 über das Gebetsleben Jesu?

Beachte den uneingeschränkten Geltungs- und Wirkungsbereich von Jesu Dienst: Sogar die Heiden aus Syrien wurden von ihm angezogen (Mt 4,24).

B. Ein Aussätziger wird geheilt (Mt 8,2-4; Mk 1,40-45; Lk 5,12-16)

1. Beobachte, wie Jesu Wille, Macht und Liebe bei dieser Heilung aktiv waren (Mk 1,40-41). Ist es immer Jesu Wille, einen Kranken zu heilen? Wenn nicht – warum?

2. Warum konnte der Geheilte überzeugender seine Heilung anderen bezeugen, wenn zunächst der Priester ihn begutachtete und seinen Aussatz für gereinigt erklärte (nach dem mosaischen Gesetz, 3Mo 13-14)?

3. Was denkst du über Lk 5,16? »Er aber zog sich zurück und war in einsamen Gegenden und betete.«

IV. Phase 4: In Kapernaum

A. Allgemeine Beschreibung (Mk 2,1-2; Lk 5,17)

1. Wie kommt in diesen Versen zum Ausdruck, dass dem Herrn Jesus das Predigen und Lehren noch wichtiger war als das Heilen? (Vgl. Mt 9,2)

B. Vergebung und Heilung für den Gelähmten (Mt 9,2-8; Mk 2,3-12; Lk 5,18-26)

1. Um welches dringendste Bedürfnis des Gelähmten kümmerte sich der Herr Jesus als erstes?

2. Wie viel Wahrheit war in den Worten der Schriftgelehrten in Mk 2,7?

3. Wie zeigte der Herr seine noch größere Vollmacht?

4. Erkannten die Anwesenden Jesus als Gott an, nachdem sie dieses Wunder gesehen hatten? (Beachte Mt 9,8.)

C. Die Berufung des Matthäus (Mt 9,9-13; Mk 2,13-17; Lk 5,27a-32)

Zöllner waren Steuereintreiber im Dienste des Römischen Reiches. Das Volk verachtete sie als habgierige Unterdrücker, die bei ihrer Berufsausübung illegale Methoden anwendeten.

1. Was wird hier über Jüngerschaft gelehrt?

... über die Zuhörer bei der Verkündigung des Evangeliums?

... über Gemeinschaft unter Christen?

2. Was meinte Jesus mit seinem Zitat von Hosea 6,6 (Mt 9,13)?

3. Jesus sagte: »Ich bin nicht gekommen, um Gerechte zu rufen ...« (Mt 9,13). Wen meinte er damit, und in welchem Sinn bezeichnete er sie als »gerecht«?

D. Drei Gleichnisse (Mt 9,14-17; Mk 2,18-22; Lk 5,33-39)

1. Die Pharisäer fasteten jeden Montag und Donnerstag (vgl. Lk 18,12) und es ist gut möglich, dass das Gastmahl bei Matthäus gerade an einem dieser Tage war. Das wäre eine Erklärung für die kritisierende Frage an Jesus wegen seiner Jünger. Welche Hauptaussage verdeutlichte der Herr Jesus durch die drei Gleichnisse?

2. Welcher Unterschied bestand zwischen den Diensten von Johannes dem Täufer und von Jesus? Vergleiche in diesem Zusammenhang Altes und Neues Testament.

E. Zusammenfassung

Als zusammenfassende Übung vergleiche die vier allgemeinen Beschreibungen zu den Punkten A-D daraufhin, was Jesus in diesen vier Monaten der frühen galiläischen Periode hauptsächlich beabsichtigte und tat. Liste wichtige Lektionen auf, die du beim Bearbeiten dieser Lektion gelernt hast.

Die mittlere galiläische Periode

Jesus unterbrach seinen ausgedehnten Dienst in Galiläa nach etwa vier Monaten vorübergehend, weil er zum Passahfest nach Jerusalem reiste (Joh 5,1). Als er anschließend in seine Heimatstadt Kapernaum zurückkehrte, begann er die aktivste und fruchtbarste Periode seines öffentlichen Wirkens: die mittlere galiläische Periode, die etwa zehn Monate dauerte.

Weil diese Periode sehr viel Bibeltext umfasst, können wir nur auf die wichtigsten Eckpunkte und Schlaglichter dieser Zeit eingehen. Die Gliederung in Diagramm 18 sollte als Hilfe herangezogen werden, um sich über diese Lektion hinaus mit den betreffenden Evangelienabschnitten zu beschäftigen. Benutz diese Tabelle auch, um den »Wald« (den Überblick) nicht aus den Augen zu verlieren, während du dir die »Bäume« (die Details) anschaust. Solltest du in dieser Lektion nicht alle vier Evangelien parallel vergleichen, ist es ratsam, dass du dir ein bestimmtes Evangelium aussuchst und darin die Ereignisse der Reihenfolge nach liest. Die anderen Evangelium solltest du dann heranziehen, wenn eine Begebenheit in dem ausgesuchten Evangelium fehlt. Alle betreffenden Bibelstellen sind im Diagramm 18 angeführt.

Beobachte Folgendes in der Gliederung in Diagramm 18:

1. Der Dienst in Galiläa begann erst, als Jesus von Jerusalem zurückgekehrt war. Beachte das abwechselnde Muster des Dienstes Jesu ab der zweiten Phase (in Umgebung vom See Genezareth):

- I. Nach Jerusalem und zurück
- II. In Umgebung des Sees Genezareth
- III. In ganz Galiläa
- IV. Am See Genezareth
- V. In ganz Galiläa
- VI. Am See Genezareth

Beachte auch, dass der Herr Jesus gegen Ende jeder Phase dieser mittleren galiläischen Periode nach Kapernaum zurückkehrte.

2. Verzeichne beim Lesen der jeweiligen Bibeltexte zu den einzelnen Phasen, um welche Art von Dienst Jesu es sich handelt. Schreibe in die Spalte »Dienst« das entsprechende Stichwort aus folgender Auswahl: Lehren, Predigen, Wunder (meistens Heilungen), Jüngerschaftsschulung. Wenn du dieses Studium beendet hast, beachte, dass während der Reisen

in *ganz Galiläa* die Betonung auf dem Wortdienst (Lehren und Predigen) liegt, wohingegen in den zwei Phasen *am See Genezareth* (IV. und VI.) der praktische Dienst (Heilungen und andere Wunder) betont wird. Überlege anhand dessen, was in den vorigen Lektionen gelernt wurde, welchen Hauptzweck Jesus mit seinen Wundern verfolgte.

3. Jesus war stets bemüht, dass die Menschen erkennen, *wer* er ist. Trage in die Spalte *Reaktionen* ein, was das Volk und die Jünger sagten, wer Jesus sei.

4. Achte auf den Widerstand in Jerusalem zu Beginn dieser Periode und das Weggehen einiger Jünger am Ende. Wo im Lauf der mittleren galiläischen Periode zeigte sich ebenfalls Widerstand?

5. Beachte, dass das Johannesevangelium nicht viel über die mittlere galiläische Periode berichtet.

Es ist schwierig, ein bestimmtes Muster in Jesu Strategie während dieser Periode zu erkennen. Er wollte sowohl seinen Jüngern dienen als auch dem Volk in den Städten und Dörfern Galiläas. Kapernaum war sein Hauptquartier, und die Reisen zu allen anderen Teilen Galiläas begannen und endeten in dieser Stadt. Beobachte, wie dieses geografische Muster in Diagramm 18 zu erkennen ist.

1. Nach Jerusalem und zurück

Jesus nutzte das jüdische Fest als Gelegenheit, den Juden mehr über sich selbst und seine Identität zu offenbaren. Beim Fest in Jerusalem kommt es zu drei Kontroversen über das Sabbatgebot.

A. Heilung eines Kranken am Teich Betesda (Joh 5,1-47)

1. Beobachte, wie oft das Wort »Vater« vorkommt. Auf welche Weise zeigte Jesus, dass er der Sohn Gottes ist?

B. Pflücken von Ähren (Mt 12,1-8; Mk 2,23-28; Lk 6,1-5)

1. Nun richteten die Feinde Jesu ihre Beschuldigungen hoffnungsvoll gegen seine Jünger. Beobachte, wie Jesus seine Jünger in Schutz nahm

Die mittlere galiläische Periode						Diagramm 18	
Ereignisse	Ort	Mt	Mk	Lk	Joh	Dienst	Reaktion
I. Nach Jerusalem und zurück	Joh 5,1						
1. Gelähmter geheilt	Jerusalem				5,1-47		
2. Ährenpflücken	Weizenfelder	12,1-8	2,23-28	6,1-5			
3. Verdorrte Hand geheilt	Synagoge	12,9-14	3,1-6	6,6-11			Jesu Feinde verschwören sich, ihn umzubringen.
II. In Umgebung des Sees Genezareth	Galiläa						
1. Drängende Volksmengen	Mk 3,7 am See	12,15-21	3,7-12				
2. Berufung der Apostel	Mk 3,13 auf dem Berg	10,2-4	3,13-19	6,12-16			
3. Bergpredigt	Lk 6,17 ebener Platz	Kap. 5-7		6,17-49			
4. Rückkehr nach Kapernaum, Heilung des Dieners	Mt 8,5 Kapernaum	8,1,5-13		7,1-10			
III. In ganz Galiläa							
1. Auferweckung des Jünglings	Lk 7,11 Nain			7,11-17			
2. Frage des Johannes		11,2-19		7,18-25			
3. Salbung durch eine Frau				7,36-50			
4. Predigtreise, Rückkehr nach Kapernaum	Lk 8,1 Städte und Dörfer		2,1	8,1-3			
5. Widerstand in Kapernaum:	Mk 3,21 Kapernaum	12,22-50		8,19-21			
• Unverständnis seiner Familie		12,46-50	3,20-21. 31-35			Schwerpunkt auf Wort-Dienst	
• Aggression der Pharisäer und Schriftgelehrten		12,22-45	3,22-30				
IV. Am See Genezareth							
1. Gleichnisse	Mk 4,1 am See	13,1-53	4,1-34	8,4-18			
2. Stillung des Sturms	Mk 4,35 anderes Ufer	8,18,23-27	4,35-41	8,22-25			
3. Heilung des Besessenen	Mt 8,28	8,28-34	5,1-20	8,26-39			
4. Rückkehr nach Kapernaum	Mk 5,1-20	9,1	5,21	8,40			
5. Heilungen in Kapernaum	Mt 9,1	9,18-34	5,22-43	8,41-56		Schwerpunkt auf Werk-Dienst	

Die mittlere galiläische Periode (Fortsetzung)						Diagramm 18	
Ereignisse	Ort	Mt	Mk	Lk	Joh	Dienst	Reaktion
V. In ganz Galiläa						Schwerpunkt auf Wort-Dienst	
1. Letzter Besuch in Nazareth	Mt 13,54	13,54-58	6,1-6a				
2. Reise durch Galiläa	Mt 9,35	9,35-38	6,6b				
3. Aussendung der Zwölf	Lk 9,6	10,1-42	6,7-13	9,1-6			
4. Jesus bereist Galiläa	Mt 11,1	11,1					
5. Herodes wird nervös		14,1-12	6,14-29	9,7-9			
6. Rückkehr der Apostel nach Kapernaum	Joh 6,1		6,30	9,10			
VI. Am See Genezareth						Schwerpunkt auf Werk-Dienst	
1. Kurze Rast mit den Aposteln	Lk 9,10b Joh 6,3	14,13			6,1-3		
2. Speisung der 5.000		14,14-21	6,31-33	9,10b-11a	6,4-14		
3. Gebet in der Stille	Mk 6,46	14,22-23	6,34-44	9,11b-17	6,15		
4. Jesus geht auf dem Wasser	Joh 6,17	14,23b-33	6,45-46		6,16-21		
5. Heilungen in Genezareth	Mt 14,34	14,34-36	6,47-52				
6. Rückkehr nach Kapernaum, Jesus lehrt in der Synagoge	Joh 6,24.59		6,53-56		6,22-59		
7. Viele Jünger verlassen Jesus					6,60-71	Viele Jünger verlassen Jesus	

und die Schlichtung des Konflikts mit seiner eigenen Autoritätsstellung begründete. Wie bezeichnet er sich hier selbst?

C. Heilung der verdorrten Hand (Mt 12,9-14; Mk 3,1-6; Lk 6,6-11)

1. Worüber erweist Jesus sich bei dieser Begebenheit Jesus als Herr?

Normalerweise waren Pharisäer und Herodianer Erzfeinde; aber dass sie sich hier gemeinsam verschwören, Jesus umzubringen, zeigt, wie wütend sie im Herzen waren.

II. In Umgebung des Sees Genezareth

A. Drängende Volksmengen (Mt 12,15-21; Mk 3,7-12)

1. Matthäus zitiert hier Jesaja 42,1-4. Was offenbaren diese Verse über Jesu Charakter und Vorgehensweise?

B. Die Berufung der Apostel (Mk 3,13-19; Lk 6,12-16)

1. Beachte, wie viel Zeit Jesus im Gebet verbrachte (Lk 6,12). Was lernst du aus diesem Abschnitt über persönliches Gebet?

2. Beachte, dass Jesus die Zwölf aus einer größeren Gruppe auswählte. Lesen wir irgendwo davon, dass sich die anderen beschwerten, weil sie nicht erwählt worden sind?

C. Die Bergpredigt (Mt 5-7; Lk 6,17-49)

Die genaue Lage des Berges mit dem Plateau ist unbekannt. Wahrscheinlich lag er in der Nähe von Kapernaum.

Diese Botschaft über das Reich Gottes richtete sich nicht an Ungläubige, um ihnen zu sagen, wie sie ins Reich gelangen könnten. Vielmehr galt diese Predigt in erster Linie den Jüngern, denen Wahrheiten über das Leben als Untertanen dieses Reiches offenbart werden sollten. Befasse dich mit dem Bericht in Matthäus und ordne deine Beobachtungen in folgende Gliederung ein. Die Untertanen des Reiches:

- 1.) ihr Charakter (5,1-16)
- 2.) ihre Anforderungen (5,17-48);
- 3.) ihre Motive (6,1-18);
- 4.) ihr Verhalten (6,19 – 7,12)
- 5.) ihre Erkennungsmerkmale (7,13-27).

1. Liste zehn wichtige geistliche Lektionen der Bergpredigt auf.

D. Rückkehr nach Kapernaum: die Heilung des Dieners eines Hauptmanns (Mt 8,1.5-13; Lk 7,1-10)

1. Was sagt Jesus hier über gläubigen Heiden und ungläubige Juden?

Der Ausdruck »Söhne des Reiches« (Mt 8,12) bezieht sich auf die Juden, die keinen echten Glauben haben. Vergleiche diese Aussage mit Römer 9,6-9.

III. In ganz Galiläa

A. Die Auferweckung des Jünglings von Nain (Lk 7,11-17)

1. Versuche dir den Verlauf dieses außerordentlichen Wunders auszumalen. Fällt es dir schwer, dir die Angst vorzustellen, von der die Menschen bei diesem Wunder ergriffen wurden? Wie würden wohl heute Menschen auf ein derartiges Wunder reagieren?

2. Warum wirkte Jesus solche Wunder nur selten?

B. Die Frage des Johannes an Jesus (Mt 11,2-19; Lk 7,18-35)

1. Welche guten Dinge sagte Jesus von Johannes (Mt 11,7-11)?

2. War angesichts dieser Tatsache die Antwort Jesu an Johannes eine scharfe Zurechtweisung (Mt 11,2-6)?

Wahrscheinlich erwartete Johannes von Jesus, dass er sofortiges Gericht über Sünde vollziehe, doch Jesu Dienst bezweckte genau das Gegenteil – Rettung vor Gericht. So ist die ehrliche, aber irrtümliche Frage von Johannes zu erklären. In seinen späteren Reden (Mt 11,16-19) kündigt Jesus jedoch das kommende Gericht an.

C. Jesu Salbung durch eine Sünderin (Lk 7,36-50)

1. Diese Begebenheit lehrt einige Grundwahrheiten über die Errettung. Finde heraus:

- a) Wer braucht Errettung (7,39)?
- b) Nenne mindestens eine Seite von Errettung (7,47).
- c) Welche Voraussetzungen sind zur Errettung erforderlich (7,47.50)?
- d) Welche Frucht bringt die Errettung hervor (7,50)?

2. Welcher Grund ist aus dem Zusammenhang dafür ersichtlich, dass die Frau weinte (7,38)?

D. Eine Predigtreise und die Rückkehr nach Kapernaum (Lk 8,1-3; Mk 3,20a)

1. Welche Hauptbotschaft verkündete der Herr Jesus während dieser Zeit?

2. Was offenbaren diese Verse über Jesu materielle Versorgung?

3. Impliziert der Ausdruck »die Zwölf mit ihm«, dass die Apostel nicht immer auf Jesu Predigtreisen bei ihm waren?

4. Wenn das stimmt, was haben sie dann getan? (Vgl. Mt 10,5; 11,1).

E. Widerstand in Kapernaum (Mt 12,22-50; Mk 3,20-35; Lk 8,19-21)

Die »Angehörigen« Jesu (Mk 3,21) machen sich Sorgen um ihn: Mit ihrer Befürchtung, er sei »von Sinnen«, meinen sie nicht Wahnsinn, sondern Jesu Eifer und Arbeitsüberlastung. Obwohl sie es vielleicht gut meinten, lagen sie falsch. Lies Mt 12,46-50 und beobachte, dass Jesus sich nicht von seinen Verwandten von seinem Dienst abhalten ließ.

Beachte, dass man den Widerstand der Schriftgelehrten und Pharisäer bis nach Jerusalem zurückverfolgen kann (Mk 3,22). Analysiere Jesu Antwort auf den Vorwurf der Pharisäer, er vollbringe seine Wunder durch die Kraft Satans.

1. Welche Lektionen werden hier über leichtfertig ausgesprochene Worte gelehrt?

IV. Am See Genezareth

A. Gleichnisse (Mt 13,1-53; Mk 4,1-34; Lk 8,4-18)

In Lektion 15 gehen wir näher auf Jesu Verwendung von Gleichnissen ein. Lies bereits jetzt kurz in Lektion 15 nach. Finde dann heraus, welche

Gleichnisse und ihre Hauptwahrheiten		Diagramm 19
Gleichnis	Hauptwahrheit	
Sämann		
Licht unterm Scheffel		
Aufwachsende Saat		
Unkraut im Weizenfeld		
Senfkorn		
Sauerteig		
Schatz im Acker		
Kostbare Perle		
Fischernetz		
Hausverwalter		

Hauptwahrheiten in jedem Gleichnis aus Diagramm 19 gelehrt werden und schreibe deine Ergebnisse in die entsprechende Spalte.

Gehe nicht zu anderen Lektionen über, ohne dass du aus diesem wichtigen Abschnitt persönliche Anwendungen dieser vielsagenden Gleichnisse gezogen hast.

B. Die Stillung des Sturms (Mt 8,23-27; Mk 4,35-41; Lk 8,22-25)

1. Diese Begebenheit können wir auch als ein »Gleichnis in Aktion« bezeichnen. Welche Schwäche der Jünger wird hier offenbar?

2. Meinten die Jünger mit ihrer Aussage: »Wir kommen um!«, dass auch Jesus mit ihnen untergehen würde (Lk 8,24)?

Beachte, dass hier ein zweifaches Wunder geschah: Es betraf sowohl den Wind als auch den See. Wenn sich nur der Wind gelegt hätte, dann wäre der Wellengang einige Zeit weitergegangen. Beachte die typische Frage der Identität Jesu: »Wer ist dieser ...?« (Mk 4,41)

C. Die Heilung zweier Besessener (Mt 8,28-34; Mk 5,1-20; Lk 8,26-39)

1. In diesen Berichten werden dämonische Besessenheit sowie ihre Symptome, Auswirkungen und ihre Heilung ausführlich beschrieben. Was wird hier über die ungeheure Macht des Reichs Satans gelehrt?

2. Wodurch kommt die größere Macht des Herrn Jesus zum Ausdruck?

3. Vergleiche den Verlust einer großen und wertvollen Herde Schweine mit der geistlichen Genesung und Heilung eines Menschen. Hat Jesus die Autorität, über den Besitz eines Menschen zu verfügen?

D. Die Rückkehr nach Kapernaum (Mt 9,1; Mk 5,21; Lk 8,40)

Beachte die Anspielung auf Kapernaum in Mt 9,21. Beobachte, wie die Volksmengen Jesus empfangen haben.

E. Heilungen in Kapernaum (Mt 9,18-34; Mk 5,22-43; Lk 8,41-56)

1. Hier sind vier verschiedene Beispiele für Heilung aufgezeichnet. Was ist bei den ersten drei Fällen die allgemeine Voraussetzung für die Heilung?

2. Konnte der stumme Besessene Glauben ausdrücken?

3. Wessen Glaube wurde in diesem Fall gewürdigt?

Vergiss nicht, in Diagramm 18 einzutragen, wie die Menschen reagierten.

V. In ganz Galiläa

Die Zeit und die Gelegenheit, in den vielen Städten und Dörfern Galiläas umherzuziehen und zu evangelisieren, ging allmählich zu Ende. Es sollte zwar noch einige Gelegenheiten für spezielle Dienste in Galiläa geben, aber jetzt entschloss Jesus sich zu einer letzten allgemeinen Reise durch das Land. Seine erste Station auf dieser Reise war seine Heimatstadt Nazareth.

A. Letzter Besuch in Nazareth (Mt 13,54-58; Mk 6,1-6a)

1. Welchen traurigen Unterton hörst du bei dem Ausdruck »und er kam in seine Vaterstadt« (Mt 13,54) angesichts des Zusammenhangs heraus?

2. In welchem Tonfall haben die Leute dort wohl im selben Vers vom Herrn Jesus als »er« gesprochen?

3. Was denkst du über Jesu Reaktion in Markus 6,6a?

B. Die Reise durch Galiläa (Mt 9,35-38; Mk 6,6b)

1. Beobachte, wie viele Informationen allein in den vier Versen bei Matthäus enthalten sind. Was sagen sie über 1.) die zurückgelegte Reisedistanz, 2.) die Dienste Jesu, 3.) den Zustand der Menschen, 4.) die Reaktion, Situati-

onsanalyse und Initiative Jesu? Stelle dir geplagte, hilflose Schafe ohne Hirten vor. In wiefern trifft diese Beschreibung auf Unerrettete von heute zu?

2. Was kann man aus diesen Versen über Mitgefühl und Gebet lernen?

C. Die Zwölf werden ausgesandt (Mt 10,1-42; Mk 6,7-13; Lk 9,1-6)

Hier werden viele praktische Lektionen über Dienst und Mitarbeit von Christen gelehrt. Nimm insbesondere den Abschnitt in Matthäus unter die Lupe. Beobachte, womit Jesus die zwölf Apostel ausstattete: Er verlieh ihnen Autorität, Vollmacht, Anweisungen, Warnungen, Ermutigung und Motivation.

1. Was sollte das höchste Motiv im Dienst des Christen sein?

D. Jesus reist durch Galiläa (Mt 11,1)

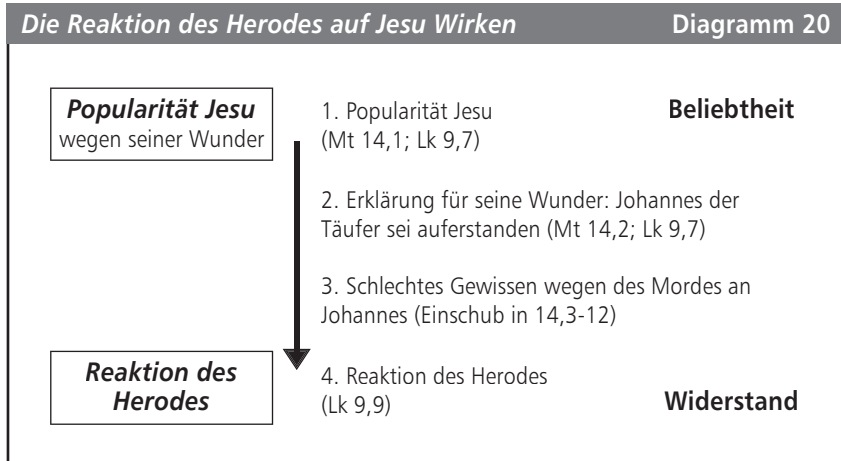
Nachdem Jesus seine Apostel in sechs Zweiergruppen ausgesandt hatte (vgl. Mk 6,12-13; Lk 9,6), machte er sich auf seine eigene evangelistische Rundreise. Warum ging er wohl getrennt von ihnen auf eine eigene Reise?

Beachte, dass Jesus in die größeren Städte ging (Mt 11,1), während die Apostel die kleineren Dörfer besuchten (Lk 9,6).

E. Herodes wird nervös (Mt 14,1-12; Mk 6,14-29; Lk 9,7-9)

Diese Passage berichtet wie in einem Einschub vom Tod des Johannes des Täufers. Dieses Ereignis ist jedoch nicht der wichtigste Aspekt der Geschichte. Vielmehr geht es in erster Linie um die Reaktion des Herodes, der Regenten über Galiläa und Peräa, auf den Dienst Jesu. Studiere diesen Abschnitt mithilfe von Diagramm 20.

Wir können uns vorstellen, wie aufgewühlt Herodes im Herzen war, als in ihm die Erinnerung an Johannes den Täufer aufgeweckt wurde. Er



hatte Johannes umbringen lassen, obwohl er ihn als gerecht und heilig anerkannt hatte (Mk 6,20). Nun aber »suchte Herodes beständig Jesus zu sehen« (Lk 9,9, die griechische Zeitform weist auf eine dauerhaftes Suchen hin). Offenbar führte er nur böse Absichten im Schilde, denn wir sehen, dass Jesus ihm von da an sorgfältig aus dem Weg ging (vgl. Lk 13,31-32). Der Herr Jesus hatte nun den Gipfel seiner Beliebtheit bereits hinter sich. Die bevorstehenden Monate sollten nur noch wachsenden Widerstand mit sich bringen.

F. Die Apostel kehren nach Kapernaum zurück (Mk 6,30; Lk 9,10)

Es war kurz vorm Passahfest (Joh 6,4), als die zwölf Apostel nach einigen Wochen Evangeliumsverkündigung nach Kapernaum zurückkehrten. Voller Eifer berichteten sie Jesus von ihren Werken. So endete also der letzte organisierte Dienst in Galiläa. Jesus tat zwar auch später noch einige Werke in Galiläa (vgl. Joh 7,1), unternahm aber keinen ausgedehnten Verkündigungsdienst mehr.

VI. Am See Genezareth

A. Eine kurze Rast mit den Aposteln (Mt 14,13; Mk 6,31-33; Lk 9,10b-11b; Joh 6,1-3)

1. Zu welchem Zweck führte Jesus die Jünger an einen ruhigen Ort?

2. Wird dadurch eine geistliche Wahrheit gelehrt?

B. Die Speisung der Fünftausend (Mt 14,14-21; Mk 6,34-44; Lk 9,11b-17; Joh 6,4-14)

1. Welche verschiedenen Bedürfnisse hatte die Volksmenge und wie hat Jesus diese gestillt?

2. Was hätten die Jünger aus diesem Wunder lernen sollen?

Wenn du die obigen Fragen beantwortet hast, lies Mk 6,52.

C. Gebet in der Stille (Mt 14,22-23a; Mk 6,45-46; Joh 6,15)

1. Warum ist es gut, alleine in Ruhe zu beten?

2. Was lag dem Herrn Jesus zu dieser Zeit wahrscheinlich besonders schwer auf dem Herzen? Berücksichtige dabei die vorherigen Ereignisse.

D. Jesus geht auf dem Wasser (Mt 14,23b-33; Mk 6,47-52; Joh 6,16-21)

1. Von welchen Wundern wird hier berichtet?

2. Griff Jesus trotz der Zweifel der Jünger helfend ein?

3. Was ist an dieser Situation anders im Vergleich zu früheren, als Jesus z.B. in Nazareth wegen des dortigen Unglaubens keine Wunder tat?

E. Viele Heilungen in Genezareth (Mt 14,33-36; Mk 6,53-56)

1. Beobachte, wie Jesus hier heilt (Mt 14,36). War Jesus an eine bestimmte Methode gebunden?

2. Definiere in eigenen Worten, was ein Wunder ist.

F. Die Rückkehr nach Kapernaum; Jesus lehrt in der Synagoge (Joh 6,22-59)

1. Dieser Abschnitt beinhaltet Jesu großartige Rede über das Brot des Lebens. Was sind die wichtigsten Begriffe in dieser Rede?

2. Denke daran zurück, wie sich die Volksmenge von 5.000 Menschen freute, als Jesus das natürliche Brot vermehrte. Können wir dann nicht erst recht seine Botschaft über das geistliche Brot wertschätzen (vgl. Joh 6,26-27)? Ist der Herr Jesus ein König, der Brot bietet?

3. Welchen Stellenwert misst Jesus den natürlichen Bedürfnissen der Menschen zu?

4. Liste die vielen denkwürdigen Aussagen auf, die Jesus in diesem Abschnitt über das ewige Leben trifft. Was sagte Jesus über den Willen seines Vaters?

G. Viele Jünger verlassen Jesus (Joh 6,60-71)

1. Was wird hier berichtet über -

a) viele Jünger?

b) elf der Zwölf Jünger?

c) einen der Zwölf Jünger?

VII. Zusammenfassung

In dieser Lektion über die mittlere galiläische Periode haben wir gelernt, wie viel Jesus und seine zwölf Jünger in diesen zehn Monaten erreicht haben. Am Ende dieser Zeitspanne stand das Passahfest bevor (Joh 6,4). Doch Jesus ging nicht nach Jerusalem zum Fest, denn die Juden wollten ihn töten (Joh 7,1). Jesu Stunde war noch nicht gekommen (Joh 7,6). Bevor Jesus sein Leben als Opfer hingeben würde, lag noch ein weiteres Jahr des Dienstes vor ihm. Die nächste Lektion befasst sich mit den ersten sechs Monaten diesen letzten Jahres in Jesu irdischem Wirken.

Eigentlich überall, wo der Herr Jesus in diesem letzten Jahr war und wirkte, hört man geradezu ein Echo seiner Frage: »Wollt ihr auch weggehen?« (Joh 6,67). Tatsächlich verstummte dieses Echo niemals und wird auch nie verklingen. Jesus fordert uns auf, täglich unsere Hingabe zu bestätigen, ihm zu dienen. Möchten wir doch stets antworten: »Herr, zu wem sollten wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens« (Joh 6,68).

Die späte galiläische Periode

Zu dieser Zeit war die Popularität Jesu bereits auf dem Abwärtstrend. Grund dafür war die Botschaft, die er verkündigte. Das überrascht nicht, denn Jesus sagte den Menschen etwas, was sie nicht hören wollten. »Er selbst war es, der seiner Popularität den entscheidenden Schlag versetzte.«¹¹ Die Leute empfanden immer mehr, dass Er nicht so war, wie sie sich *ihren* Messias vorgestellt hatten.

Jesus sah die dunklen Wolken der Opposition immer näher rücken und wusste auch, dass der finsterste aller Tage –der Tag seines Todes – nicht mehr weit war. Sechs weitere Monate blieb er in Galiläa (sie bilden die späte galiläische Periode dieser Lektion) und erfüllte seinen so genannten *besonderen Dienst*. Diese Zeit wird so bezeichnet, weil Jesus während dieser Monate die Öffentlichkeit im Allgemeinen mied und sich mit besonderen Gruppen befasste: z.B. mit seinen zwölf Jüngern, den Schriftgelehrten und Pharisäern, und den Nichtjuden aus den nördlichen Städten. Seine Dienst in dieser Zeit bestand hauptsächlich darin, seine Jünger zu lehren.

Die systematische Vorgehensweise in Jesu besonderem Dienst ist einfach zu erkennen, wenn man sich die Geografie seiner Reiseroute anschaut. Kapernaum war gewöhnlich sein Ausgangspunkt; von dort reiste er in den Nordwesten (nach Tyrus und Sidon), dann in den Südosten (ins Zehnstädtegebiet »Dekapolis«) und schließlich in den Nordosten (nach Cäsarea Philippi). Die heimliche Rückkehr durch Galiläa war zugleich der Beginn seiner Reise nach Judäa.

Nimm aufmerksam den Überblick aus Diagramm 21 unter die Lupe, in der die oben genannte Vorgehensweise Jesu veranschaulicht wird. Die meisten Begebenheiten unter den Punkten III. und IV. des Diagramms dienten der Zurüstung der Jünger. Berücksichtige das beim Bearbeiten der einzelnen Abschnitte dieser Lektion. Notiere in der Spalte »Jünger«, in welcher Weise die Jünger bei den jeweiligen Ereignisse einbezogen wurden. (Beachte, dass Johannes nichts über diesen Abschnitt des Dienstes Jesu berichtet.)

Für ein weitergehendes Studium beschäftigen wir in dieser Lektion mit drei Themen:

- I. Jesus und der Widerstand
- II. Jesus und die Heiden
- III. Jesus und die Jünger

Die späte galiläische Periode			Diagramm 21	
Ereignisse	Mt	Mk	Lk	Jünger
I. Nach Nordwesten: Tyrus und Sidon 1. Streit über Traditionen (in Kaper-naum) 2. Nach Tyrus und Sidon: eine Tochter geheilt	15,1-20 15,21-28	7,1-23 7,24-30		
II. Nach Südosten (Dekapolis) Geografische Angaben 1. Viele Heilungen 2. Speisung der 4.000	15,29a 15,29b-31 15,32-39a	7,31 7,32-37 8,1-10a		
III. Nach Nordosten (Cäsarea Philippi) 1. Ereignisse unterwegs a. Bei Dalmanuta ¹ : Streit mit Phariseern und Sadduäern b. Bei Betsaida: Diskurs mit seinen Jüngern c. In Betsaida: ein Blinder geheilt 2. In der Gegend von Cäsarea Philippi a. Das Bekenntnis des Petrus b. Jesu Ankündigung von Tod und Auferstehung c. Die Verklärung Jesu d. Der besessene Knabe wird geheilt	15,39b – 16,4a 16,4b-12 16,13-20 16,21-28 17,1-13 17,14-21	8,10-12 8,13-21 8,22-26 8,27-30 8,31 – 9,1 9,2-13 9,14-29	9,18-21 9,22-27 9,28-36 9,37-43a	
IV. Heimliche Rückkehr durch Galiläa 1. Ankündigung von Tod und Auferstehung 2. Die Tempelsteuer 3. Wahre Größe im Reich Gottes	17,22-23 17,24-27 18,1-35	9,30-32 9,33-50	9,43b-45 9,46-50	

¹ Die Lage von Dalmanuta (bei Matthäus heißt es Magadan oder Magdala) ist unbekannt. Möglicherweise lag es am Westufer des Sees Genezareth.

Lies sorgfältig die Bibeltexte zu jeder Begebenheit und beantworte die Fragen dazu. Wenn die Zeit es erlaubt, befasse dich auch noch tiefergehend mit den anderen Abschnitten des Dienstes Jesu in dieser Phase. Halte dich dabei an die Vorgehensweise, die du bereits in den früheren Lektionen angewendet hast.

I. Jesus und der Widerstand

Die Religionsführer waren die Hauptgegner Jesu. Sie waren es, die schließlich die Menge dazu aufstachelten, Jesu Tod zu fordern. Von den verschiedenen gegnerischen Gruppen waren die Pharisäer die feindlichste. Einige der wichtigsten Gründe für Ablehnung Jesu waren: 1.) seine ehrlose Herkunft, 2.) seine Wahl von Jüngern und Anhängern, 3.) seine geistliche Deutung von Ritualen und Festen wie z.B. Fastentage, Waschungen und dem Sabbat und 4.) Seine kühne Behauptung, der Messias zu sein. Während dieser späten galiläischen Periode forderte Jesus seine Gegner mit einigen elementaren Wahrheiten heraus:

A. Wahre geistliche Verunreinigung (Mt 15,1-20; Mk 7,1-23)

Was war hier die Hauptaussage Jesu?

B. Das Zeichen der Vollmacht (Mt 15,39b-16,4a; Mk 8,10-12)

1. Was war »das Zeichen des Jona«?

Vergleiche diese Schriftstelle mit Mt 12,38-39; Lk 11,29-30; Joh 2,18-22.

2. Warum und in welcher Weise war die Auferstehung das Schlüsselzeichen? (Vgl. Röm. 10,9.)

II. Jesus und die Heiden (Mt 15,21-28; Mk 7,24-30)

Jesus sagte der syrophönizischen (heidnischen) Frau, dass sein Dienst hauptsächlich nur dem Haus Israel galt (Mt 15,24). Dem zugrunde lag der Plan Gottes, zuerst einige Menschen aus dem Volk Israel zu erretten und dann durch diese die Heiden zu erreichen (lies dazu Joh 4,21-23).

Doch Israel als Großes und Ganzes verwarf den Herrn und sein Evangelium und deshalb wendeten sich die Zeugen Gottes mit ihrer Botschaft der Hoffnung zu den Heiden (vgl. Röm 11,11).

1. Wie verdeutlichte Jesus der Frau, dass im allgemeinen Plan Gottes zu dieser Zeit nur einen Dienst Jesu für Israel vorgesehen war, dass er aber den Heiden dennoch besondere Dienste erweisen konnte?

2. Was lehrt dieser Abschnitt über den Glauben der Frau?

III. Jesus und die Zwölf

Bei unserem Studium der späten galiläischen Periode sollten wir besonderes Augenmerk auf Jesu Dienst für seine zwölf Jüngern richten, denn ihre Zurüstung lag ihm während dieser Monate besonders auf dem Herzen. Wir werden uns nun mit vier Schlaglichtern aus dieser Zeit befassen.

A. Das Bekenntnis des Petrus (Mt 16,13-20; Mk 8,27-30; Lk 9,18-21)

Dieser Abschnitt bildet den Wendepunkt in Jesu öffentlichem Wirken. Wir haben bereits gesehen, dass alles, was er tat und sagte, den Menschen offenbaren und verdeutlichen sollte, *wer er war*.

1. Als jetzt der größte Teil seines öffentlichen Wirkens hinter ihm lag, stellt er seine Schlüsselfrage. Wie lautet sie?

2. Welche Antworten bekam er?

3. Jesus hat in seinem Dienst gewiss nicht versagt. Warum aber verkannten ihn die Menschen dann?

Beachte, dass Jesus dieselbe Frage sofort den Zwölfen stellte, deren Sprecher Petrus war. Nimm sorgfältig die Antwort von Petrus und die Aussagen Jesu dazu unter die Lupe.

B. Jesu Prophezeiung seines Tod und seiner Auferstehung (Mt 16,21-28; Mk 8,31-9,1; Lk 9,22-27)

1. »Von dieser Zeit an« begann Jesus seinen Jüngern klar und deutlich zu erklären, dass er sterben und auferstehen würde. Wie kannst du dir erklären, dass sie das weder akzeptieren noch glaubten?

Beachte, wie Jesus nun anfing, seine Jünger persönlich mit dem Kreuz vertraut zu machen. Stell dir vor, welche Konflikte und Fragen im Herzen der Jünger zu dieser Zeit aufkamen. Beachte auch, dass Jesus in seine Erklärung noch einen wichtigen Aspekt mit einschließt: Er kündigte auch seine künftige Herrlichkeit und sein Königtum an.

2. Welche zwei Seiten hat das Leben als Christ heute hinsichtlich der Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus? (siehe Phil 3,10).

C. Die Verklärung Jesu (Mt 17,1-13; Mk 9,2-13; Lk 9,28-36)

Die Verklärung wurde als »Vorschau auf das kommende Reich Gottes auf der Erde« bezeichnet, und zwar wegen der Aussage über das Reich Gottes, die in allen drei Evangelien unmittelbar vor dieser Begebenheit steht.

1. In welcher Weise sollte dieses Ereignis den Jüngern zum Segen sein?

2. In wieweit war die Verklärung für den Herrn Jesus eine zu Herzen gehende Erfahrung, wenn man bedenkt, zu welcher Zeit sie stattfand?

3. Welche Menschengruppe repräsentierte Mose?

Und Elia?

4. In welcher Beziehung stand Jesus zu diesen repräsentierten Gruppen?

5. Wodurch wird deutlich, dass Jesus hier die Schlüsselperson ist?

6. Bei welcher anderen Begebenheit wurde Jesus von seinem Vater wie in Mt 17,5 belobigt?

7. Liste die Schlüsselbegriffe aus dieser Begebenheit auf, die dir wichtig geworden sind, und leite einige geistliche Anwendungen davon ab.

D. Wahre Größe im Reich Gottes (Mt 18,1-35; Mk 9,33-50; Lk 9,46-50)

In seinen Reden zu den Jüngern ging es Jesus hauptsächlich um ihr Verhältnis untereinander und zu der sie umgebenden Welt. Jesus wusste sehr gut, dass jeder, der das Evangelium bezeugt, sei es ein Einzelner oder eine Gemeinschaft, mit verschiedenen Problemen konfrontiert werden wird. Deshalb gab er praktische Anweisungen für solche Situationen. Untersuche sorgfältig, was er über die unten aufgelisteten Probleme sagt. Erkläre, wie dieselben Probleme auch den Gemeinden von heute zu schaffen machen.

Stolz und Neid

Exklusive Gruppenbildung

Hindernisse für Kinder

Vernachlässigung der kleineren Erntefelder

Kritik am Versagen anderer

Eine unversöhnliche Gesinnung

IV. Zusammenfassung

Als Jesus heimlich mit seinen zwölf Jüngern aus den nördlichen Gegenden um Cäsarea Philippi nach Kapernaum reiste, staunten seine Jünger über all die Wunder, die Jesus vor ihren Augen vollbracht hatte. Aber für Jesus war es wichtiger, dass sie etwas anderes erkannten: Sein Dienst des praktisch nützlichen Wunderwirkens sollte bald zu Ende sein:

Nehmt ihr diese Worte in eure Ohren, nämlich dass der Sohn des Menschen überliefert werden wird in die Hände der Menschen (Lk 9,44).

Doch die Jünger verstanden nicht, was Jesus wirklich damit meinte und trauten sich auch nicht nachzufragen.

So also sah der Entschluss Jesu aus und die getrübt Treue der Jünger, als sie sich auf die Abreise aus Galiläa nach Judäa vorbereiteten. Sechs Monate später sollte Jesus für die Sünde der Welt am Kreuz hängen und diese seine engsten Anhänger würden sich verstecken und sich dafür schämen, in irgendeiner Weise mit ihm identifiziert zu werden.

Die späte judäische und die peräische Periode

Jesu Dienst in Galiläa war beendet. Nun standen ihm Tod, Auferstehung und die Himmelfahrt bevor. Doch bis er den Feinden überliefert wurde (was vollends sechs Monate später geschehen sollte), diente er noch in den Städten und Dörfern von Judäa und Peräa sowie den Volksmengen, die sich zu den Festen in Jerusalem einfanden. Dieser Teil von Jesu öffentlichem Wirken wird sein *abschließender Dienst* genannt, der sich aus zwei Phasen von je drei Monaten zusammensetzt: die späte judäische und die peräische Periode. Diagramm 22 ist ein Auszug aus Diagramm 10 und sollte dir inzwischen vertraut geworden sein.

Zusammenhang der abschließenden Dienste						Diagramm 22	
Erstes Jahr		Zweites Jahr		Drittes Jahr			
Verborgenheit		Beliebtheit		Widerstand			
Einleitende Ereignisse	Früher Dienst	Umfassender Dienst		Besonderer Dienst	Abschließende Dienste		
—	Früher judäischer Dienst	Früher galiläischer Dienst	Mittlerer galiläischer Dienst	Später galiläischer Dienst	Später judäischer Dienst	Peräischer Dienst	
					Diese Lektion		

Diagramm 23 veranschaulicht den abschließenden Dienst ausführlicher. Behalte diesen Überblick beim weiteren Bearbeiten der Lektion im Hinterkopf, um eine gute Orientierung zu haben.

Beobachte folgende Punkte aus Diagramm 23:

- 1.) *Der Zeitaspekt.* Die späte judäische und die peräische Periode waren beide jeweils drei Monate lang. Das jährliche Laubhüttenfest¹ (Joh

¹ Das Fest der Tempelweihe wurde acht Tage lang vom 25. Dezember an gefeiert und stammte nicht aus dem Alten Testament, sondern war der Jahrestag der Wiedereinweihung des Tempels durch die Makkabäer im Jahre 164 v.Chr.

Die abschließenden Dienste Jesu			Diagramm 23		
Späte judäische Periode (3 Monate)			Peräische Periode (3 Monate)		
Teil 1 (1 Woche)	Teil 2 (2 Monate)	Teil 3 (1 Woche)	Teil 1	Kurze Unterbrechung	Teil 2
Jerusalem Laubhüttenfest	Gebiet von Judäa	Jerusalem Fest der Tempelweihe	Gebiet von Peräa	Betanien	Gebiet von Peräa
Jesus und die führenden Juden	Evangelisation (Missionstour der 70 Jünger)	Jesus und die führenden Juden	Evangelisation	Wunder	Evangelisation

7,2) und das Fest der Tempelweihe (Joh 10,22) markieren Anfang und Ende der späten judäischen Periode. In der Zeit dazwischen, die etwa zwei Monate betrug, reisten die 70 Jünger durch Judäa (Lk 10,1.17).

- 2.) *Dienste.* Jesus evangelisierte in den Städten und Dörfern von Judäa und Peräa. Bezüglich Judäa wird unsere Aufmerksamkeit jedoch auf die evangelistische Reisetätigkeit der 70 Jünger gelenkt. Während beider Perioden verbrachte Jesus ein Großteil der Zeit mit Diskussionen mit jüdischen Führungspersonen, mit Lehren der Volksmenge und auch mit einigen Wundertaten.
- 3.) *Geografie.* Der Herr Jesus unterbrach seinen Dienst in Peräa, um nach Judäa zu reisen und dort Lazarus von den Toten aufzuerwecken. Bevor du diese Lektion fortsetzt, schaue dir noch einmal die Geografie Israels an. Überprüfe, ob du die Lage der Orte in Judäa, Samaria, Peräa kennst sowie der Städte Jerusalem, Betanien, Jericho und Ephraim.²

Die Diagramme 24 und 25 sind anschauliche Gliederungen, die angeben, welche Bibeltexte gelesen werden sollen. Sie sind hilfreich, um die verschiedenen Ereignisse dieser zwei Perioden in ihren unmittelbaren und größeren Zusammenhang einzuordnen. Gehe beim Lesen der Bibeltexte wie folgt vor:

1. Notiere im Diagramm besondere Punkte: die Lehren von Jesus, seine Wunder, die Reaktionen der Volksmengen und der Jünger und wie Jesus identifiziert wurde.

2. Notiere auf einem anderen Blatt deine weiteren Beobachtungen. Fin-

² Das Ephraim aus Joh 11,54 lag etwa 20 km nördlich von Jerusalem.

Die späte judäische Periode (3 Monate)				Diagramm 24	
Teil 1			Teil 2	Teil 3	
Joh 7,2	Von Galiläa nach Jerusalem Joh 7,2-13 Lk 9,51-62 Mt 8,19-22	Joh 10,21	Evangelistische Rundreise der 70 Jünger in Judäa 1. Aussendung Lk 10,1-16 2. Rückkehr Lk 10,17-24	Joh 10,22	Joh 10,39
Laubhüttenfest 15. – 22. Oktober (1 Woche)			2 Monate	Fest der Tempelweihe 25. Dez. – 1. Januar (1 Woche)	
Konfrontation zwischen Jesus und den führenden Juden					
Reden Jesu					
Johannes 7,14 – 10,21		Lukas 10,25 – 13,21		Johannes 10,22-39	
1. Um die Mitte des Festes Joh 7,14-36		Lehren		Lehren	
Lehren		10,25-37 10,38-42			
Reaktionen		11,1-13 11,14-36 11,37-54			
2. Am letzten Tag des Festes Joh 7,37 – 8,59					
Lehren		12,1-12 12,13-21 12,22-34 12,35-53 12,54-59		Reaktionen	
3. Nach dem Fest Joh 9,1 – 10,21					
Wunder					
Lehren		13,1-9			
Reaktionen		13,10-21			

de beim Durchgehen der aufeinanderfolgenden Begebenheiten z.B. heraus, was die einzelnen Ereignisse zur Gesamtgeschichte Jesu beitragen.

3. Liste die geistlichen Lektionen auf, die in diesen Bibelabschnitten gelehrt werden.

Fragen und Beobachtungen

A. Zu Diagramm 24

1. Warum stand Jesu Dienst des Lehrens während dieser Zeit mehr im Vordergrund als sein Dienst des Heilens?

2. Lies in Lk 10,1, wie Jesus nicht nur die siebenzig Jünger aussandte, sondern auch selber umherzog.

B. Zu Diagramm 25

1. Nach dem Fest der Tempelweihe, das am 1. Januar endete, ging Jesus nach Peräa (»jenseits des Jordan,« Joh 10,40). Am 8. April, sechs Tage vor dem Passahfest, kam er zurück nach Betanien. In diesem Dorf wohnte er dann bis zu seinem Tod als Gast von Lazarus, Martha und Maria. Somit dauerte der Dienst in der peräischen Periode etwa drei Monate.

2. Finde die Hauptlektionen heraus, die in den Gleichnisse in Lk 14,25-16,31 gelehrt werden.

3. In der Mitte seiner Reise durch Peräa wurde Jesus nach Betanien gerufen, weil Lazarus dort im Sterben lag. Nachdem er Lazarus von den Toten auferweckt hatte, kehrte er nach Peräa zurück. Dabei zog er durch 1.) Ephraim, wo er nicht öffentlich auftrat (Joh 11,54) und 2.) durch Samaria und Galiläa (Lk 17,11).

Abschließende Übung

Die letzte denkwürdige Begebenheit im Leben Jesu vor seinem »triumphalen« Einzug in Jerusalem war die Salbung seiner Füße durch Maria von Betanien. Die zeitliche Einordnung dieses Ereignisses *vor* dem Einzug in Jerusalem basiert auf der Zeitangabe in Joh 12,1. Lies die Geschichte noch einmal (Mt 26,6-13; Mk 14,3-9; Joh 12,1-11). Stelle dir die Situation und das Geschehen bei diesem Abendessen vor. Was dachte der Herr Jesus während dieser Stunden wohl über die folgenden Personen:

Die peräische Periode (3 Monate)		Diagramm 25
2. Januar »Er ging wieder weg jenseits des Jordan.« Joh 10,39-40		8. April »Jesus kam sechs Tage vor dem Passah nach Betanien.« Joh 12,1
3 Monate Jesu evangelistische Missionsreise in Peräa Joh 10,39-42; Lk 13,22		
Teil 1	Unterbrechung	Teil 2
1. Jesus und die Pharisäer Lk 13,23 – 14,24	1. Die Auferweckung des Lazarus Joh 11,1-46	1. Nach Peräa Lk 17,11 – 18,14
Lehren	Lehren	Heilungen
Reaktionen	Reaktionen	Lehren
2. Jesus und die Volksmengen Lk 14,25 – 16,31	2. Jesus im Verborgenen Joh 11,47-54	2. In Peräa Mt 19,1 – 20,28 Mk 10,1-45 Lk 18,15-34
Lehren 14,25-35	Reaktionen und Verschwörungen	Heilung
15,1-7 15,8-10 15,11-32		Lehren
16,1-18 16,19-31		3. Nach Betanien Mt 20,29-34 Mk 10,46; 14,3-9 Lk 18,35 – 19,28 Joh 11,55 – 12,11
3. Jesus und seine Jünger Lk 17,1-10		Heilungen
Lehren		Lehren
		Reaktionen

- 1.) Simon der Aussätzige – er erinnerte an Jesu Heilungsdienst, den der Herr für Tausende von geplagten Menschen ausgeübt hatte.
- 2.) Lazarus – er war gerade erst von den Toten auferweckt worden.
- 3.) Martha und Maria – »Herr, wenn du hier gewesen wärest, so wäre mein Bruder nicht gestorben« (Joh 11,21; vgl. V. 32)
- 4.) Judas Iskariot – Jesus wusste, dass dieser ihn verraten würde.
- 5.) Die anderen Jünger – »wozu diese Verschwendung?« (Mt 26,8)
- 6.) Die Armen – »die Armen habt ihr allezeit bei euch« (Joh 12,8)
- 7.) Die große Volksmenge der Juden – sie kamen als neugierige Zuschauer (Joh 12,9)
- 8.) Viele andere Juden – sie »glaubten« an Jesus (Joh 12,11)
- 9.) Die Hohenpriester – sie planten den Tod von Jesus und Lazarus (Joh 12,10)

Hier waren Arme, Kranke, Geheilte, Freunde und Jünger, neugierige Mengen, oberflächlich gläubige Juden und mordgierige Führungspersonen. Ihnen allen hatte Jesus gedient. Der Herr hatte sich für sie alle *hingegen*. Und wie viel hatte er von ihnen *bekommen*? Vergleiche deine Antwort mit den gütigen Worten, die Jesus an Maria richtet, nachdem sie ihn gesalbt hat: »Sie hat ein schönes Werk an mir vollbracht« (Mt 26,10; nach A. Schlatter). Dann wirst du ein wenig verstehen können, wie erhaben und emotionsgeladen diese Szene unmittelbar vor Beginn der Passionswoche war.

Die Passionswoche

»Der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.« So beschreibt Markus in seinem typischen Stil den Zweck der Menschwerdung Jesu (Mk 10,45). Die Evangelien zeigen, dass Jesu öffentliche Wirksamkeit etwa dreieinhalb Jahre dauerte. Die letzte Woche dieses Wirkens, die auch Passionswoche genannt wird, war gekennzeichnet von Konflikten, von Aufruhr und Gewalt und gipfelte in dem großen Opfer, als Jesus am Kreuz starb.

Die Evangelien widmen dieser Leidenswoche einen beträchtlichen Teil. Im Matthäus- und Johannesevangelium nimmt der Bericht dieser letzten Woche bis zur Kreuzigung etwa ein Drittel ein, bei Markus ist es ein Viertel und bei Lukas ein Siebtel. Das verdeutlicht die hohe Bedeutung dieser Woche. Es war die Woche, für die Jesus geboren wurde. Alles andere, was er tat und sagte, führte zu diesem Ereignis hin und fand seinen Sinn darin. Das Kreuz war das alles überragende Ereignis im Leben Jesu, denn hier wurden der Tod und der Teufel besiegt. Seine Krone als Sieger und Herrscher errang der Herr Jesus am Kreuz.

Die vielen Juden, die zur Zeit der Kreuzigung dem Passahfest in Jerusalem beiwohnten, waren entweder Zuschauer des Schauspiels von Golgatha oder sogar aktive Beteiligte. Zu diesem Zeitpunkt kannte noch niemand – noch nicht einmal seine engsten Freunde und Jünger – die Bedeutung und die Auswirkung seines Todes so gut wie wir. Die Evangelien berichten die wahre Geschichte und geben die richtigen Erklärungen. Wenn wir uns nun mit dieser Leidenswoche beschäftigen, wird unsere geistliche Inbrunst dabei ein verlässliches Anzeichen dafür sein, ob wir den Besitz des inspirierten Wortes Gottes wirklich wertschätzen.

Die Bibeltexte dieser Lektion sind überdurchschnittlich lang, weil die Passionswoche in den vier Evangelien eine so große Rolle spielt. Es ist ratsam, diese Lektion in kleinere Studieneinheiten einzuteilen; z.B. kann jeder Tag der Leidenswoche eine einzelne Einheit bilden. Nimm pro Einheit hinein nur so viel Stoff durch, wie du sorgfältig und gebührend bearbeiten kannst.

In dieser Lektion werden einige Fragen und Anregungen zum Bibelstudium gegeben. Dennoch wirst du den Großteil deines Studiums selbständig durchführen. Befolge die Vorgehensweisen aus früheren Lektionen, wie z.B. Art und Weise der Textbeobachtung, des Auflistens der Ergebnisse, gesunder Auslegung und geistlicher Anwendung.

Die Passionswoche					Diagramm 26
Dienst an der Öffentlichkeit Lk 21,37-38			Dienst für die Jünger		Einsamer Dienst
Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Aktive Tage			Stille Tage		Tag der Gewalt
Autorität			Mitleid		Unterwerfung
Jesus spricht viel					Jesus spricht wenig
Der König wird gepriesen – Auf einem Eselsfohlen zieht er in Jerusalem ein (Lk 19,35-37)			– Der König wird verworfen Sein Kreuz tragend wird er aus Jerusalem hinausgetrieben (Joh 19,17)		

Die letzte Woche des öffentlichen Wirkens Jesu begann mit einem Sonntag, als Jesus auf einem Eselsfohlen in Jerusalem einzog, und endete am Freitagnachmittag mit seiner Kreuzigung und Grablegung. Zwischen den Tagen dieser Woche bestehen auffallende Unterschiede. Befasse dich intensiv mit Diagramm 26, bevor du die einzelnen Bibeltexte liest. Dieses Diagramm verdeutlicht den groben Ablauf der Passionswoche. Behalte diesen Überblick im Gedächtnis, wenn du die Evangelientexte in der angegebenen Reihenfolge von Diagramm 27 liest.

In den ersten drei Tagen – von Sonntag bis Dienstag – diente Jesus die meiste Zeit den Volksmengen, die sich in Umgebung des Tempels versammelten (Lk 21,37-38). Es waren Tage voller Aktivität, denn in den letzten verbalen Auseinandersetzungen mit den Religionsführern proklamierte Jesus seine *Autorität*.

Die nächsten zwei Tage – Mittwoch und Donnerstag – waren stille Tage, in denen der Meister seine Zeit hauptsächlich mit seinen engsten Jüngern und Freunden verbrachte und sie auf das schreckliche bevorstehende Ereignis vorbereitete. Hier steht Jesu *Mitleid* im Vordergrund.

Diagramm 27 hilft, die Ereignisse in ihrer zeitlichen Reihenfolge zu studieren. Suche bei der Beschäftigung mit den einzelnen Begebenheiten jeweils deren Hauptwahrheit, wie z.B.:

- 1.) Um welche Art von Dienst Jesu handelt es sich?
- 2.) Wem diente er?
- 3.) Als wer wird Jesus identifiziert?
- 4.) Wie reagiert das Volk?
- 5.) Was sind die Schlüsselwörter und –ausdrücke?

Die Passionswoche (Sonntag – Donnerstag)						Diagramm 27	
Ereignisse		Schriftstellen				Identifikation Jesu	Reaktionen auf Jesu
		Mt	Mk	Lk	Joh		
Aktive Tage – Dienst an der Öffentlichkeit	Sonntag: Tag des Empfangs Triumphaler Einzug in Jerusalem	21,1-11	11,1-11	19,19-44	12,12-19		
	Montag: Tag der Autorität Verfluchung des Feigenbaums Zweite Tempelreinigung	21,18-19 21,12-17	11,12-14 11,15-19	19,45-48			
	Dienstag: Tag des Konflikts Feigenbaum ist verdorrt Jesu Autorität wird herausgefordert Drei warnende Gleichnisse Drei Fangfragen Jesus fordert die führenden Juden heraus Weitere Reden Jesu Prophetische Reden Angebot für den Verrat des Judas	21,20-22 21,23-27 21,28-32 21,33-46 22,1-14 22,15-22 22,23-33 22,34-40 22,41-46 23,1-12 23,13-36 23,37-39 24 – 25 26,3-5. 14-16	11,20-26 11,27-33 12,1-12 12,13-17 12,18-27 12,28-34 12,35-37 12,38-40 12,41-44 Kap. 13 14,1-2. 10-11	20,1-8 20,9-19 20,20-26 20,27-40 20,41-44 20,45-47 21,1-4 21,5-36 22,1-2. 3-6	12,20-50		
	Mittwoch: Tag der Ruhe – keine Ereignisse in den Evangelien dokumentiert – Jesus und seine Jünger verbrachten die Zeit wahrscheinlich mit Ruhe und Unterweisung. – Die Feinde ratschlagten wahrscheinlich weiter, wie sie Jesus töten könnten.						
	Donnerstag: Tag der Vorbereitung Passahmahl Fußwaschung Einsetzung des Mahls des Herrn Abschiedsreden Fürsprachegebet	26,17-25 26,26-29 26,31-35	14,12-21 14,22-25 14,27-31	22,7-18. 21-30 22,19-20 22,31-38	13,18-30 13,1-17 13,33 – 16,33 Kap. 17		

Die Passionswoche (Freitag)					Diagramm 27	
Ereignisse am Freitag, dem Tag des Leidens	Schriftstellen				Identi- fikation Jesu	Wider- stand gegen Jesus
	Mt	Mk	Lk	Joh		
Mitternacht bis 2.00 Uhr: Gethesemane, Gebet, Verrat, Verhaftung	26,30. 36-56	14,26. 32-52	22,39-54	18,1-12		
2.00 bis 5.00 Uhr: Verhöre vor den jüdischen (religiösen) Gewalten:						
1. Hannas (Hoherpriester außer Dienst)				18,13-23		
2. Kajaphas (amtierender Hoher- priester)	26,57-68	14,53-65	22,54. 63-65	18,24		
3. Verleugnung des Petrus	26,69-75	14,66-72	22,55-62	18,25-27		
4. Synedrium (Hoher Rat)	27,1	15,1a	22,66-71			
5. Selbstmord des Judas	27,3-10					
5.00 bis 8.00 Uhr: Verhöre vor den römischen (bürgerlichen) Gewalten						
1. Pilatus	27,2. 11-14	15,1b-5	23,1-6	18,28-38		
2. Herodes			23,7-12			
3. Pilatus	27,15-26	15,6-15	23,13-25	18,39 – 19,16		
4. Verspottung durch Soldaten	27,27-31	15,16-20				
8.00 Uhr bis 15.00 Uhr: Kreuzigung ¹						
1. Der Weg nach Golgatha	27,31-34	15,20-23	23,26-32	19,17		
2. Die ersten drei Stunden am Kreuz	27,35-44	15,24-32	23,33-43	19,18-27		
3. Die zweiten drei Stunden am Kreuz (Finsternis)	27,45-50	15,33-37	23,44-45	19,28-30		
4. Zeugnis des Todes Jesu	27,51-56	15,38-41	23,46-49	19,31-37		
Vor Sonnenuntergang: Grablegung	27,57-60	15,42-46	23,50-54	19,38-42		

¹ Zu genauen Zeitangaben in den Evangelien siehe: Mt 27,45.46; Mk 15,25.33-34; Lk 23,44; Joh 19,14 (Johannes hält sich an die römische Zeitrechnung, d.h. die »sechste Stunde« ist von Mitternacht an gerechnet; die synoptischen Evangelisten rechnen nach der hebräischen Zeitrechnung, d.h. »sechste Stunde« ist ca. 6 Stunden nach Sonnenaufgang, also ca. 11–12.00 Uhr.). Die Tabelle wurde vom dt. Herausgeber leicht ergänzt.

- 6.) Wie werden die Jünger geschult und zugerüstet?
- 7.) Welche Wahrheit wird über den Tod Jesu gelehrt?
- 8.) Welche Wahrheit wird über die Errettung gelehrt?
- 9.) Welche Wahrheit wird über das Reich und die Macht Satans gelehrt?
- 10.) Was prophezeit Jesus über seine Auferstehung und seinen Triumph?

In die zwei freien Spalten von Diagramm 27 kannst du eintragen, als wer Jesus identifiziert wurde (vom Volk, von den Führern, von den Jüngern oder von ihm selbst) und wie die Menschen auf Jesus reagierten.

Freitag war der entscheidende Tag für die Feinde Jesu. An diesem Tag sollte Jesus festgenommen, verurteilt und getötet werden. Dieser Tag war anders als die vorhergehenden. In den drei ersten Tagen proklamierte Jesus vor den Volksmengen äußerst aktiv seine Autorität. Die nächsten zwei Tage waren stille Tage, in denen Jesus seinen Jüngern diente und ihnen sein mitfühlendes Herz offenbarte. Doch dieser letzte Tag, Freitag, war ein Tag der Gewalt und der Macht der Finsternis, an dem sie Jesus, das sanftmütige, Gott ergebene Lamm, den Einsamen und Verlassenen, ergriffen und umbrachten.

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag schlief Jesus nicht. Die Stunden um Mitternacht verbrachte er im Gebet. Dann in jener finsternen Stunde, rückten seine Feinde heran und nahmen ihn fest, ohne dass die Volksmengen es bemerkten – denn viele davon hätten sich gegen diese Aktion ausgesprochen.

Der Grund für die zwei Verhöre ist offensichtlich. Palästina wurde damals von Rom regiert, doch der jüdischen Obrigkeit wurde ein gewisses Maß an Selbstverwaltung zugestanden. Dabei mussten die Juden allerdings gegenüber der römischen Autorität in vielen Belangen Genehmigungen einholen. Das Verbrechen, welches die Juden Jesus vorwarfen, Gotteslästerung, war religiöser Natur und daher war der jüdische Gerichtshof dafür zuständig, d.h. die Hohenpriester und der Hohe Rat. Der Hohe Rat fällte das Todesurteil, aber da nur die römischen Rechtskräfte dieses Todesurteil vollstrecken konnten, wurde Jesus an Pilatus, den römischen Statthalter in Judäa, überliefert. Dieser gab ihn an Herodes weiter, der für die Region Galiläa zuständig war, von wo Jesus stammte.

1. Beobachtungen und Fragen zu einzelnen Abschnitten

Sonntag

1. Warum wird Jesu Einzug in Jerusalem als »triumphal« bezeichnet?

2. Vergleiche Sacharja 9,9-10 mit Mk 11,9-10; Lk 19,38 und Mt 21,11. Wird Jesus als Messias erkannt?

Montag

1. Was bedeutet es, dass Gott sich »Lob bereitet« hat (Mt 21,16; vgl. Ps 8,3)?

Dienstag

1. *Warnende Gleichnisse* (Mt 21,33-22,14; Mk 12,1-12; Lk 20,9-19). Beachte, wie konkret und ernstlich Jesus vor dem kommenden Gericht warnt. Sollten wir heute bei der Evangeliumsverkündigung auch Gottes Gericht erwähnen?

2. *»Fangfragen«* (Mt 22,15-40; Mk 12,13-34; Lk 20,20-40). Von welchen Personengruppen wurde Jesus jeweils herausgefordert? Was fehlte den religiösen Leuten, sodass sie ihre eigenen Fragen nicht beantworten konnten?

3. *Jesus fordert seine Gegner heraus* (Mt 22,41 – 23,36; Mk 12,35-40; Lk 20,41-47). Welche verschiedenen Sünden der religiösen Führungspersonen prangerte Jesus hier an?

4. *Prophetische Reden* (Mt 25-25; Mk 13; Lk 21,5-36). Diese Reden begannen damit, dass die Jünger Jesus auf die wundervollen Gebäude des Tempels aufmerksam machten. Als Jesus ihnen voraussagte, dass der Tempel zerstört werden wird, stellten seine Jünger ihm drei Fragen: 1.) Wann wird das sein? 2.) Was wird das Zeichen deiner Wiederkunft sein? 3.) Was wird das Zeichen für das Ende des Zeitalters sein? (Mt 24,3). Teilweise ist diese »Ölbergrede« schwer auszulegen, sodass es hilfreich sein kann, einen Kommentar zu Rate zu ziehen. Die Hauptwahrheiten, die hier gelehrt werden, betreffen die Wiederkunft des Herrn und werden

symbolisch, durch Illustration oder auch ganz buchstäblich vermittelt. Zu Beginn dieser Rede sprach Jesus über Fehlalarm und wahre Zeichen (z.B. Mt 24,4-31). Die Verse 4-22 prophezeiten wahrscheinlich die Zerstörung Jerusalems, die im Jahre 70 n.Chr. stattfand. Damit war die erste Frage der Jünger beantwortet. Gleichzeitig liefern diese Verse Veranschaulichungen für die Zeichen der Zeit, wenn Jesu Wiederkunft bevorsteht, die in den Versen 23-31 ausdrücklich beschrieben wird. In den übrigen Teilen warnt der Herr Jesus und erteilt praktische Ermahnungen, und zwar hauptsächlich durch Gleichnisse. Damit betont er das nahe Bevorstehen seiner Wiederkunft und die Notwendigkeit, stets auf die Begegnung mit ihm vorbereitet zu sein.

Liste beim Studieren dieser Rede all die zahlreichen praktischen Lektionen auf, die Jesus hier lehrt und die für unser Leben als Christ heute so wichtig sind.

Mittwoch

Über diesen Tag wird in den Evangelien nichts berichtet.

Donnerstag

James Stalker schreibt über den Donnerstagabend: »Es war der bedeutendste Abend seines Lebens. Seine Seele floss über von unbeschreiblicher Sanftmut und Erhabenheit.«¹²

1. *Die Fußwaschung* (Joh 13,1-17). Was ist die wichtigste geistliche Lektion dieser Begebenheit?

2. *Das Mahl des Herrn* (Mt 26,26-29; Mk 14,22-25; Lk 22,19-20). Welche Wahrheiten lehrt die Einsetzung des Mahls? (Vgl. 1.Kor 11,23-26)

3. *Die Abschiedsreden* (Mt 26,31-35; Mk 14,27-31; Lk 22,31-38; Joh 13,33-16,33). Fertige eine Liste all der herrlichen Wahrheiten an, die Jesus in diesen Reden gelehrt hat.

4. *Das Fürsprachegebet* (Joh 17). Johannes 17 ist das klassische Kapitel über das hohepriesterliche Gebet Jesu. Studiere es sorgfältig und sinne intensiv nach über diese sehr persönlichen Worte Jesu an seinen Vater. Warum muss diese Gemeinschaft mit seinem Vater für ihn zu diesem Zeitpunkt sehr bestärkend gewesen sein?

Freitag

1. Versuche aus der gesamten Beschreibung die einzelnen Ursachen für die Leiden Jesu zu identifizieren.

2. Welches wiederkehrendes Muster der entdeckst du in den Verhören Jesu?

Beachte, dass es hier keinerlei Gerechtigkeit gab. Wie kannst du dir Jesu Schweigsamkeit erklären?

3. Vergleiche folgende Einzelheiten untereinander: 1.) die Verleugnung durch Petrus, 2.) der Selbstmord des Judas und 3.) der Spott der Soldaten. Vergleiche insbesondere den Herzenszustand der Beteiligten.

4. Befasse dich intensiv mit den »sieben Worten« Jesu am Kreuz in ihrem jeweiligen Zusammenhang. Bedenke dabei, dass Jesus dies sagte, als er in den größten und unvorstellbaren Qualen war. Stalker beschreibt diese Worte als sieben Fenster, durch die wir bis in Jesu Herz und Denken hineinsehen können. Stalker schreibt: »Sie zeigen, dass er unvermindert die Gelassenheit und Majestät bewahrte, die ihn während auch während seiner Verhöre charakterisiert hatten.«

Jesu Worte in den ersten drei Stunden am Kreuz:

»Vater, vergib ihnen« (Lk 23,34);

»Heute wirst du mit mir im Paradies sein« (Lk 23,43);

»Frau, siehe, dein Sohn« (Joh 19,26)

Jesu Worte in den zweiten drei Stunden am Kreuz:

- »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?« (Mt 27,46; Mk 15,34);
- »Mich dürstet« (Joh 19,28);
- »Es ist vollbracht« (Joh 19,30)
- »Vater, in deine Hände übergebe ich meinen Geist« (Lk 23,46)

5. Unsagbare Schmerzen und unerträglicher Durst waren zwei der vielen körperlichen Qualen der Kreuzigung. Größer noch war das Leiden seines Herzens und seiner Seele, weil er zur Sünde gemacht und deshalb von Gott verlassen wurde. Er erlitt stellvertretend für Sünder ein furchtbares Gericht – Gottes Zorn und Gottes Vergeltung für Sünde. James Stalker schreibt:

Er, dessen ganzes Leben Liebe war, der nach Liebe dürstete wie ein Hirsch nach Wasserbächen lechzt, war umgeben von einem Meer des Hasses und von dunklen, bitteren, höllischen Leiden, die an ihm brandeten und ihre Wellen an dem Kreuz auftürmten. Seine Seele war fleckenlos rein ... aber Sünde drängte sich heftig gegen ihn, um ihm ihre grässlichen Berührung aufzudrängen und ihn schließlich in jeder Faser zu durchdringen.

6. Ziehe ein Bibellexikon zur Rate und informiere dich über den römischen Strafvollzug der Geißelung und Kreuzigung.

Abschließende Übung

Du hast nun den *historischen* Bericht von Jesu Tod durchgenommen. Bevor du mit dem nächsten Kapitel über die Auferstehung Jesu weitermachst, nimm dir für folgende Fragen Zeit und lerne, was der Tod Jesu tiefergehend *lehrmäßig* bedeutet.

1. Warum starb Jesus?

2. Für wen gab Jesus sein Leben als Lösegeld? Was hat das mit der Errettung zu tun?

3. Wenn Jesu Leib im Grab geblieben wäre, hätte sein Tod trotzdem seinen Zweck erfüllt? Wenn nicht, warum?

4. Warum reicht Jesu stellvertretendes Opfer als Sühne für Sünder aus?

5. Was hat Jesu Tod mit dem »gekreuzigten« Leben als Christ heute zu tun?

Der auferstandene Christus

Die Jünger hatten ihren Meister in jeder erdenklichen Art des Dienstes und in jeder Lebenslage erlebt, die uns wie Bilder in Erinnerung kommen, wenn wir an ihn denken. Jesus *wandelte* gerade und aufrecht seinen Weg als Vorbild für ein rechtschaffenes Leben. Er *beugte* sich, um zu dienen und *kniete* sich, um zu beten. Er *blickte* voll Mitleid auf die Menschenmassen und *hob* erwartungsvoll seine Augen zum Himmel. Beim Lehren *erhob* er seine Hände und er *streckte* seinen Finger aus, wenn er verurteilte. Er *satz* bei Sündern, um ihnen Zeugnis zu geben und *wanderte* gemeinsam mit seinen Jüngern.

Und dann *hing* er am Kreuz und sein Körper wurde in ein Grab *gelegt*. Sollte dies die letzte Erinnerung der Jünger an ihren Herrn sein? James Stalker schreibt treffend:

Nie hat es auf der Erde ein Unterfangen gegeben, das so gänzlich an ihr Ende gekommen schien, wie das Unterfangen Jesu am letzten alttestamentlichen Sabbat ... Als er begraben wurde, gab es keinen einzigen Menschen, der geglaubt hätte, dass Jesus jemals noch vor dem Jüngsten Gericht wieder auferstehen würde.

Die Jünger hatten einst einige wunderschöne glorreiche Tage erlebt, als sie Jesus nachfolgten. Aber in dieser Stunde tiefster Finsternis, als Christus tot im Grab lag, wussten sie nicht, dass der glorreichste Tag noch bevorstand. Der Tag der Auferstehung stand auf Gottes Plan, obwohl keiner der Jünger das gedacht hätte.

Es kann keinen Auferstehungsglauben geben ohne die Auferstehungstatsache. Die Wahrheit des Evangelium und des Christentums hängt an der Tatsache, dass Jesus leibhaftig von den Toten auferstanden ist. Der Schwerpunkt dieser Lektion liegt darauf, die Fakten der Auferstehung zu untersuchen und somit den Leitgedanken des Evangeliums zu sehen, welches die Auferstehung verkündet.

I. Das Ereignis der Auferstehung

A. Fakten im Zusammenhang der Auferstehung

Die Evangelien schweigen über den genauen Moment und die Art und Weise der Auferstehung Jesu. Wie auch alle anderen Wunder kann sie nicht

Erscheinungen des Auferstandenen Diagramm 28



Grablegung	Auferstehung und leeres Grab	Erscheinungen des Auferstandenen	40 Tage lang (Apg 1,3)	Himmelfahrt
Mt 27,61 – 28,1	1. Das Grab wird geöffnet Mt 28,1-4	1. Sonntag		Mk 16,19-20
Mk 15,47 – 16,2	2. Die Frauen am leeren Grab Mt 28,5-8	a. Maria Magdalena	Mk 16,9-11 Joh 20,11-18	
Lk 23,55-56		b. Einigen Frauen	Mt 28,9-10	Lk 24,50-53
Joh 19,39-42		c. Dem Petrus	Lk 24,34 1Kor 15,5	
		d. Zwei Jüngern	Mk 16,12-13 Lk 24,13-32	Apg 1,9
		e. Den Jüngern ohne Thomas	Mk 16,14 Lk 24,36-43 Joh 20,19-25	
	3. Petrus und Johannes am leeren Grab Lk 24,12	2. Am folgenden Sonntag		
	Joh 20,3-10	Allen Jüngern	Joh 20,26-29	
		3. Während der folgenden 4-5 Wochen		
		a. Den Jüngern am See Genesareth	Joh 21,1-23	
		b. 500 Gläubigen auf einem Berg in Galiläa	Mt 28,16-20 Mk 16,15-18 1Kor 15,6	
		c. Dem Jakobus	1Kor 15,7	
		d. Den Jüngern in Jerusalem	Lk 24,44-49 Apg 1,3-8	

einleuchtend erklärt und beschrieben werden. Durch Evangelien belegen durch die Dokumentation der Folgeereignisse die Historizität der Auferstehung. Das erste Folgeereignis war, dass ein Engel den Stein vor dem Grab wegwälzte – allerdings nicht, um Jesus heraus-, sondern die Zeugen hereinzulassen.

Tabelle 28 stellt den zeitlichen Ablauf der Ereignisse von seiner Grablegung bis zu seiner Auferstehung dar. Schreibe beim Lesen der Bibeltexte auch deine eignen Beobachtungen auf.

B. Beglaubigung der Fakten

Da die Botschaft des Evangeliums davon abhängt, ob Jesus wirklich leibhaftig auferstanden ist, hat Gott dieses Ereignis in vielfältiger und unbestreitbarer Weise beglaubigt und nachgewiesen. Wer diese Beweise abstreitet, will in der Regel die Wahrheit gar nicht wissen.

In der folgenden Liste sind unterschiedliche Beglaubigungen für die Auferstehung angeführt. Lies jeden Bibelabschnitt und beachte dabei, wie unanfechtbar und schlagend die Beweise und Zeugen sind.

- 1.) Das offene und leere Grab (Joh 20,1-2)
- 2.) Die aufgefalteten Grabtücher (Joh 20,3-8)
- 3.) Die Erscheinungen des Auferstandenen (wurden bereits durchgenommen)
- 4.) Der Befehl des Pilatus, das Grab zu versiegeln und zu bewachen (Mt 27,62-66)
- 5.) Das Wegwälzen des Steins durch einen Engel (Mt 28,1-3)
- 6.) Die Furcht der Wächter (Mt 28,4)
- 7.) Die Botschaft des Engels an die Frauen (Mt 28,5-6)
- 8.) Der Bericht der Wachen an die Hohenpriester (Mt 28,11)
- 9.) Die Bestechung der Wachen durch die Hohenpriester (Mt 28,12-13)
- 10.) Die Verbreitung von Lügen durch die römischen Wachen (Mt 28,15)
- 11.) Die Tatsache des Todes Christi (Joh 19,34-42)
- 12.) Die Tatsache des Begräbnisse Christi (Mk 15,42-47)
- 13.) Die Tatsache, dass Jesu Leib nicht gestohlen wurde (vgl. Mt 28,4-15)
- 14.) Das veränderte Leben der Jünger
- 15.) Bekehrungen wie die des Saulus von Tarsus
- 16.) Das 2000-jährige Zeugnis der Gemeinde und der Heiligen Schrift

II. Das Evangelium von der Auferstehung

Die biblischen Bücher, die im Neuen Testament auf die Evangelien folgen, sind von vorn bis hinten voll von der elementar wichtigen Wahrheit der Auferstehung Christi. Einige der wichtigsten Schriftstellen, die sich auf dieses Ereignis beziehen, sind unten aufgelistet. Lies jeden Abschnitt und schreibe rechts neben die Bibelstellenangabe, was hier über die Auferstehung gelehrt wird. Finde möglichst immer eine persönliche Anwendung dazu.

Apg	2,24.32-33	
	3,15.26	
	4,2.10	
Apg	5,31	
	10,40-41	
	13,30-37	
	17,31	
Röm	4,24-25	
	5,8-10	
	6,4.9	
	7,4	
	8,11.34	
	10,9	
1Kor	6,14	
	15,1-58	
2Kor	4,14	
Gal	1,1	
Eph	1,18-22	
	4,8-13	
Phil	3,10	
Kol	2,12	
1Thes	1,10	
	4,14	
1Tim	2,5-6	
2Tim	2,8	
1Petr	1,3.21	

Nachdem du dich mit diesen Schriftstellen auseinandergesetzt hast, drücke mit eigenen Worten aus, was die folgenden Aspekte der Erlösung mit der Auferstehung Jesu zu tun haben.

1. Die Wirksamkeit des sühnenden Blutes Christi

2. Die Gemeinschaft mit Gott

3. Der Sieg über die Furcht vor Tod und Gerichts

4. Die Gewissheit, dass Gottes Verheißungen Wahrheit sind

5. Das künftige leibhaftige Leben der Gläubigen im Himmel

III. Jesu Himmelfahrt

Lies noch einmal die Schriftstellen über die Himmelfahrt Jesu aus Diagramm 28. Jesus blieb nach seiner Auferstehung noch vierzig Tage auf der Erde. Das war lange genug um, seinen Sieg über Tod und Grab hinlänglich zu beweisen. Das verlieh den Jüngern Gewissheit und Freude. Aber durch welche Kraft sollten sie ihren Missionsauftrag erfüllen (Lk 24,48; Apg 1,8)? Dazu wurde der Heilige Geist gesandt (Apg 1,8). Und während die Jünger treu auf diese Begabung warteten, kam der Heilige Geist herab und erfüllte ihre Herzen. Damit war für diese Welt ein neuer Tag angebrochen. Auch wir leben noch in diesem »Tag«, aber die Nacht rückt immer näher. Als Christen müssen wir uns diese persönliche Frage stellen: Wie treu bezeugen wir das Evangelium des auferstandenen Herrn sowohl durch unser Leben als auch durch unseren Worte?

IV. Jesu fortdauernder Dienst

Da es der Hauptzweck dieses Bibelkurses ist, das Leben Jesu auf der Erde zu studieren, wie es in den Evangelien beschrieben wird, gehen wir auf seinen wichtigen fortdauernden Dienst im Himmel nur kurz ein. Welchen Dienst der Herr Jesus jetzt ausübt, wird hauptsächlich in den neutestamentlichen Briefen und in der Offenbarung gelehrt, die wir ebenfalls studieren sollen.

Während seines öffentlichen Wirkens diente Jesus als *Prophet* und verkündete als solcher eine Botschaft der Erlösung für verlorene Sünder. Jetzt sitzt er zur Rechten des Vaters und dient dort den Gläubigen in erster Linie als ihr *Priester* und verwendet sich als solcher für die Gläubigen beim Vater. In der Zukunft wird er zur Erde wiederkommen, und zwar als Richter und *König*. Diese Wiederkunft wird eine Reihe von Ereignissen einleiten, die gipfeln werden in der ewigen Qual der Ungläubigen (Offb 20,7-15) und der ewigen Glückseligkeit der Gläubigen (Offb 21,1 – 22,5) finden wird.

Gläubige können mit Johannes einstimmen in die gespannte Erwartung der baldigen Wiederkunft Jesu und in das flehende Gebet dafür: »Amen, komm Herr Jesus!« (Offb 22,20).

Ein abschließendes Studium

Unter den vielfältigen Diensten Jesu für die Volksmengen stechen manche Arten seines Dienstes besonders hervor. Drei davon sind seine Gleichnisse, seine Wunder und seine Anwendung der Heiligen Schrift. In dieser abschließenden Lektion wollen wir uns jeden dieser Dienste kurz anschauen und Jesu grundlegende Botschaft an seine Zuhörer zusammenfassen.

I. Jesu Gleichnisse

A. Eine Definition

Ein Gleichnis ist eine Erzählung einer gewöhnlichen Begebenheit aus dem Alltagsleben, in der in prägnanter und bildhafter Weise eine geistliche Wahrheit illustriert wird.

B. Der Zweck

Jesus belehrte hauptsächlich die ungläubigen Volksmengen in Gleichnissen (vgl. Mt 13,1-3.10). In Mt 13,10-17 nennt Jesus offensichtlich zwei Gründe dafür, weshalb er die Volksmengen in Gleichnissen belehrt: 1.) um Interesse zu wecken und grundlegende Wahrheiten zu vermitteln, damit sie noch mehr hören wollen; 2.) um die tieferen Geheimnisse vor ihnen zu verbergen und diese Wahrheiten nur den Gläubigen zugänglich zu machen, die diese Wahrheiten verstehen können.

C. Die Prinzipien der Auslegung

Die tatsächliche Lehre Jesu in einem Gleichnis wird durch dessen Auslegung oder Interpretation ermittelt. Im Folgenden sind einige grundlegenden Prinzipien der Auslegung aufgelistet, die hilfreich sind, um Gleichnisse besser verstehen zu können:

1. Suche die vorrangige Aussageabsicht des Gleichnisses.
2. Interpretiere jedes untergeordnete Detail unter Berücksichtigung dieser Hauptaussage des Gleichnisses.
3. Beachte, dass nicht unbedingt alle Details eine geistliche Bedeutung haben.
4. Bedenke, dass der Kontext des Gleichnisses die beste Auslegung bietet:

- a) Aus welchem Anlass legte Jesus das Gleichnis vor?
- b) An wen richtete sich das Gleichnis?
- c) Welche Auswirkung hatte die Verkündigung dieses Gleichnisses?
- d) Wie erklärte Jesus dieses Gleichnis – sofern er es auslegte?
5. Auch der kulturelle Hintergrund des Gleichnisses muss beachtet werden.
6. Die Gleichnisse wurden während der Übergangsphase vom Alten zum Neuen Testament verkündet und sollten deshalb in diesem Zusammenhang betrachtet werden.
7. In Gleichnissen werden keine Lehren aufgestellt, sondern nur illustriert.

D. Eine Liste der Gleichnisse

Im Folgenden werden Jesu Gleichnisse in Gruppen aufgelistet. Sie können unter ganz verschiedenen Aspekten und auf unterschiedliche Art und Weisen untersucht werden. In den oben angeführten Prinzipien der Auslegung werden verschiedene Herangehensweisen vorgeschlagen.

I. Didaktische Gleichnisse

- A. Das Wesen und die Entwicklung des Reiches Gottes
 1. Der vierfache Ackerboden (Mt 13,3-8; Mk 4,3-8; Lk 8,5-8)
 2. Das Unkraut unter dem Weizen (Mt 13,24-30)
 3. Das Senfkorn (Mt 13,31-32; Mk 4,30-32; Lk 13,18-19)
 4. Der Sauerteig (Mt 13,33; Lk 13,20-21)
 5. Der Schatz im Acker (Mt 13,44)
 6. Die kostbare Perle (Mt 13,45)
 7. Das Fischnetz (Mt 13,47-50)
 8. Das Aufwachsen der Saat (Mk 4,26-29)
- B. Dienst und Lohn
 1. Die Arbeiter im Weinberg (Mt 20,1-16)
 2. Die Talente (Mt 25,14-30)
 3. Die Pfunde (Mk 19,12-27)
 4. Der unnütze Knecht (Lk 17,7-10)
- C. Gebet
 1. Der aufdringliche Freund (Lk 11,5-8)
 2. Der ungerechte Richter (Lk 18,1-8)
- D. Nächstenliebe
 1. Der barmherzige Samariter (Lk 10,30-37)
- E. Demut
 1. Der niedrigste Platz bei einer Hochzeit (Lk 14,7-11)
 2. Der Pharisäer und der Zöllner (Lk 18,9-14)

- F. Weltlicher Reichtum
 1. Der ungerechte Verwalter (Lk 16,1-9)
 2. Der reiche Kornbauer (Lk 12,16-21)
 3. Das große Gastmahl (Lk 14,16-24)

II. Evangelistische Gleichnisse

- A. Gottes Liebe für die Verlorenen
 1. Das verlorene Schaf (Mt 18,12-14; Lk 15,3-7)
 2. Die verlorene Drachme (Lk 15,8-10)
 3. Der verlorene Sohn (Lk 15,11-32)
- B. Dankbarkeit der Erretteten
 1. Zwei Schuldner (Lk 7,41-43)

III. Prophetische und gerichtliche Gleichnisse

- A. Wachsamkeit bei der Wiederkunft Christi
 1. Die zehn Jungfrauen (Mt 25,1-13)
 2. Der treue und untreue Diener (Mt 24,45-51; Lk 12,42-48)
 3. Der wachsame Türhüter (Mk 13,34-37)
- B. Gericht über Israel und im Reich Gottes
 1. Die zwei Söhne (Mt 21,28-32)
 2. Die treulosen Weingärtner (Mt 21,33-34; Mk 12,1-12; Lk 20,9-18)
 3. Der unfruchtbare Feigenbaum (Lk 13,6-9)
 4. Die königliche Hochzeit (Mt 22,1-14)
 5. Der unbarmherzige Knecht (Mt 18,23-35)

II. Wunder Jesu

A. Eine Definition

Ein Wunder ist ein übernatürliches Ereignis, das durch die unmittelbare Macht Gottes in der natürlichen Welt bewirkt wird. (Beachte die Begriffe »Machtstaten«, »Wunder« und »Zeichen« in Apg 2,22.)

B. Ihr Zweck

Jesus wirkte aus zweierlei Gründen Wunder: zwecks Offenbarung und zur Erbauung.

Offenbarung

- 1.) Jesu sollte durch Wunder von Gott beglaubigt und somit auch seine Botschaft als wahr erwiesen werden (lies dazu Joh 5,36).
- 2.) Die Wunder symbolisieren Jesu geistlichen Dienst und sein Erlösungswerk (vgl. Lk 5,23).

- 3.) Durch die Wunder wurde die Aufmerksamkeit der Volksmenge gewonnen (vgl. Joh 12,9). Stalker schreibt: »Jesu Wunder waren nur eine läutende Glocke, die das Volk versammelte, um seine Worte zu hören«.

Erbauung

- 1.) Die Wunder vermittelten dem Volk einen Eindruck von der Segensfülle Gottes (vgl. Lk 8,46).
- 2.) Die Wunder halfen Menschen in ihren körperlichen und seelischen Bedürfnissen.

C. Vorschläge zum Studium der Wunder Jesu

Wenn du ein Wunder Jesu studierst, achte u.a. auf Folgendes:

- 1.) Was lehrte Jesus durch dieses Wunder?
- 2.) Wie wird die Person Jesu in diesem Wunder offenbart?
- 3.) Welche Personen oder Gruppen sind in dieses Wunder miteinbezogen?
- 4.) Welches Bedürfnis war Anlass für das Wunder?
- 5.) Welche Voraussetzungen, wie z.B. Glaube, waren nötig?
- 6.) Welche positiven Auswirkungen hatte das Wunder?

D. Liste der Wunder

Jesus vollbrachte viel mehr Wunder, als in den Evangelien überliefert sind. Beachte dazu die allgemeinen Aussagen über seine vielen Wunder in folgenden Schriftstellen: Mt 4,23ff; 9,35ff; Mk 6,56; Lk 4,40ff; 5,15ff; 6,17-19; 7,21ff; Joh 2,23; 3,2; 4,45; 20,30; 21,25. Die 35 Wunder, von denen die Evangelien ausdrücklich berichten, sind in Diagramm 29 aufgelistet.

<i>Liste der Wunder Jesu</i>			Diagramm 29	
<i>Wunder</i>	<i>Mt</i>	<i>Mk</i>	<i>Lk</i>	<i>Joh</i>
Speisung der 5.000	14,15-21	6,35-44	9,12-17	6,5-14
Stillung des Sturms	8,23-27	4,35-41	8,22-25	
Dämonen in Schweineherde	8,28-34	5,1-20	8,26-39	
Auferweckung der Tochter des Jairus	9,18-26	5,22-24. 35-43	8,41-42. 49-56	
Heilung der blutflüssigen Frau	9,20-22	5,25-34	8,43-48	
Heilung des Gelähmten in Kapernaum	9,1-8	2,1-12	5,17-26	
Heilung des Aussätzigen in Genezareth	8,1-4	1,40-15	5,12-15	

Liste der Wunder Jesu (Fortsetzung)			Diagramm 29	
Wunder	Mt	Mk	Lk	Joh
Heilung der Schwiegermutter des Petrus	8,14-17	1,29-31	4,38-39	
Heilung der verdorrten Hand	12,9-13	3,1-5	6,6-11	
Heilung des mondsüchtigen Kindes	17,14-21	9,14-29	9,37-42	
Wandeln auf dem Wasser	14,22-33	6,45-52	6,19-21	
Heilung des blinden Barthimäus	20,29-34	10,46-52	18,35-43	
Heilung der syrophönizischen Tochter	15,21-26	7,24-30		
Speisung der 4.000	15,32-39	8,1-9		
Verfluchung des Feigenbaums	21,17-22	11,12-14. 20-24		
Heilung des Dieners des Hauptmanns	8,5-13		7,1-10	
Heilung eines Besessenen		1,23-26	4,33-36	
Heilung eines blinden und stummen Besessenen	12,22		11,14	
Heilung zweier Blinder	9,27-31			
Heilung eines stummen Besessenen	9,32-33			
Münze im Maul des Fisches	17,24-27			
Heilung eines Taubstummen		7,31-37		
Heilung eines Blinden in Betsaida		8,22-26		
Erster wundersamer Fischfang			5,1-11	
Auferweckung des Jünglings von Nain			7,11-16	
Heilung der seit 18 Jahren gekrümmten Frau			13,10-17	
Heilung eines Wassersüchtigen			14,1-6	
Heilung von zehn Aussätzigen			17,11-19	
Heilung des Ohres des Malchus			22,49-51	
Wandlung von Wasser in Wein				2,1-11
Heilung des Sohnes eines königlichen Beamten in Kana				4,46-54
Heilung eines Kranken am Teich Betesda				5,1-16
Heilung des Blindgeborenen				9,1-8
Auferweckung des Lazarus				11,1-45
Zweiter wundersamer Fischfang				21,1-14

III. Jesu Gebrauch der Heiligen Schrift

Etwa die Hälfte der Evangelien besteht aus dem, was Jesu gesagt hat. Vieles davon sind Zitate aus dem Alten Testament. Im gesamten NT gibt es 275 Zitate aus dem AT, von denen ein Groteil direkt aus dem Mund Jesu stammt. Der Herr Jesus zitierte so oft die Heilige Schrift, weil sie Gottes Offenbarung an die Menschen ist. Er zog sie dann heran, wenn er über die Erfüllung von alttestamentlichen Prophezeiungen sprach oder über den Weg zu Gott und den Wandel mit Gott. Er gebrauchte die Heilige Schrift als Licht der Menschen.

Jesus führte deutlich vor Augen, welch unentbehrliche Hilfe die Heilige Schrift für das tägliche Leben ist. Er hielt sie dem Satan bei seinen Versuchungen in der Wüste entgegen (Mt 4,1-11). Was den Gebrauch von Gottes Wort angeht, haben die Christen heute viel vom Beispiel Jesu zu lernen. Es wird ein lohnendes Studium sein, anhand der Liste in Diagramm 30 folgende Aspekte zu untersuchen, wie der Herr Jesus das Wortes Gottes anwendete:

- 1.) In welcher Weise anerkennt Jesus die Autorität der Schrift?
- 2.) In welcher Weise wendete Jesus zeitlose geistliche Prinzipien auf aktuelle Situationen an?
- 3.) In welcher Weise gebrauchte Jesus die Schrift, um Irrtümer zu korrigieren, Lehren zu vermitteln, Satan zurückzuweisen, Hoffnung anzubieten und den Gläubigen zu trösten und herauszufordern?

Die Liste in Diagramm 30 kann als Ausgangspunkt dienen, um Jesu Gebrauch des Alten Testament ausführlicher zu studieren. Es ist nicht nur interessant, wie oft er aus dem AT zitierte, sondern auch, aus welcher Vielfalt von Bibelbüchern er Schriftstellen anführte.

Jesu Zitate und Anspielungen aus dem AT			Diagramm 30	
AT-Stelle und Thema	Jesus zitiert diese Schriftstelle in			
	Mt	Mk	Lk	Joh
1. Mose				
1,27; 5,2	19,4	10,6		
2,24	19,5	10,7-8		
4,8	23,35		11,51	
6,11-13	24,37		17,26	
7,7.21-23	24,37		17,26	
17,9-14				7,22

Jesu Zitate und Anspielungen aus dem AT			Diagramm 30	
AT-Stelle und Thema	Jesus zitiert diese Schriftstelle in			
	Mt	Mk	Lk	Joh
18,14	19,26	10,27		1,51
18,20-22			17,28-32	
19,24	11,24		10,12; 17,28-32	
19,26			17,28-32	
28,12				
38,8			20,28-38	
2. Mose				7,22
3,6.15	22,32	12,26	20,37-38	
20,7	5,33ff			
20,12; 21,17	15,4; 19,18-19	7,10; 10,19	18,20	
20,13	5,21f			
20,14	5,27			
21,17		7,10		
21,24	5,38			
22,1			19,8.10	
24,8	26,28	14,24		
3. Mose				
2,13		9,49		
4,18-20	26,28	14,24		
12,1-3				
13,49		1,44	5,14	
14,2-32		1,44	5,14	
19,12	5,33ff			
19,18	5,43; 19,19; 22,39			
20,9	15,4	7,10		
24,9	12,3	2,25	6,3	
24,20	5,38			
27,30	23,23		11,42	
4. Mose				3,14
5,6-7			19,8.10	
21,8-9				

Jesu Zitate und Anspielungen aus dem AT		Diagramm 30		
AT-Stelle und Thema	Jesus zitiert diese Schriftstelle in			
	Mt	Mk	Lk	Joh
28,9-10	12,5			
30,2	5,33ff			
5. Mose				
5,11	5,33ff			
5,16-17	5,21f	7,10; 10,19	18,20	
5,18	5,27			
5,19-20	19,18			
6,4.6				
6,5	22,37			
6,13	4,10		4,8	
6,16	4,7		4,12	
8,3	4,4		4,4	
13,1	24,24			
17,6				8,17
19,15	18,16			8,17
19,21	5,38			
23,3-6	5,43			
23,21	5,33ff			
24,1	5,31			
25,5			20,28.38	
25,19	5,43			
1. Samuel				
21,1-6	12,3	2,25	6,3	
1. Könige				
17,1.8-9			4,25-27	
18,1-2			4,25-27	
19,2.10	17,11-12			
2. Könige				
5,1.14			4,27	
2. Chronik				
24,20-21	23,35		11,51	
Hiob				
42,2		10,27		

<i>Jesu Zitate und Anspielungen aus dem AT</i>		<i>Diagramm 30</i>			
<i>AT-Stelle und Thema</i>	<i>Jesus zitiert diese Schriftstelle in</i>				
	<i>Mt</i>	<i>Mk</i>	<i>Lk</i>	<i>Joh</i>	
<i>Psalmen</i>					
6,9			13,27		
18,26	5,7				
22,1	27,46	15,34			
24,3-5	5,8				
31,6			23,46		
35,19				15,25	
37,11	5,5				
41,10		14,18		13,18; 17,12	
42,7		14,34		12,27	
48,3	5,35				
62,13	16,27	8,38			
82,6				10,34	
91,11	4,6				
107,3			13,29		
110,1	22,44; 26,64	12,36; 14,62	20,42f; 22,69		
118,22	21,42	12,10	20,17		
118,26	23,39	11,9			
<i>Sprüche</i>					
11,17	5,7				
18,4				7,38	
<i>Prediger</i>					
12,2		13,24			
<i>Jesaja</i>					
5,1f	21,33	12,2	20,9		
6,9-10	13,14-15	4,12; 8,18	8,10	12,40	
8,14	21,44		20,18		
13,9-10	24,29-30		21,25f		
14-13-15	11,23		10,15		
29,13	15,8-9	7,6-7			
35,5-6			7,22		

Jesu Zitate und Anspielungen aus dem AT			Diagramm 30	
AT-Stelle und Thema	Jesus zitiert diese Schriftstelle in			
	Mt	Mk	Lk	Joh
49,12	8,11		13,29	6,45
53,12			22,37	
54,13				
55,1	5,6			
56,7	21,13	11,17	19,46	
58,6			4,18	16,22
61,1f	11,5		4,18f; 7,22	
61,2	5,4		6,21	
66,1	5,33ff			
66,14				
66,24		9,48		
Jeremia				
5,21		8,18		
6,16	11,29f			
7,11	21,13	11,17	19,46	
12,7	23,38f			10,16 10,16
22,5	23,38f			
31,31	26,28	14,24		
Hesekiel				
12,2		8,18		
32,7-8	24,29-30		21,25f	
34,16			19,8.10	
34,23				
37-24				
Daniel				
4,9-21	13,32	4,32		
7,13	24,30; 26,64	13,26; 14,62	21,27-28; 22,69	
8,10	24,29	13,24-25	21,25f	
9,27	24,15	13,14	21,20	
11,31	24,15			
12,1	24,21	13,9	21,22	
12,2	25,46			

<i>Jesu Zitate und Anspielungen aus dem AT</i>		<i>Diagramm 30</i>			
<i>AT-Stelle und Thema</i>	<i>Jesus zitiert diese Schriftstelle in</i>				
	<i>Mt</i>	<i>Mk</i>	<i>Lk</i>	<i>Joh</i>	
12,3	13,43				
12,11	24,15				
<i>Hosea</i>					
6,2			24,46		
6,6	9,13; 12,7				
10,8			23,30		
<i>Joel</i>					
4,13		4,29			
4,15-16	24,29	13,24	21,25f		
<i>Amos</i>					
8,9	24,29		21,25f		
<i>Jona</i>					
1,17; 2,1-2; 3,5; 4,3	12,40		11,32		
3,4	16,4		11,29		
<i>Micha</i>					
6,8	23,23		11,42.51		
7,6	10,35	13,12	12,53		
<i>Zephanja</i>					
1,14-16	24,29-30		21,25f		
<i>Sacharja</i>					
9,11	26,28				
13,7	26,31	14,27			
14,5	25,31				
<i>Maleachi</i>					
3,1	11,10		7,27		
3,23	11,14	9,12			
3,23-24	17,11-12				

IV. Die Botschaft Jesu

Gott hat durch seinen Sohn endgültig, vollständig und in alles überragender Weise zu den Menschen gesprochen (Hebr 1,1-2). Jesus ist das Wort Gottes und damit die Kommunikation Gottes an den Menschen (Joh 1,1).

Der Herr Jesus vermittelte seine Botschaft durch seine Dienste, durch sein Opfer am Kreuz und durch seine Worte. Ein kurzer Blick auf diese seine Worte soll als zusammenfassende, abschließende Übung dieses Bibelkurses dienen.

Jesus lehrte und predigte vor Menschen, deren Grundbedürfnisse dieselben waren wie bei allen Menschen aller Zeiten. Das allgemeine Problem aller Menschen ist ein dreifaches: 1.) die Schuld der *vergangenen* Sünden, 2.) die Verdrehtheit des *gegenwärtigen* Lebens, und 3.) die Angst vor der unbekannten *Zukunft*. Überdenke noch einmal Jesu öffentliches Wirken und liste die von ihm verkündeten Wahrheiten auf, die sich auf diese Bedürfnisse der Menschen beziehen. Schreibe deine Gedanken dazu auf, und du wirst sehen, dass die Liste immer länger wird, je mehr du über Jesu Dienst nachdenkst. Wenn damit fertig bist, schaue dir folgende Themen an, über die Jesus sprach. Du kannst auch weitere Punkte hinzufügen. In welcher Weise empfangen Jesu Zuhörer geistliches Licht und Hoffnung, als er über diese Themen sprach?

- 1.) Absolute Autorität (Wer hat das erste und letzte Wort?)
- 2.) Die Natur des Menschen (Was ist das Wesen des Menschen? In wessen Bild wurde er gemacht? Was ist durch die Sünde aus ihm geworden?)
- 3.) Die Person und das Werk des Vaters (In welcher Weise sind Gottes Eigenschaften wie z.B. seine Heiligkeit und Liebe Bestandteil des Evangelium?)
- 4.) Die Person und das Werk des Sohnes (Behauptete Jesus klar und deutlich der Sohn Gottes und der Retter der Menschen zu sein?)
- 5.) Das Gesetz und die Sünde (Was haben sie miteinander zu tun?)
- 6.) Das Reich Gottes
 - a) Der Eingang ins Reich Gottes (Was ist die Tür?)
 - b) Das Leben im Reich (Wie ist es möglich?)
 - c) Arbeiter des Reiches (Wozu ist der Christ verpflichtet?)
- 7.) Die Zukunft und Ewigkeit (Wie sieht die Zukunft dieser Erde und der Menschheit aus?)

Dem aber, der euch ohne Straucheln zu bewahren
und vor seine Herrlichkeit tadellos mit Jubel hinstellen vermag,
dem alleinigen Gott, unserem Heiland durch Jesus Christus,
unseren Herrn, sei Herrlichkeit, Majestät, Gewalt und Macht
vor aller Zeit und jetzt und in alle Ewigkeiten! Amen.

Eine kurze Synopse (Harmonie) des Lebens Jesu

Vorgeschichte (Lektion 1-5)

1. Die ewige Vergangenheit
2. Stammbäume Jesu
3. Ankündigung der Geburt des Johannes
4. Ankündigung der Geburt Jesu
5. Maria bei Elisabeth
6. Geburt und Kindheit des Täuflers

Matthäus

1,1-17

1,18,25

Lukas

3,23-28

1,5-25

1,26-38

1,39-56

1,57-80

Markus

Johannes

Joh 1,1-5

Von der Kindheit zum Mannesalter (Lektion 6)

1. Die Geburt und ihre Zeugen
2. Beschneidung und Namensgebung
3. Die Darstellung im Tempel
4. Der Besuch der Weisen
5. Die Flucht nach Ägypten
6. Seine Heimat in Nazareth
7. Der Besuch im Tempel
8. Das Wirken des Johannes
9. Die Taufe Jesu
10. Die Versuchung Jesu in der Wüste

2,1-20

2,21

2,22-38

1,25b

2,1-12

2,13-18

2,19-23

2,39b-40

2,41-50

3,1-20

3,21-23a

1,6-28

1,1-8

1,9-11

1,12-13

3,1-12

3,13-17

4,1-11

Beginn des öffentlichen Wirkens (Lektion 7)

1. Jesu erstes Auftreten
 - a. Gott stellt Jesus dem Johannes vor
 - b. Johannes stellt Jesus den Volksmengen vor
2. Jesu erste Jünger
3. Jesu erstes Wunder

1,19-34

1,32-34

1,29-31

1,35-51

2,1-12

Die frühe jüdische Periode (Lektion 8)

- | | |
|---|------------|
| 1. Die Tempelreinigung | 2,13-22 |
| 2. Seine Wunder | 2,23-25 |
| 3. Das Gespräch mit Nikodemus | 3,1-21 |
| 4. Sein Predigen und Lehren in Judäa | 3,22 – 4,3 |
| 5. Das Gespräch mit der Frau aus Sychar | 4,5-30 |

Die frühe galiläische Periode (Lektion 9)

- | | | |
|--|---------|----------|
| 1. Phase 1: In ganz Galiläa | | |
| a. Allgemeine Beschreibung | | |
| b. Der Sohn eines königlichen Beamten wird geheilt | | |
| c. Erste Ablehnung in Nazareth | | |
| 2. Phase 2: In Kapernaum | | 4,14b-15 |
| a. Allgemeine Beschreibung | | 4,16-30 |
| b. Die Berufung von vier Fischern | 4,13-17 | 4,31-32 |
| c. Ein Tag voller Wunder | 4,18-22 | 5,1-11 |
| 3. Phase 3: In ganz Galiläa | 8,14-17 | 4,33-41 |
| a. Allgemeine Beschreibung | | |
| b. Ein Aussätziger wird geheilt | 4,23-24 | 4,42a-44 |
| c. Phase 4: In Kapernaum | 8,2-4 | 5,12-16 |
| a. Allgemeine Beschreibung | | |
| b. Vergebung und Heilung für den Gelähmten | 2,1-2 | 5,17 |
| c. Die Berufung des Matthäus | 9,2-8 | 5,18-26 |
| d. Drei Gleichnisse | 9,9-13 | 5,27a-32 |
| | 9,14-17 | 5,33-39 |

Die mittlere galiläische Periode (Lektion 10)

- | | |
|---|--------|
| 1. Nach Jerusalem und zurück | |
| a. Heilung eines Kranken am Teich Betesda | 5,1-47 |

	Matthäus	Markus	Lukas	Johannes
b. Pflücken von Ähren	12,1-8	2,23-28	6,1-5	
c. Heilung der verdorrten Hand	12,9-14	3,1-6	6,6-11	
2. In Umgebung des Sees Genezareth				
a. Drängende Volksmengen	12,15-21	3,7-12	6,12-16	
b. Die Berufung der Apostel	5-7	3,13-19	6,17-49	
c. Die Bergpredigt				
d. Rückkehr nach Kapernaum:				
die Heilung des Dieners eines Hauptmanns	8,1,5-13		7,1-10	
3. In ganz Galiläa				
a. Die Auferweckung des Jünglings von Nain	11,2-19		7,11-17	
b. Die Frage des Johannes an Jesus			7,18-35	
c. Jesu Salbung durch eine Sünderin			7,36-50	
d. Predigtreise und Rückkehr nach Kapernaum	3,20a	8,1-3		
e. Widerstand in Kapernaum	12,22-50	3,20-35	8,19-21	
4. Am See Genezareth				
a. Gleichnisse	13,1-53	4,1-34	8,4-18	
b. Die Stillung des Sturms	8,23-27	4,35-41	8,22-25	
c. Die Heilung zweier Besessener	8,28-34	5,1-20	8,26-39	
d. Die Rückkehr nach Kapernaum	9,1	5,21	8,40	
e. Heilungen in Kapernaum	9,18-34	5,22-43	8,41-56	
5. In ganz Galiläa				
a. Letzter Besuch in Nazareth	13,54-58	6,1-6a		
b. Die Reise durch Galiläa	9,35-38	6,6b		
c. Die Zwölf werden ausgesandt	10,1-42	6,7-13	9,1-6	
d. Jesus reist durch Galiläa	11,1			
e. Herodes wird nervös	14,1-12	6,14-29	9,7-9	
f. Die Apostel kehren nach Kapernaum zurück		6,30	9,10	

6. Am See Genezareth
- a. Eine kurze Rast mit den Aposteln 14,13 6,31-33 9,10b-11b 6,1-3
 - b. Die Speisung der Fünftausend 14,14-21 6,34-44 9,11b-17 6,4-14
 - c. Gebet in der Stille 14,22-23a 6,45-46 6,15
 - d. Jesus geht auf dem Wasser 14,23b-33 6,47-52 6,16-21
 - e. Viele Heilungen in Genezareth 14,33-36 6,53-56
 - f. Rückkehr nach Kapernaum; er lehrt in der Synagoge 6,22-59
 - g. Viele Jünger verlassen Jesus 6,60-71

Die späte galliläische Periode (Lektion 11)

Jesu Reisen von Kapernaum aus

1. Nach Nordwesten: Tyrus und Sidon
 - a. Streit über Traditionen (in Kapernaum) 15,1-20 7,1-23
 - b. Nach Tyrus und Sidon: eine Tochter wird geheilt 15,21-28 7,24-30
2. Nach Südosten (Dekapolis)
 - a. Geografische Angaben 15,29a 7,31
 - b. Viele Heilungen 15,29b-31 7,32-37
 - c. Speisung der Viertausend 15,32-39a 8,1-10a
3. Nach Nordosten (Cäsarea Philippi)
 - a. Bei Dalmanuta: Streit mit Phariseern und Sadduzäern 15,39b-16,4a 8,10-12
 - b. Bei Betsaida: Diskurs mit seinen Jüngern 16,4b-12 8,22-26
 - c. In Betsaida: ein Blinder wird geheilt 16,13-20 8,27-30
 - d. Das Bekenntnis des Petrus 16,21-28 8,31-9,1
 - e. Jesu Ankündigung von Tod und Auferstehung 17,1-13 9,2-13
 - f. Die Verklärung Jesu 17,14-21 9,14-29
 - g. Der besessene Knabe wird geheilt 17,22-23 9,30-32
 - h. Heimliche Rückkehr durch Galiläa 9,37-43a
4. Ankündigung von Tod und Auferstehung 9,43b-45

b. Die Steuer	Matthäus 17,24-27	Markus	Lukas	Johannes
c. Wahre Größe im Reich Gottes	18,1-35	9,33-50	9,46-50	
Die späte jüdische Periode (Lektion 12)				
1. Von Galiläa nach Jerusalem	8,19-22		9,51-62	7,2-13
2. Auf dem Laubhüttenfest				7,14-36
a. Um die Mitte des Festes				7,37-8,59
b. Am letzten Tag des Festes				9,1-10,21
c. Nach dem Fest				
3. Evangelistische Rundreise der 70 Jünger in Judäa			10,1-16	
a. Aussendung			10,17-24	
b. Rückkehr			10,25-13,21	
4. Lehren Jesu in Judäa				10,22-39
5. Auf dem Fest der Tempelweihe				
Die peräische Periode (Lektion 12)				
1. Teil 1				
a. Jesus geht aus Jerusalem weg nach Peräa			13,22 – 17,10	10,39-42
b. Jesus lehrt in Peräa				
2. Unterbrechung				
a. Die Auferweckung des Lazarus				11,1-46
b. Jesus im Verborgenen				11,47-54
3. Teil 2				
a. Jesus heilt und lehrt auf dem Weg nach Peräa			17,11-18,14	
b. Jesus heilt und lehrt in Peräa	19,1-20,28	10,1-45	18,15-34	
c. Jesus heilt und lehrt auf dem Weg nach Betanien	20,29-34	10,46-52	18,35-19,28	
d. Jesu Salbung in Betanien	26,6-13	14,3-9		11,55-12,11

Die Passionswoche (Lektion 13)

- | | | | | |
|--------------------------------------|--------------|--------------|---------------|-------------|
| 1. Sonntag: Einzug in Jerusalem | 21,1-11 | 11,1-11 | 19,19-44 | 12,12-19 |
| 2. Montag | | | | |
| a. Verfluchung des Feigenbaums | 21,18-19 | 11,12-14 | | |
| b. Zweite Tempelreinigung | 21,12-17 | 11,15-19 | 19,45-48 | |
| 3. Dienstag | | | | |
| a. Der verdorrte Feigenbaum | 21,20-22 | 11,20-26 | | |
| b. Jesu Autorität herausgefordert | 21,23-27 | 11,27-33 | 20,1-8 | |
| c. Drei warnende Gleichnisse | 21,28-22,14 | 12,1-12 | 20,9-19 | |
| d. Drei Fangfragen | 22,15-40 | 12,13-34 | 20,20-40 | |
| e. Jesus fordert die Juden heraus | 22,41-23,36 | 12,35-40 | 20,41-47 | |
| f. Weitere Reden Jesu | 23,37-39 | 12,41-44 | 21,1-4 | 12,20-50 |
| g. Prophetische Reden Jesu | Kap.24-25 | Kap. 13 | 21,5-36 | |
| h. Handel des Judas | 26,3-5,14-16 | 14,1-2,10-11 | 22,1-2,3-6 | |
| 4. Donnerstag | | | | |
| a. Vorbereitung und Feier des Passah | 26,17-25 | 14,12-21 | 22,7-18,21-30 | 13,18-30 |
| b. Fußwaschung | | | | 13,1-7 |
| c. Einsetzung des Mahls des Herrn | 26,26-29 | 14,22-25 | 22,19-20 | |
| d. Abschiedsreden | 26,31-35 | 14,27-31 | 22,31-38 | 13,33-16,33 |
| e. Fürsorgegebet | | | | Kap. 17 |
| 5. Freitag | | | | |
| a. Im Garten Gethsamene, Verhaftung | 26,30,36-56 | 14,26,32-52 | 22,39-54 | 18,1-12 |
| b. Verhör vor Hannas | | | | 18,13-23 |
| c. Verhör vor Kajaphas | 26,57-68 | 14,53-65 | 22,54,63-65 | 18,24 |
| d. Verleugnung des Petrus | 26,69-75 | 14,66-72 | 22,55-62 | 18,25-27 |
| e. Verhör vor dem Hohen Rat | 27,1 | 15,1 | 22,66-71 | |
| f. Selbstmord des Judas | 27,3-10 | | | |
| g. 1. Verhör vor Pilatus | 27,2,11-14 | 15,1-5 | 23,1-6 | 18,28-38 |

h. Verhör vor Herodes				23,7-12	18,39-19,16
i. 2. Verhör vor Pilatus				23,13-25	
j. Verspottung durch die Soldaten					
k. Der Weg nach Golgatha				23,26-32	19,17
l. Die ersten drei Stunden am Kreuz				23,33-43	19,18-27
m. Die zweiten drei Stunden (Finsternis)				23,44-45	19,28-30
n. Zeugnis des Todes Jesu				23,46-49	19,31-37
o. Grablegung				23,50-54	19,38-42

Von der Auferstehung bis zur Himmelfahrt (Lektion 14)

1. Auferstehung und leeres Grab					
a. Das Grab wird geöffnet	28,2-4				20,1-2
b. Die Frauen am leeren Grab	28,5-8	16,28		24,1-11 24,12	20,3-10
c. Petrus und Johannes am leeren Grab					
2. Erscheinungen des Auferstandenen					
a. Maria Magdalena		16,9-11			20,11-18
b. Einigen Frauen	28,9-10				
c. Dem Petrus (1Kor 15,5)				24,34	
d. Den zwei („Emmaus“-) Jüngern		16,12-13		24,13-32	20,19-25
e. Den Jüngern ohne Thomas		16,14		24,36-43	20,26-29
f. Allen Jüngern					21,1-23
g. Den Jüngern am See Genezareth					
h. 500 Gläubigen auf einem Berg in Galiläa (1Kor 15,6)	28,16-20	16,15-18			
i. Den Jüngern in Jerusalem (Apg 1,3-8)					
3. Die Himmelfahrt (Apg 1,9)		16,19-20		24,44-49 24,50-53	

